

Die Arten der Dipteren-Subfamilie *Richardiinae*.

Von Friedrich Hendel, Wien.

Vorliegende Arbeit ist das Resultat der systematischen Studien über die Arten der Ortalididen-Gruppe *Richardiinae*, welche ich naturgemäß der Bearbeitung der Genera vorausgehen lassen mußte. Da diese Dipteren-Sippe derzeit nur wenig bekannt ist, meine Studien die bisherige Artenzahl beinahe verdoppeln und außerdem einige wesentlich andere Anschauungen über die natürliche Verwandtschaft als die herkömmlichen verursachen, so sehe ich mich zur Veröffentlichung dieser Übersicht über alle Arten veranlaßt, um so mehr, als ich meine Untersuchungen auf die Typen von Bigot, Gerstäcker, Loew, Schiner und Wiedemann ausdehnen konnte.

Die *Richardiinae* bilden eine auf Amerika beschränkte Dipteren-Gruppe und enthalten in großer Mehrheit neotropische Spezies. Europa hat keinen Vertreter, da Loew nur irrtümlich eine *Acrometopia*-Art für einen *Coniceps* hielt und als solchen beschrieb.

Vorliegende Arbeit gibt eine Übersicht über alle 88 Arten, wovon 43 neu sind.

Mit Studienmaterial unterstützten mich in entgegenkommender Weise die öffentlichen Museen in Berlin (Kgl. Zool. Museum), Budapest (Ungar. Nat.-Mus.), Washington (Unit. Stat. Nat. Mus.) und Wien (k. k. Hof-Mus.), sowie die Herren Prof. M. Bezzi, Abt L. Czerny, Prof. Hermann, B. Lichtwardt und G. H. Verrall, wofür ich hiermit herzlichst danke.

Übersicht der Gattungen.

- Alle Schenkel unten ohne Dornen¹⁾ 1.
 Schenkel, wenigstens die hinteren, ventral bedornt . . 4.
 1. Stirne mit spitzem Winkel stark kegelförmig über die Augen vorspringend; Augen wagrecht oval.
 1. Genus *Coniceps* Lw.
 Stirn nie spitzwinklig in einem Kegel vortretend, nur mäßig und im stumpfen Winkel vorstehend; Augen immer höher als lang 2.
 2. Apicalborste an allen Schienen vorhanden. Hinterleib eiförmig, an der Basis nur etwas, aber nie stielartig verschmälert 3.

¹⁾ Nur eine *Setellia*-Art hat an den Vorderschenkeln einen einzigen Dorn. Zu welcher Gruppe die Wiedemannsche Gattung *Plagiocephalus* gehört, kann nicht gesagt werden. Sie unterscheidet sich äußerlich leicht von allen Richardiinen durch den mit 3 buchtigen Lappen versehenen Flügelhinterrand.

Apicalborste fehlt. Hinterleib schlank keulenförmig, mit dünnem, langem Basalstiele. Subcosta beborstet oder behaart.

4. Genus *Setellia* Rob.-Desv.

3. Subcosta behaart. Prothoracale stark.

2. Genus *Automola* Loew.

Subcosta nackt. Prothoracale fehlt.

3. Genus *Epiplatea* Loew.

4. Hinterschenkel im Vergleiche mit den anderen stark und auffällig verdickt.

6. Genus *Richardia* Rob.-Desv.

Hinterschenkel nicht stärker als die vorderen . . . 5.

5. Analader kurz; sie erreicht nicht einmal als Falte den Hinterrand des Flügels . . . 6.

Die Analader erreicht wenigstens als Falte den Rand . 8.

6. Vorderstirn über den Fühlern blasenartig emporgewölbt.

18. Genus *Oedematella* n. g.

Vorderstirn von normaler Gestalt . . . 7.

7. Hinterkopf ober dem Halse stärker als unter demselben hinter den Augen vorgequollen.

13. Genus *Sepsisoma*¹⁾ Johnson.

Hinterkopf unter dem Halse stärker vorgequollen als oben.

12. Genus *Odontomera* Macquart.

8. Beide Queradern einander stark genähert, fast übereinander stehend und immer weniger voneinander entfernt als die Länge der hinteren Querader beträgt.

9. Genus *Hemixantha* Loew.

Die Queradern sind weiter als die Länge der hinteren Querader voneinander entfernt . . . 9.

9. Hinterleib deutlich gestielt, d. h. das basale Doppelsegment ist im Verhältnis zu den folgenden Ringen stark zusammengesehnürt; Hinterleib lang und schlank . . . 14.

Hinterleib nicht gestielt, nur allmählich und nie auffällig gegen die Wurzel hin verschmälert; relativ kurz und breit . . . 10.

10. Costa jenseits der Mitte mit einem konvexen, beulenartigen Vorsprung. Radialis am Ende S-förmig nach abwärts gebogen. Thorax im Verhältnis zum Kopf und Hinterleib außerordentlich massig, hoch und lang.

22. Genus *Megalothoraca* n. g.

Costa ohne Vorsprung. Radialis und Thorax anders geformt . . . 11.

¹⁾ Vergleiche hier auch 14. Genus *Macrostenomyia* Hend.

11. Kopf, mit den froschartig vorgequollenen Augen, auffallend breiter als der vorn verschmälerte, längliche Thoraxrücken. Kleine Querader weit jenseits der Mitte der Discoidalzelle.

21. Genus *Batrachophthalmum* n. g.

Kopf nicht breiter als der abgerundet quadratische Thoraxrücken 12.

12. Erstes Fühlerglied verlängert, so lang wie das zweite. Fühler zweimal so lang wie das Untergesicht, vorgestreckt. Discoidalis vor der kleinen Querader gerade.

8. Genus *Poecilomyia* n. g.

Erstes Fühlerglied kurz, wenig sichtbar. Fühler kürzer und mehr geneigt. Discoidalis vor der kleinen Querader *Rivellia*-artig nach abwärts gebogen 13.

- 13.¹⁾ Stirn oben mehr oder weniger konkav, die Augen daher über dieselbe und den Hinterkopf vorgequollen. Kleine Querader vor oder auf der Mitte der Discoidalzelle, der Subcostamündung gegenüber oder sehr nahe.

7. Genus *Coelometopia* Macquart.

Stirn oben ganz eben, Augen nicht vorgequollen. Kleine Querader jenseits der Mitte der Discoidalzelle, von der Mündung der Subcosta weit entfernt.

11. Genus *Melanoloma* Loew.

14. Kleine Querader weit vor der Mitte der Discoidalzelle. Erste Hinterrandzelle in der Mitte nach unten auffallend bauchig erweitert, dort zweimal so breit wie die zweite Hinterrandzelle, gegen die Mündung hin aber wieder stark verengt. Costa an der Radialismündung stark verdickt.

20. Genus *Setellida* n. g.

Kleine Querader jenseits der Mitte der Discoidalzelle. Erste Hinterrandzelle nicht breiter als die zweite, parallelrandig oder nur wenig an der Spitze verengt 15.

15. Schulterlappen und Alula völlig fehlend; Flügel gegen die Wurzel hin keilförmig verschmälert.

19. Genus *Spheneuolena* n. g.

Schulterlappen und Alula wohlentwickelt 16.

16. Die Subcosta mündet in der Flügelmitte 18.

Die Subcosta mündet vor der Flügelmitte 17.

¹⁾ Hierher gehört auch die mir unbekannte 10. Gattung *Zeugma* Cresson, die sich von *Coelometopia* durch ebene Stirn und weiter voneinander entfernte Ocellen, von *Melanoloma* Loew, der sie sehr nahe zu stehen scheint, durch die Stellung der kleinen Querader vor der Mitte der Discoidalzelle unterscheidet.

17. Hinterkopf oben stärker hinter den Augen vorgequollen als unten. Beine von gewöhnlicher Länge. Ameisenartiger Typus. 15. Genus *Acompha* n. g.

Unterer Hinterkopf allein vortretend, „gepolstert“. Beine, besonders beim ♂ aufsergewöhnlich lang und schlank. Nicht ameisenähnlich. 17. Genus *Euoletia* Loew.

18. Beine sehr kräftig. Alle Schenkel etwas verdickt und unten bedornt. Radialis mit Aderanhängen.

16. Genus *Neoidiotypa* Ost.-Sack.
Beine schlank; nur die hinteren Schenkel unten bedornt. Radialis ohne Aderrudimente.

5. Genus *Paneryma* V. d. Wulp.

1. Genus *Coniceps* Loew.

Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. 3 p. 177 (1873). — Hendel, Gen. Rich. Taf. I. fig. 1—4.

Einzigste Art *Coniceps niger* Loew, l. c. p. 178, aus Nord-Amerika.

Mir lagen Stücke aus dem U. S. Nat.-Museum in Washington vor. Ich habe der ausführlichen Beschreibung Loews nichts hinzuzufügen.

Im dritten Bande der „Beschreib. europ. Dipt. p. 290. 195 (1873) gibt Loew die Beschreibung eines neuen vermeintlichen *Coniceps* aus Europa, der nach den im Berliner Museum befindlichen Typen aber gar keine Richardiine, sondern eine Ochthiphiline ist und in Zukunft *Acrometopia carbonaria* Loew heißen muß.

Es ist also auch alles das hinfällig, was Loew auf p. 292 obiger Arbeit über die Nostrifizierung der amerikanischen Gattung sagt. Zur allgemeinen Orientierung habe ich auch Abbildungen dieser Art in die „Genera Richardiinarum“ aufgenommen.

2. Genus *Automola* Loew.

Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. 3 p. 118 (1873). — Synonym: *Wulpia* Bigot, Ann. Soc. ent. France p. 371 (1886).

Tabelle der *Automola*-Arten.

Hinterleib mit kleinen schwarzen Punkten in einem zarten, goldfilzigen Netzwerk bedeckt. Beine pechbraun.

1. *Automola atomaria* Wiedem.

Hinterleib ohne jede Spur eines solchen Netzes. Beine rot, Füße gelb 1.

1. Drittes bis fünftes Abdominaltergit mit je 2 unbehaarten, weißlichen Vertiefungen am Vorderrande. Der schwarze Apicalfleck des Flügels ist nicht in schmälere Querbinden aufgelöst.

2. *Automola caloptera* Bigot.

Die Abdominaltergite ohne solche Eindrücke. Der Apicalfleck des Flügels wird durch 3 schmale Querbinden ersetzt, wovon die erste isoliert über die hintere Querader vom Vorder- zum Hinterrande des Flügels geht. 3. *Automola rufa* Cresson.

1. *Automola atomaria* Wiedemann.

Ortalis atomaria Wiedemann¹⁾, Aufereurop. zweiff. Ins., Vol. 2 p. 461. 6 (1830). — *Automola atomaria* Loew, Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. 3 p. 11 (1873). — Van der Wulp²⁾, Biolog. Centr. Americ. Dipt., Vol. 2 p. 390. T. X. fig. 22 (1899). — *Ortalis trifasciata* Wiedemann, loc. cit. p. 461. 7 und Loew, loc. cit. p. 11 (*Automola*). — *Platystoma mexicanum*, Giglio-Tos, Ditt. del Messic., P. 4 p. 46 Tl. fig. 24 (1895). — Hendel, Gen. Rich. Taf. I. fig. 8—12.

Zahlreiche ♂ und ♀ aus Peru (Meshagua, Oktober; Pichis, Januar), Bolivia (Mapiri, Suapi, Januar bis März), Brasilien (Minas Geraës), Paraguay. Zitiert aus Brasilien¹⁾ und Mexiko²⁾.

Stirnstrieme „brennend“ rotgelb, samtartig matt, kurz schwarz behaart. Feine Augenränder an der Stirn matt weißgelb; dieselben ziehen mit einer Unterbrechung neben den Fühlerwurzeln auch auf die Wangen hinunter. Gegen den Scheitel hinauf werden sie mehr rotgelb, goldockerfarbig, und umranden die kurzen und kleinen schwarzen Scheitel- und Ocellenplatten. Oberer Hinterkopf dunkelbraun, ockerig matt bestäubt, unterer Hinterkopf gelbrot. Die Grenze desselben gegen die kaffeebraunen, wie durchscheinend aussehenden Backengruben ist eine vom hinteren Augenrande herablaufende silbrig schimmernde Linie. Der Kiel des Clypeus matt rotgelb, die Fühlerrinnen wachsglänzend, in gewisser Richtung weiß bestäubt.

Fühler, Prälabrum, Taster rotgelb. Rüssel pechbraun.

Thorax glänzend pechschwarz, an den Pleuren stellenweise mit einer Neigung zum Rotbraunen. Rücken goldockerig bestäubt und über und über mit kleinen, oft zusammenfließenden matt tiefbraunen Punkten übersät. Humeralcallus glänzend, meist rotbraun; vorn, oben mit einem silbrigen Fleck. Schildchen oben mattbraun und am Rande der ebenen Oberseite heller ockerig bestäubt, sonst glänzend pechschwarz. Postscutellum samtschwarz. An der dem Kopf zugewendeten Seite hat der Rücken einen schwarzen großen Fleck. Beine rötlich pechbraun, Schienen und Füße kaum etwas heller. Schenkel lang und schlank, nicht verdickt.

Hinterleib länglich eiförmig, beim ♀ in der Mitte breiter als beim ♂, bei diesem aber auch viel breiter als an der verengten Wurzel. Die Farbe desselben ist glänzend pechschwarz. Auf dem Rücken des zweiten bis vierten Segments läßt ein zartes goldfilziges Netzwerk schwarze runde Punkte der Grundfarbe sichtbar werden. Das erste Tergit ist fein goldig bestäubt, schwarz punk-

tiert und am Hinterrande gelbfilzig, das fünfte Tergit beim ♂ fast einfarbig schwarz, beim ♀ mit den vorhergehenden gleich gezeichnet. Das knopfige Hypopyg ist glänzend braunschwarz. Das erste Glied des Ovipositors hat dieselbe Farbe und ist dreieckig, etwas länger als an der Wurzel breit. Die schwarze Grundbehaarung des Abdomens ist kurz und anliegend, nur an den Hinterrändern und Seiten der Tergite, namentlich beim ♂, länger, borstenartig. Beim ♂ zeigt sich in der Vorderhälfte des zweiten Tergits eine Querreihe aufrechter Borsten, die seitlich länger werden und abstehen. Beim ♀ sind nur diese seitlichen Borsten sichtbar.

Flügel bei ♂ und ♀ sehr verschieden gezeichnet. Beim ♂ ist die Costa hinter der Subcostamündung stark verdickt und auch gebogen. Die Radialis ist bis zur Mündung fast ganz gerade. Flügelzeichnung: Flügelwurzel mit Ausnahme der Alula und eines runden Fleckes in der Mitte schwarz. Costalzelle und die beiden Basalzellen glashell, erstere mit einem dunklen Fleck an der Wurzel und einem in der Mitte, letztere mit einem Wisch in die Axillarfalte hinein. Von der schwarzen Subcostalzelle bis zur Mündung der Analader zieht eine schmale schwarze, gegen die Flügelspitze hin konkave Querbinde, welche nur vor der Analzelle einen glashellen Fleck freilässt. Die ganze Spitzenhälfte des Flügels ist mit Ausnahme der äußersten glashellen und milchweiss schimmernden Spitze tief schwarz gefärbt. Die innere Grenze des Schwarzen ist oben konvex, geht nahe an die kleine schwarz gesäumte Querader heran, ohne sie zu berühren, und weicht dann unten bis zur Mündung der Postalialis zurück, die hintere Querader einschließend. Die Radialis hat an diesem inneren Saume einen Aderanhang nach unten und einen nach oben hin erzeugt. Dieser schwarze Spitzenfleck ist aber am Hinterrande selten vollständig. Meist liegt in der Mitte desselben in der zweiten Hinterrandzelle ein kleinerer oder größerer heller Fleck, der den Hinterrand gabelt. Diese Gabelung kann bis zur Cubitalis reichen, es kann zu ihr ein isolierter Fleck in der Hinterrandzelle, ja sogar einer in der Submarginalzelle hinzukommen und endlich kann ein ununterbrochener glasheller Zwischenraum die Gabelung vom Hinterrande bis an die Radialis heran fortsetzen. Nie aber ist dieser glashelle Zwischenraum breiter als die dunklen Gabeläste oder die glashelle äußerste Flügelspitze.

Beim ♀ ist die Costa dünner und die Radialis vor der Mündung etwas gebogen. Der schwarze Spitzenfleck ist immer so tief und breit gegabelt, daß die schmalen Äste — 2 selbstständige Querbinden bildend — nur vorn in der Marginalzelle zusammenhängen. Durch diese 2 Binden und jene an der Wurzel

des Flügels, welche dieselbe Gestalt und Gröfse wie beim ♂ hat, erscheint der Flügel von 3 schmalen, in ungefähr gleichen Abständen voneinander verlaufenden schwarzen Querbinden durchzogen. Der glashelle Zwischenraum zwischen den beiden Spitzenbinden ist aber mehrfach breiter als je eine der Binden oder die glashelle äußerste Flügelspitze, wodurch sich die ♀ von jenen ♂ unterscheiden, deren schwarzer Apicalfleck das Maximum der Gabelung aufweist. Während bei diesen der proximale Rand des glasigen Zwischenraums jenseits der hinteren Querader liegt, ist er beim ♀ über der Discoidalis innerhalb der durch die hintere Querader gehenden Verlängerungslinie hineingebogen. Von den Aderrudimenten der Radialis ist beim ♀ meist nur das untere entwickelt.

Beim ♂ und ♀ sind die dritte und vierte Längsader, namentlich aber die Cubitalis, vor der Mündung etwas nach abwärts gebogen. Hier ist diese Biegung um so auffallender, als sie plötzlich erfolgt und die Längsader bis dorthin fast gerade ist.

Schwinger gelblich, Schüppchen schwarz gerandet und schwarz gewimpert.

Körper und Flügel 5—8 mm.

Anmerkung: Die Identität der 2 Wiedemannschen Arten ist mir nach Untersuchung von über 60 Stücken zur Gewifsheit geworden. Die ♂ waren immer nur *Aut. atomaria*, alle ♀ nur *Aut. trifasciata*. Aufser der verschiedenen Flügelzeichnung findet sich auch kein anderes spezifisches Unterscheidungsmerkmal. An dieser Auffassung ist festzuhalten, es müfste denn jemand ein ♂ mit *trifasciata*- oder ein ♀ mit *atomaria*-Flügelzeichnung finden. — Aus der Beschreibung, die Giglio-Tos von seinem *Platystoma* (?) *mexicanum* gibt, ist unschwer das ♀, nicht das ♂, wie der Autor meint, dieser Art zu erkennen.

2. *Automala caloptera* Bigot.

Ortalis atomaria Wiedemann, loc. cit., Varietät a). — *Wulpia caloptera* Bigot, Ann. Soc. Ent. France, 1886 p. 371. — ? *Richardia trivittata* Macquardt, Dipt. exot., Vol. 2 (3) p. 205. Pl. 27, fig. 9 (1843). — Hendel, Gen. Rich. Taf. I. fig. 13.

Zahlreiche ♂ und ♀ aus Bolivia (Mapiri, Januar bis März), Peru (Urubambafufs, September), Brasilien.

Die Art gleicht bis auf folgende Unterschiede ganz der Wiedemannschen Art und ist, wie dessen Sammlung ausweist, die Varietät a). Bei *atomaria* liegt die silberschimmernde Linie der Augenränder, der Stirn und der Wangen auf dunkler braunem Grunde, was namentlich an der Unterbrechungsstelle neben den Fühlerwurzeln auffällt, bei *caloptera* dagegen auf hellgelbem Grunde.

Überhaupt ist der Grundton der ganzen Kopffärbung ein lichterer. Auch der Rüssel ist rotbraun.

Zum Unterschiede von *atomaria*, bei welcher die Grundfarbe des Rückens pechschwarz ist, hat *caloptera* einen rostroten Rücken, der aber sonst in gleicher Weise bestäubt und punktiert ist. Schildchen glänzend pechschwarz, nur an den Seiten der Wurzel und unten rot, oben wie bei *atomaria*. Auch die silbrigen Flecken ganz hinten am Rücken, links und rechts vor dem Schildchen haben beide Arten. Pleuren oben rostbraun, unten und hinten pechschwarz. Vom Prothorax läuft über die Mesopleuren eine milchigweiße Binde nach hinten, welche bei *atomaria* nicht so gut sichtbar ist.

Beine vorherrschend rotbraun, Füße immer rotgelb. Schenkel in der Mitte in verschiedenem Grade und in verschiedener Ausdehnung pechbraun, die Schienen können einen verwaschenen braunen Ring vor dem Ende und einen Wisch in der Mitte haben.

Hinterleib beim ♂ etwas schmaler als bei *atomaria*, beim ♀ so breit wie bei dieser Art. Die Farbe ist glänzend schwarz, die Hinterränder der Tergite sind noch wulstiger als bei *atomaria*. Das goldige Netzwerk mit den eingeschlossenen Punkten fehlt ganz. Die Grenze zwischen dem ersten und zweiten Tergit schimmert weiß. In der Vorderhälfte des dritten bis fünften Tergits liegen je 2 mit der Spitze nach hinten gerichtete dreieckige Eindrücke, welche unbehaart und weiß bereift sind. Beim ♀ sind dieselben durch eine weiße Linie am Vorderrande der Tergite mit dem Aufsenrande verbunden. Die Grundbehaarung scheint kürzer als bei *atomaria* zu sein; die Beborstung ist dieselbe.

Die Flügelzeichnung ist bei ♂ und ♀ die gleiche. Flügelwurzel wie bei *atomaria*, aber mehr braun als schwarz und ohne den glashellen Punkt. Die schwarzbraune Bogenbinde unter dem Randmale läßt das äußerste Ende der Analader frei, was bei *atomaria* nicht der Fall ist, und schließt auch vor der hinteren Basalzelle einen glashellen Fleck ein, der letzterer Art fehlt. Der schwarze Spitzenfleck des Flügels hat ungefähr dieselbe Größe und Lage wie beim ♂ von *atomaria*. Seine innere Grenze reicht jedoch nicht so weit an die kleine Querader heran und eine Gabelung desselben durch einen glashellen Zwischenraum konnte ich bei den mir vorliegenden 15 Stücken nicht finden. Ich sah nur isolierte glashelle Flecke, und zwar stets einen in der zweiten Hinterrandzelle, oft einen dazu in der ersten, mehr distal gelegen, und einen, namentlich beim ♀, in der Submarginalzelle. Die glashelle Flügelspitze schimmert milchweiß. Radialis, hauptsächlich aber die Cubitalis, im letzten Abschnitte ganz allmählich und gleichmäßig schwach nach unten gebogen. Die Radialis zeigt

an der inneren Grenze des schwarzen Apicalfleckes einen kurzen, nach unten gerichteten Adernanhang. Alles übrige wie bei *Automala atomaria* Wiedem. beschrieben.

Körper 6—8 mm, Flügel $4\frac{3}{4}$ —6,5 mm.

Anmerkung: Durch Vergleichung dieser Art mit der Type der *Wulpia caloptera* Bigot, die mir Herr G. H. Verrall nebst anderen Typen auf meine Bitte übersandte, wofür ich ihm auch hier bestens danke, ist die Identität dieser Fliege mit der Bigotschen Art gesichert.

Die Beschreibung, die Macquart von seiner *Richardia trivittata* gibt, paßt, namentlich was die Thorax- und Abdominalzeichnung betrifft, vortrefflich auf unsere Art und ich würde nicht anstehen, dieselbe so zu nennen, wenn der Autor nicht vorher eine Gattungscharakteristik von *Richardia* gegeben hätte, die auf keine *Automala*-Art bezogen werden kann. Dennoch glaube ich nicht, daß *Rich. trivittata* wirklich eine *Richardia*-Art ist, weil die beiden Queradern weit voneinander entfernt sind, was bei diesem Genus nie der Fall ist. Da es keine Richardiinen mit verdickten Hinterschenkeln aufser in der Gattung *Richardia* gibt, so wäre also ein Irrtum in der Gattungsbestimmung von seiten Macquarts wohl möglich. Da dies aber mit Bestimmtheit nicht anzunehmen ist, ziehe ich den sicheren Namen Bigots vor.

3. *Automala rufa* Cresson.

Automala rufa Cresson, Trans. Americ. Ent. Soc., Vol. 32 p. 282, Taf. 6. fig. 5 (1906). — Hendel, Gen. Rich. Taf. I. fig. 14.

Yellow to red and black; all bristles black.

Front yellow, darker at vertex, covered with minute bristles; one pair of frontals and the usual vertical bristles. Face rufous; antennal foveae rather deep, running to oral margin, median carina wide, light yellow. Cheeks light brown, bare, except towards the oral margin and the occiput. Clypeus rufous. Antennal rufous, 3. joint four times as long as the 2., roundly pointed anteriorly; arista of like color about one-half again as long as the 3. antennal joint, but slightly larger and darker at the base. Eyes dark brown. Occiput convexed, bare below, except the oral margin and near the cheeks, light brown below, darker above. Palpi and propodeis rufous.

Thoracic dorsum dark brown, slightly pollinose, convexed with minute erect bristles; lateral margins and humeri yellow, shining, no acrosticals, two pair dorso-central bristles, the series of bristles on the sternopleura near the middle coxae very conspicuous; mesopleura and sternopleura dark brown, the remainder

of the pleura more rufous; metanotum black. Scutellum flat, reddish, with 4 bristles. Squamulae brownish. Halteres whitish.

Abdomen distinctly arched, narrowly elongate, the first segment reddish and is covered with minute erect bristles, excepting a bare dorsal median cross band, and a bare pollinose posterior margin; the 2. and 3. segments blackish, also covered with minute bristles, but smaller and appressed, no bare median cross band, the posterior margins bare but not pollinose; first, second and third segments have a series of stout, erect, premarginal bristles; the 4. segment brown, also covered with appressed minute bristles, and the series of stout erect bristles are marginal.

Legs reddish, hind coxae lighter; all tarsi yellow, middle tibiae with a series of short stout bristles on the middle of the posterior side; front and hind femora armed; hind coxae with a tooth-like projection near the joint, which is armed with long bristles, and one bristle on the lateral side; all other coxae armed.

Wings grayish hyaline; small cross-vein beyond the middle of the discal cell; anal cell obtuse, 3. and 4. veins parallel. Base of wing infusate, otherwise provided with 3 complete dark brown cross-bands; the first and widest passing through the stigma and base of discal cell to the posterior margin, the 2. arising between the ends of the 1. and 2. veins, passing through the posterior cross-vein to the posterior margin; the last arising at the end of 2. vein and dissolving in the 2. posterior cell; the rudiments of another band between the second and 3. bands form a broad spot in the submarginal cell and a small spot in the first posterior cell, and is cross connected to the 3. band in the marginal cell. Length 5,5 mm.

Alamogordo, New-Mexico. 1 ♂.

Mir liegt die Art in 1 Pärchen von der kalifornischen Insel Quadalup vor. Sie ist von allen Arten die kleinste, hat nur die Größe der *Epiplea*-Arten und gleicht sonst in der Färbung des Körpers der *Automola caloptera*. Der Thorax und das Schildchen sind rostrot. Die Zentralregion des Rückens ist aschgrau bestäubt, unpunktirt, das Postscutellum nicht samtschwarz, sondern wie der Hinterrücken und die unteren Pleuren pechbraun, etwas weißlichgrau bereift, was in gewisser Beleuchtung aber stärker hervortritt.

Das basale Doppelsegment des Hinterleibes ist rot, mit einem weiß bestäubten Hinterrande, die folgenden Segmente sind pechschwarz, mit merklichem Glanze und einer weißen Mittellängslinie beim ♀ über die Tergite 4 und 5. Der Hinterleib des ♂ ist minder gut konserviert. Ich kann aber wahrnehmen, daß

auch die auf das Wurzelsegment folgenden Tergite zum Teile rot gefärbt sind.

Wie bei allen Arten ist auch das erste Glied des Ovipositors dreieckig, etwas länger als breit und die Flügelspitze milchig weiß.

Im Geäder unterscheidet sich *rufa* dadurch, daß die gerade Radialis vor der Mündung nicht nach unten gebogen ist, sondern mit der im letzten Abschnitte wie bei *caloptera* gleichmäßig gebogenen Cubitalis deutlich divergiert, und daß die Queradern stärker genähert sind, als bei irgend einer anderen Art. Auch die oben angegebene Flügelzeichnung ist sehr charakteristisch. Schüppchen hell gerandet. Schwinger gelblich.

Körper 4,5—5 mm, Flügel 4—4 $\frac{1}{4}$ mm.

3. Genus *Epiplatea* Loew.

Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. 3 p. 194 (1873).

Tabelle der *Epiplatea*-Arten.

Flügel ohne Mittelquerbinden, nur an der Wurzel und ein Saum an der Spitze von der zweiten bis zur vierten Längsader braun. Thorax braunschwarz. Dritte und vierte Längsader zum größten Teile parallel. 4. *Epipl. scutellaris* Coquillett.

Flügel mit Querbinden auf der Fläche 1.

1. Eine braune Querbinde geht vom Aufsenteile der Subcosta über die kleine Querader herab. Dritte und vierte Längsader etwas konvergent. Thorax rot.

5. *Epipl. amabilis* Williston.

Obige Querbinde fehlt stets; dritte und vierte Längsader parallel bis divergent 2.

2. Apicalbinde des Flügels kaum als verwaschener Saum angedeutet. Mittelquerbinde an der Costa sehr breit, dann schmaler, unter der Discoidalis an der hinteren Querader plötzlich stark verjüngt. Kleine Querader dunkel gesäumt.

1. *Epipl. erosa* Loew.

Apicalbinde des Flügels scharf ausgeprägt. Mittelquerbinde schmal streifenförmig. Kleine Querader nicht dunkler gesäumt 3.

3. Rücken des Thorax gelbrot. Die Apicalbinde des Flügels reicht bis zur vierten Längsader, Mittelquerbinde nach innen, basale nach außen konkav, beide am Hinterrande stark gegeneinander gebogen. 2. *Epipl. arcuata* n. sp.

Rücken schwarz, grau bereift. Die Apicalbinde des Flügels endet an der dritten Längsader. Beide Flügelquerbinden fast gerade und parallel. 3. *Epipl. recta* n. sp.

1. *Epiplatea erosa* Loew.

Loew, Berlin. Ent. Zeit., Vol. XI. p. 325. Tab. II. fig. 25 (1867); Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. III. p. 194. Pl. IX. fig. 24 (1873). — Hendel, Gen. Rich. Taf. 1, fig. 18.

4 ♂ ♀ aus Brit. Honduras (Manatee; samt Puppe, aus der Kokosnusspalme gezogen). U. S. National-Museum Washington.

Alle 4 Stücke haben auf dem Thoraxrücken 3 scharf abgesetzte dunkelbraune Längslinien, worüber Loew keine Bemerkung macht. Der Hinterleib ist an der Wurzel oft heller, mehr rostbraun. Die Flügelzeichnung ist selten so scharf ausgeprägt wie sie Loew in seiner Figur darstellt.

Sonst habe ich der Loew'schen Beschreibung nichts hinzuzufügen.

Körper 4—4,5 mm, Flügel 3,5—4 mm.

2. *Epiplatea arcuata* n. sp.

Hendel, Gen. Rich. Taf. 1, fig. 15—17.

4 ♂ ♀ aus Peru (Meshagua; Oktober). Coll. Sch n u s e.

Form der einzelnen Teile und Gestalt wie bei *Ep. erosa* Loew. Der ganze Kopf und seine Anhänge rotgelb. Stirn von oben gesehen dunkler als von vorn betrachtet, rotbraun; Augenränder schmal silberweiß, Strieme in gewisser Beleuchtung etwas graulich schimmernd. Drittes Antennenglied, Fühlerrinnen und Backengrube mehr rotbraun als gelb.

Der ganze Thorax samt dem Schildchen gelbbrot; wie bei *Ep. erosa* Lw., auf dem Rücken vor dem Schildchen und in der Suturaldepression, sowie an und über den Vorderhöften und auf den Sternopleuren silberweiß bereift. Letztere und die Hypopleuren verdunkelt, mehr braun. Thoraxrücken in der Mitte ungestriemt, zart weißlich bestäubt, matt.

Höften und Oberschenkel gelbbrot. Unterschenkel und Füße, namentlich jene der hinteren Beinpaare braun bis dunkelbraun.

Hinterleib gelbbrot, in der Mitte breit dunkelbraun, glänzend. Erstes Glied des Ovipositors braun. Hypopyg ziemlich groß, knopfig, rot. Manche Exemplare haben einen fast gleichmäßig rotbraunen Hinterleib, manche denselben auch an der Basis braun.

Flügel glashell mit gelblicher Wurzel, 2 schmal streifenförmigen braunen, gebogenen Querbinden auf der Fläche, und einem ebensolchen Costalsaume von der zweiten Querbinde bis zur Discoidalis. Die erste Querbinde zieht in einem gegen die Flügelwurzel hineingedrückten Bogen, der die hintere Basalzelle, nicht aber die Analzelle von außen berührt, bis an die Spitzenhälfte der Analader. In der glashellen Costal- und vorderen Basalzelle liegt ein braunes Querstrichlein; die Analzellenquerader braun ge-

säumt. Axillarlappen hinter der Falte braun. Die zweite Flügelquerbinde geht vom Flügelvorderrande über die hintere Querader zum Hinterrande und biegt dort etwas in die dritte Hinterrandzelle hinein. Diese Querbinde ist nicht ganz gerade, sondern nach außen gebogen, konvex. Kleine Querader deutlich vor der Mitte der Discoidalzelle und des Flügels, nicht dunkler gesäumt. Radialis vor der Mündung plötzlich von der geraden Richtung nach unten abgelenkt. — Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper 4 mm, Flügel etwas kürzer.

3. *Epiplatea recta* n. sp.

Hendel, Gen. Rich. Taf. 1, fig. 19.

6 ♂ ♀ aus Paraguay (Asuncion, September, Oktober). Ungar. National-Museum.

In den plastischen Merkmalen gleichfalls der *Ep. erosa* Lw. gleichend. Kopf wie bei der vorhergehenden Art gefärbt, nur etwas dunkler, namentlich das dritte Antennenglied, die Taster und der Rüssel. Auch bei dieser Art hebt sich die dunkler braune Backengrube vom weißlich bereiften unteren Hinterkopfe merklich ab.

Thorax mit Ausnahme des Prothorax und des Humeralcallus, manchmal auch mit Ausnahme des Schildchens und der Pleuren in verschiedener Ausdehnung über der Sternopleuralnaht, welche Teile rot sind oder sein können, pechbraun. Der immer schwarzbraune Rücken ist graulich bereift, matt und zeigt die gewöhnlichen silbrigen Stellen, desgleichen die Pleuren. Aber auch die Mesopleuren sind neben der Naht graulich matt bestäubt.

Bei lichterem Stücken sind die Hüften rot, die Oberschenkel rotgelb, die Unterschenkel und Füße braun, davon die vordersten noch am hellsten. Bei dunkleren Exemplaren sind die Hüften, Unterschenkel und Füße dunkelbraun, die Oberschenkel rotbraun und nur gegen die Spitze hin heller rot.

Die Färbung des Hinterleibes ist veränderlich. Meist ist derselbe mit Ausnahme der gelbroten 2—3 Endsegmente dunkelbraun, seltener auch an der Wurzel etwas rötlich oder auch, beim ♂, ganz pechbraun. Der Ovipositor ist gewöhnlich dunkler als das Hinterleibsende.

Flügel glashell mit gelblicher Wurzel, 2 schmal streifenförmigen braunen und geraden Querbinden auf der Fläche und einem ebensolchen Costalsaume von der zweiten Binde bis zur Cubitalis. Die erste braune Querbinde sitzt der Costa nicht allein mit der schmalen Subcostalzelle, wie bei *Ep. arcuata*, sondern auch mit der Spitze der Costalzelle, die basalwärts ebenso wie die vordere Basalzelle des braunen Querstrichleins ermangelt, an, zieht

ganz gerade nach hinten und läßt aber das Ende der Analader frei. Die zweite Querbinde läuft durchgehend über die hintere Querader und ist ebenfalls gerade. Mit ihr steht der nur etwas über die Cubitalismündung reichende Apicalsaum des Flügels die ganze Spitze der Marginalzelle breit im Zusammenhange. Bei *Ep. arcuata* sieht man in dieser braunen Spitze unten immer einen hellen Fleck. Kleine Querader ungesäumt, deutlich jenseits der Mitte der Discoidalzelle und circa auf der Flügelmitte. Radialis am Ende fast gerade. — Schüppchen bräunlich. Schwinger rotgelb.

Körper und Flügel ungefähr 4 mm, letztere wenig kürzer.

4. *Epiplatea scutellaris* Coquillett.

Coquillett, Journ. N. Y. ent. Soc., Vol. VII. p. 25 (1900).

„Front brownish red, the orbits narrowly white pruinose, face, cheeks and occiput reddish yellow, face in profile straight, slightly retreating below, clypeus invisible, lower side of head horizontal, antennae yellow, the 3. joint elongate-ellipsoïdal, slightly over twice as long as wide, palpi yellow, proboscis brown; thorax brownish black, scutellum reddish yellow, bearing 2 bristles, sternopleural bristle present, the propleural wanting; abdomen black, smooth except the last segment, which is scabrous; legs brownish yellow, unarmed; wings hyaline, the base to beyond the humeral cross-vein brown, a brown apical spot extending from apex of second vein to the 4., 3. and 4. veins almost parallel, hind cross-vein very oblique, its upper end nearer base of wing than is the lower, small cross-vein scarcely beyond middle of discal cell, outer hind angle of anal cell rounded. L. 3 mm. — 1 ♂. California.“

5. *Epiplatea amabilis* Williston.

Williston, Diptera of St. Vincent (West Indies), Trans. Ent. Soc. London 1896 p. 376.

„♀. Front moderately broad, slightly narrower above, opaque yellowish-red, with short black hairs. Face shining translucent reddish-yellow; gently excavated under each antenna; nearly vertical and straight in profile. Frontal, facial and occipital orbits narrowly silvery-white. The clypeus forms a narrow, horse-shoe shaped body, not projecting in profile. Antennae reddish-yellow; 3. joint elongate oval, not reaching quite to the lower margin of the face; arista black, bare. Proboscis stout; palpi slender, yellowish, except at the base. Mesonotum uniformly yellowish-red (about the same colour as the front); scutellum somewhat brownish, with 4 bristles. Pleurae shining, more brownish, in the middle below brown. The short hair of the mesonotum

and the bristles are black. Abdomen wholly deep shining black, with short black hair; ovipositor but little longer than the last abdominal segment, black. Legs deep brown, the knees and tarsi more yellowish; middle tibiae with a stout spur; front femora with some bristles below. Wings nearly hyaline; the costal and subcostal cells, reaching back through the beginning of the submarginal cell to the fourth vein, a band beginning at the outer part of the first vein and reaching over the anterior cross-vein, an elongate spot of about the same width covering the posterior cross-vein, and the apex of the wing, save a rounded interval at the very tip, brown; 3. and 4. veins somewhat convergent at the tip; anal cell rounded distally, not at all drawn out into a point. Length 4,5—5 mm. — This species, it will be seen, does not agree in all its details with the characters given by Loew for the genus, but the discrepancies are trivial. In some spec. the brown spots of the wings are narrower, and that at the tip might be called an incomplete band.“

4. Genus *Setellia* Robineau-Desvoidy.

Essay sur les Myodaires p. 732 (1830). — Synonyma: *Michogaster* Macquart (1835), *Conopsida* Macquart (1850), *Omalocephala* Macq. (1843), *Tylemyia* Giglio-Tos (1893).

Tabelle der *Setellia*-Arten¹⁾.

- Flügel nur mit einem dunklen Costalsäume versehen, ohne größeren Apicalfleck²⁾ und ohne Querbinde in der Mitte. 1.
 Flügel mit oder ohne Costalsaum, aber auch mit einem großen Apicalfleck und oft auch mit einer Querbinde . . . 4.
 1. Schenkel honiggelb; drittes Fühlerglied mit rotgelber Wurzel.
 1. *Setellia femoralis* Wied.
 Schenkel dunkelbraun bis schwarz 2.
 2. Vorderschenkel unten mit einem Dorne versehen.
 11. *Setellia unispinosa* Bigot.
 Vorderschenkel unbedornt 3.
 3. Der dunkle Costalsaum ist sehr schmal und erreicht unten die Radialis nicht; der letzte Abschnitt der Discoidalis ist kürzer als der doppelte vorletzte. Beine schwarz.
 13. *Setellia fusca* Macquart.

¹⁾ *Setellia apicalis* Macquart ist keine *Setellia*-Art im Sinne Rob.-Desvoidys, sondern eine *Odontomera* n., vielleicht gleich *nitens* Schiner. Siehe dort die Anmerkung.

²⁾ Hierher gehört vielleicht auch die mir unbekannte *Cephalia marginata* Wied. Sie ist ganz rostbraun. Die Type hat keine Fühler mehr und stammt aus Brasilien. Frankfurter Museum. Sie kann aber ebensogut einer anderen Richardiinen-Gattung angehören.

Der dunkle Costalsaum grenzt unten an die Radialis; der letzte Abschnitt der Discoidalis ist länger als der doppelte vorletzte. Beine vorherrschend rotbraun.

12. *Setellia costalis* Schiner.

4. Flügel mit einer breiteren Mittelquerbinde 5.
Flügel ohne Mittelquerbinde, höchstens die Queradern schmal umsäumt 9.
5. Beide Queradern stehen übereinander.

14. *Setellia pernix* Gerstäcker.

Die Queradern sind voneinander mehr oder weniger entfernt¹⁾ 6.

6. Wenigstens der Außenrand der breiten dunklen Mittelquerbinde konkav begrenzt, die kaum breiter oder sogar schmaler als der helle Zwischenraum vor der Flügelspitze ist. . 7.
Die Mittelquerbinde ist beiderseits konvex begrenzt und bedeutend breiter als der darauf folgende helle Zwischenraum 8.

7. Flügel intensiv rotgelb. Mittelquerbinde viel schmaler als der helle Zwischenraum vor der Spitze und beiderseits konkav begrenzt.

8. *Setellia poeciloptera* n. sp.

Flügel weißlich. Mittelquerbinde ungefähr so breit wie der folgende helle Zwischenraum, innen konvex gerandet.

6. *Setellia atra* Walker.

8. Der Abstand der Queradern voneinander kaum so lang wie die hintere Querader. Diese gerade und senkrecht auf der Posticalis.

9. *Setellia fascipennis* Wied.

Der Abstand der Queradern voneinander ist bedeutend größer als die Länge der hinteren Querader beträgt, welche bauchig konvex ist und unten mit der Posticalis einen bogig stumpfen Winkel bildet.

10. *Setellia diffusa* Gerstäcker.

9. Hüften und Schenkel honiggelb. 2. *Setellia Wiedemanni* n. sp.
Hüften und Schenkel schwarz 10.

10. Der schwarze Flügelapicalfleck reicht bis an die hintere Querader heran oder schließt sie mit ein 11.

Der schwarze Apicalfleck endet weit vor der hinteren Querader 12.

11. Ganz glänzend schwarz. Der Flügelapicalfleck ist innen konkav begrenzt und schließt die Querader mit ein.

7. *Setellia nitidipennis* V. d. Wulp.

Thorax und Hinterleib zum großen Teile silberweiß schimmernd. Der Flügelapicalfleck berührt nur die Querader und ist innen konvex begrenzt. 4. *Setellia micans* n. sp.

¹⁾ Hier wäre auch die nicht zu entziffernde *Setellia afra* Rob.-Desv. einzureihen.

12. Der Abstand der beiden Queradern voneinander größer als die hintere Querader. Hinterleib ganz glänzend.

3. *Setellia nigra* Schiner.

Queraderabstand kleiner als die hintere Querader selbst. Wurzelhälfte des dritten Abdominaltergits matt.

5. *Setellia aperi* n. sp.

1. *Setellia femoralis* Wiedemann.

Wiedemann, Aufseurer. zweifl. Ins., Vol. 2 p. 469. 1 (*Cephala*) (1830). — Macquart, Suites à Buffon, Vol. 2 p. 484. 1 (*Michogaster*) (1835). — ? Macquart, Dipt. exot., Suppl. 4 p. 295. Tab. 27. fig. 10 (*Conopsida*) (1850).

Brasilien.

„Fühler schwärzlich braun mit rotgelber Wurzel des linienartigen Endgliedes; Borste fein behaart. Untergesicht unten breit, an Farbe schwarz, an Gestalt wie bei *Dacus podagricus* Fb., dem auch Kopf und Fühler ganz gleichen. Stirn breit, dicht über den Fühlern düster rotbraun. Mittelleib überall schwärzlich, ohne Beimischung von braun. Schildchen klein. Hinterrücken stark konvex. Hinterleib fast wie bei einem *Ichneumon* gebildet, mit äußerst feinen Härchen besetzt: erster Abschnitt am schmalsten, auch kurz, doch mitten ein klein wenig aufgetrieben; zweiter stumpf kegelförmig, in gewisser Richtung fast rostbräunlich, mit weißlichem Hinterrande; dritter in gewisser Richtung überall etwas weißlich schimmernd; vom vierten an nimmt der Hinterleib nicht mehr an Breite zu, am fünften ab, der sechste ist unter dem fünften eingezogen. Flügel wenig gelblich. Rippe bis unter die Spitze der vierten Ader schmal schwarz gesäumt. Schwinger gelblich weiß; Schenkel honiggelb; alle Schienen und Füße bräunlich schwarz. — Ändert ab: mit bräunlichschwarzer Flügelspitze, und sind die Formen der Teile wie bei *C. fascipennis*.“ $3\frac{1}{2}$ lin. — Sicher ein ♂.

Macquart schreibt l. c. über *Conopsida femoralis* Wied.: $3\frac{1}{2}$ l. Wiedemann a décrit cette espèce sans distinction de sexe. Nous avons observé une femelle qui ne diffère de la description que par l'absence de la teinte rongéâtre du deuxième segment de l'abdomen, ainsi que du duvet blanc au bord postérieur du même. Ailes à tache apicale d'un brun noirâtre. — Brésil, Minas Geraes.“

Meiner Ansicht nach lag Macquart dabei eine sowohl von *Set. femoralis* Wied. als auch von *Set. Wiedemanni* n. sp. verschiedene, mir noch unbekannte Art vor.

2. *Setellia Wiedemanni* n. sp.

Cephala femoralis, Variet., Wiedemann, Aufseurer. zweifl. Ins., Vol. II. p. 469 (1830).

1 ♂ aus Brasilien. K. K. Hof-Museum in Wien.

Kopf glänzend schwarz; Stirne rötlich, Scheitel und Hinter-

kopf blauschwarz schimmernd. Wangen und Backengruben rotbraun. Fühler rotgelb, an der Unterseite braun. Die gelbe Arista dicht gefiedert; Fiederfläche etwas schmaler als das dritte Antennenglied. Fühler $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Untergesicht. Augenränder ohne weissen Schimmer.

Stirne ungefähr zweimal so lang wie das Untergesicht, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, vorn etwas verschmälert und dort sogar etwas schmaler als ein Auge. Die oberen 2 Ocellen stehen vor der Linie des hinteren Augenrandes. Mittellängskiel der Stirne gut sichtbar. Stirne seitlich narbig. Augen fast lotrecht oval. Oberer Hinterkopf ungefähr $\frac{1}{3}$ des wagerechten Augendurchmessers vorgequollen. Clypeus oben etwas weiflich bereift. Taster gelbrot. Wie bei *Setellia nigra* tritt auch hier der Scheitel relativ nur wenig hinter den Augen hervor. Clypeus mittelmässig konkav.

Thorax und Hinterleib schwarz. Rücken und Schildchen matt, Pleuren schwach glänzend. Die Keule des Abdomens mit seidenartig blauem Glanze. Die Wurzelhälfte des Petiolus, dessen schmaler Hinterrand und das dritte Tergit hell gelblichgrau bereift. Endhälfte des Stieles matt kaffeebraun. Bauch rostbraun. Die langen Borsten des Seitenrandes stehen hinter der Mitte.

Hüften und Schenkel honiggelb, Schienen und Füße dunkelbraun. Flügel mit keuligem Umriss, an der Spitze breit abgerundet, basalwärts verjüngt, etwas gelblich tingiert. Ein sehr schmaler Costalsaum und ein großer Apicalfleck, der ungefähr die Hälfte der ersten Hinterrandzelle ausfüllt und an der dritten und vierten Längsader etwas weiter nach innen ausgezogen ist, rotbraun. Ein Fleck über der Radialisgabel von derselben Farbe; die Querader der Basalzelle und die anderen 2 Queradern braun gesäumt; die hintere nur sehr schwach. Queradern gerade, die hintere auf der Posticalis fast senkrecht, ihr Abstand voneinander nur sehr wenig größer als die Länge der hinteren Querader. Dritte und vierte Längsader ziemlich gerade, gegen die Mündung hin nur wenig, aber deutlich konvergierend. Radialis gebogen. Discoidalzelle so lang wie der letzte Abschnitt der Discoidalis. Schulterlappen und Alula aufsergewöhnlich schmal. Schuppehen bräunlich. Schwinger rotgelb.

Körper über 9 mm, Flügel 7,5 mm.

3. *Setellia nigra* Schiner.

Schiner, Novara-Dipt. p. 256. 74. (*Michogaster*) (1868).

2 ♂ ♀ aus Venezuela, Typen Schiners im K. K. Hof-Museum in Wien.

Kopf glänzend tief blauschwarz. Augenrand, Wangen und Backengruben und zum größten Teil auch der Clypeus weifsschimmernd.

Wangen und Stirnvorderrand rot. Fühler braun, Borstenwurzel-
gegend gelb. Arista zart und fein behaart, Fiederbreite viel
schmäler als das dritte Fühlerglied. Fühler nur etwas länger
als das Untergesicht. Stirn nicht ganz zweimal so lang wie
das Untergesicht, kaum breiter als ein Auge, fast parallelrandig
und nur etwas länger als breit. Vorn ist sie stärker als ge-
wöhnlich gewölbt; der Mittellängskiel dort stark abgerundet und
wenig deutlich vortretend. Fläche glatt, stark glänzend, auch
am Augenrande weder punktiert noch narbig. Die oberen zwei
Ocellen stehen in der Linie des oberen Augenrandes. Augen
lotrecht oval. Hinterkopf nur ungefähr ein Viertel des wage-
rechten Augendurchmessers vorgequollen. Taster am Ende rot.
Clypeus mittelmäßig konkav.

Thorax, Schildchen und Hinterleib blauschwarz. Rücken und
Scutellum wenig glänzend. Pleuren fettglänzend; Hinterleib
überall stark metallisch glänzend, mit grünem und violetter
Schimmer. Das basale Doppelsegment des Hinterleibes ist länger
als dessen Hälfte, am Hinterrande nicht wulstig. Seine langen
Borsten stehen hinter den Seitenmitten. Behaarung und Borsten
schwarz. Das rinnenförmige, unten konvexe erste Glied des
Ovipositors hat die gewöhnliche Gestalt, ist so lang wie das
halbe Abdomen und blauschwarz.

Hüften und Beine pechbraun, rot durchscheinend. Knie
heller. Vorderhüften weißlich bereift.

Flügel mit breiter abgerundeter Spitze, glashell. Costal-
und Subcostalzelle bis zur Radialisgabel, sowie ein breiter, innen
konvex begrenzter Apicalfleck braunschwarz. Letzterer reicht
von der Costa bis unter die Discoidalis, ist dort aber stark ver-
waschen und erreicht nur als Schatten den Flügelhinterrand. Er
nimmt etwas mehr als die Hälfte des letzten Cubitalis- und $\frac{2}{3}$
des letzten Discoidalisabschnittes ein. Radialis wellig geschwungen.
Cubitalis und Discoidalis gegen die Mündung hin fast parallel,
aber hinter der hinteren Querader nach oben aufgebogen. Der
Abstand der beiden geraden Queradern ist viel größer als die
Länge der hinteren. Discoidalzelle so lang wie der letzte Ab-
schnitt der vierten Längsader. Schüppchen bräunlich, Schwinger
rotgelb.

Körper 10—11 mm, Flügel 8—9 mm.

4. *Setellia micans* n. sp.

1 ♂ aus Zentral-Amerika.

Nächste Verwandte der *Setellia nitidipennis* Wulp und auch der
S. nigra Schin., deren Beschreibung bis auf folgendes auch
hier gilt.

Stirn breiter als ein Auge, kaum breiter als lang; wie bei *apex* auch nur wenig länger als das Untergesicht; parallelrandig; am Augenrande vor den Scheitelplatten etwas runzlig. Taster schwarzbraun.

Körper blauschwarz. Unterer Hinterkopf, Thoraxrücken, Schildchen, Metanotum und Metapleuren, sowie der Hinterleib mit Ausnahme des Petiolus zart, aber auffallend weiß bereift. Hüften silberweiß schimmernd.

Beine pechschwarz.

Flügel glashell. Der schwarze Apicalfleck nimmt fast die ganze Spitzenhälfte des Flügels ein, ist innen konvex begrenzt, berührt die obere Hälfte der hinteren Querader, während die Ecke derselben mit der Posticalis glashell bleibt, ist am Vorderrande viel intensiver als am Hinterrande der zweiten Hinterrandzelle. Äußerste Spitze des Flügels im Schwarzbraunen schmal gelb. Radialis wellig geschwungen. Erste Hinterrandzelle fast parallelrandig, nur wenig gegen die Spitze hin verengt, wie bei *Set. nigra* Schin. sanft nach aufwärts gebogen. Kleine Querader vor der Flügelmitte und etwas hinter der Mitte der Discoidalzelle, die doppelte Länge der hinteren Querader von dieser entfernt. Discoidalzelle viel kürzer als der letzte Abschnitt der Discoidalis. Schüppchen und Schwinger rotgelb.

Körper 11 mm, Flügel 9 mm.

5. *Setellia apex* n. sp.

Hend., Gen. Rich. Taf. 1, fig. 20—23.

1 ♂ aus Costa Rica. Coll. Prof. Dr. F. Hermann in Erlangen.

Der *Setellia nigra* Schiner nahestehend und durch folgendes verschieden. Stirnvorderrand, Wangen und Backenrücken schwarz. Stirn deutlich breiter als ein Auge, kaum länger als breit. Hinterkopf zwischen den inneren Scheitelborsten stärker eingedrückt. Taster ganz schwarz.

Rücken, Schildchen und Metanotum hier und da mit einem zarten roten Tomente bedeckt. Hinterleib glänzend schwarzblau. Die Wurzelhälfte des dritten Tergits matt, mit zarten roten Tomentschuppen bedeckt. Abdominalstiel am Hinterrande deutlich wulstig.

Beine schwarz, Schenkel blauschimmernd.

Der Flügelapicalfleck ist intensiv schwarz und auch hinter der vierten Längsader noch dunkler als bei *nigra* Schiner. Er nimmt $\frac{2}{3}$ des letzten Cubitalis- und $\frac{3}{4}$ des letzten Discoidalisabschnittes ein. Der Abstand der beiden Queradern beträgt nur die Länge der hinteren. Kleine und Basalzellenquerader dick

schwarz. Discoidalzelle deutlich kürzer als der letzte Abschnitt der Dioscoidalis.

Körper 13 mm, Flügel 10 mm.

6. *Setellia atra* Walker.

Walker, Insect. Saund., Dipt. Part IV. 1852 p. 394. Tab. VII. fig. 7 (Calobata).

Brasilien.

„*Atra robusta*; caput longitudine latius, antennae piceae; abdomen clavatum, pedes validi, tibiis posticis subarcuatis, alae albiae, costa fasciaeque fuscis.“

„Deep black, stout: head broader than long, a little broader than the chest, whitish about the borders of the eyes; crown with two very slight longitudinal furrows; mouth and feelers pitchy; 3. joint of the feelers linear, rounded at the tip, about four times the length of the second; sixth pubescent: abdomen clavate, nearly twice the length of the chest: legs stout; hind-shanks slightly curved: wings whitish, dark brown along the fore border from the base unto beyond the tips, and with a dark brown very broad slightly curved band which incloses the cross-veins; veins pitchy, yellow in the colourless part towards the tip: halteres testaceous. Length of the body $5\frac{1}{2}$ lines; of the wings 10 lines.“

Nach der Abbildung liegt die Flügelquerbinde etwas jenseits der Mitte, ist innen konvex, außen konkav begrenzt. Die Längsadern sind am Ende wie bei *Set. nigra* Schiner aufgebogen. Der Abstand der beiden Queradern voneinander ist nur wenig länger als die hintere Querader.

7. *Setellia nitidipennis* Van der Wulp.

Van der Wulp, Biol. Centr. Americ., Dipt. Vol. II. p. 385. 1. Tab. X. fig. 16 (Michogaster) (1899).

Panama.

„Shining black; wings hyaline, the costa to the termination of the first vein and the apical third black. — Length 12,5 mm.

Body slender. Head rounded, black; the face slightly whitish; front as broad as the eyes, with parallel sides; cheeks narrow. Antennae black; third joint twice as long as the second; arista microscopically pubescent. Thorax, scutellum and abdomen shining black; abdomen cylindrical, attenuated towards the base; anal segment with a pair of filiform, apparently jointed, appendages beneath. Legs elongate; hind tibiae slightly curved, very thin at the base, but gradually enlarged towards the tip; middle tibiae with a strong spur. Halteres yellow. Wings broad, very glossy, hyaline; the costa to the end of the first vein and the apical

third black; auxiliary vein coalescent with the first vein; terminal section of the 3. and 4. veins nearly parallel (und ähnlich wie bei *Set. nigra* Schin. etwas emporgebogen); small cross-vein a little beyond the middle of the discal cell; posterior cross-vein curved; third basal cell rounded at the tip."

Nach der Abbildung ist die innere Grenze des Schwarzen am Flügel konkav und schließt die ganze hintere Querader, die nur schwach gebogen ist, ein.

8. *Setellia poeciloptera* n. sp.

2 ♂ aus Brasilien. K. K. Hof-Museum in Wien.

Beide Stücke sind verschimmelt, so daß Farbe und namentlich Glanz nicht überall sichtbar sind.

Kopf glänzend schwarz, hinten bläulich schimmernd. Augenränder gelblichweiß. Fühler schwarz, Borstenwurzel und Insertionsstelle derselben rotgelb. Arista dicht und fein behaart, schmaler als das dritte Fühlerglied. Fühler etwas länger als das Untergesicht, das hier zum Unterschiede von den anderen Arten im Profile ganz gerade ist. Clypeus höchstens seitlich etwas bereift. Stirn nur etwas länger als das Untergesicht, wenig breiter als ein Auge und so lang wie breit; vorn mäfsig verengt. Die oberen Ocellen stehen in der Linie des hinteren Augenrandes. Mittellängskiel der Stirn gut entwickelt. Stirnaußenränder etwas narbig. Augen lotrecht oval. Oberer Hinterkopf nur $\frac{1}{4}$ der Augenlänge vorgequollen.

Thorax und Hinterleib wie bei *Set. fascipennis* Wied.

Hüften und Beine pechbraun, etwas rötlich durchschimmernd. Vorderhüften weißlich bereift.

Flügel, namentlich in der Vorderhälfte, intensiv rotgelb tingiert, in gewisser Beleuchtung nicht durchsichtig, sondern seidenartig schimmernd. Vorderrand von der Wurzel bis über die Mündung der Discoidalis hinaus, sowie eine breite, vorn und hinten den Flügel berührende Querbinde, genau in der Flügelmitte, schwarzbraun. Diese Querbinde ist beiderseits konkav begrenzt und an der Cubitalis am schmalsten; sie schließt beide Queradern ein. Kleine Querader in der Flügelmitte, von der geraden, senkrechten hinteren einundeinhalbmal die Länge der letzteren entfernt. Discoidalzelle länger als der letzte Abschnitt der Discoidalis. Erste Hinterrandzelle gegen die Mündung hin allmählich etwas verengt. Alle Längsadern im allgemeinen gerade. Schüppchen und Schwinger rotgelb.

Körper 11 mm, Flügel 9 mm.

9. *Setellia fascipennis* Wiedemann.Wiedemann, Außereurop. zweifl. Ins. Vol. 2 p. 469. 2. (*Cephalia*) (1830).

2 ♂♀ aus Brasilien. Typen Wiedemanns. K. K. Hof-Museum in Wien.

Kopf glänzend schwarz, Scheitel und Hinterkopf mit bläulichem Schimmer. Augenränder fast rundherum schmal silberweiß schimmernd. Fühler schwarz. Borstenwurzel gelb. Arista dicht fein behaart, Fiederbreite derselben etwas schmaler als das dritte Antennenglied. Fühler nur etwas länger als das Untergesicht. Stirn zirka zweimal so lang wie das Untergesicht, etwas breiter als ein Auge, fast parallelrandig, deutlich länger als breit. Die oberen 2 Ocellen stehen vor der Linie des breiteren Augenrandes. Mittellängskiel der Stirn gut sichtbar. Stirnangeränder etwas narbig. Augen fast lotrecht oval, deutlich höher als lang. Oberer Hinterkopf ungefähr $\frac{1}{3}$ des horizontalen Augendurchmessers vorgequollen. Wangen und Backengruben rotbraun. Clypeus nur unter den Fühlern in den Rinnen weiß schimmernd. Taster schwarzbraun, Clypeus winklig gebrochen.

Thorax und Schildchen mattschwarz, Pleuren fettig und etwas blau glänzend. Hinterleib blauschwarz, mit seidenartigem violetten Glanze. Borsten und Behaarung schwarz. Die langen Borsten des Hinterleibsstieles stehen etwas hinter der Stirnmitte. Erstes Glied des Ovipositors glänzend schwarz, kürzer als der halbe Hinterleib, zuckerhutförmig, rinnenartig zusammengebogen.

Hüften und Beine glänzend pechschwarz, etwas blau schimmernd.

Flügel im Wurzeldrittel glashell, vor der Spitze aber etwas milchigweiß getrübt, aber nicht so auffallend wie bei *Set. diffusa* Gerst. Costa von der Basis bis etwas über die Mündung der Discoidalis hinaus schmal schwarzbraun gesäumt; gegen die Mündung der Cubitalis verbreitert sich dieser Saum allmählich und ist an derselben spitzig nach innen ausgezogen. Etwas jenseits der Flügelmitte liegt eine sehr breite, innen und außen sanft konvex begrenzte tief schwarzbraune Querbinde, die der Costa breit ansitzt, nach hinten sich aber etwas zusammenzieht und verwäscht und beide Queradern einschließt. Kleine Querader jenseits der Flügelmitte, von der geraden hinteren weniger als die Länge derselben entfernt. Discoidalzelle länger als der letzte Abschnitt der vierten Längsader. Erste Hinterrandzelle gegen die Mündung zu allmählich, aber deutlich verengt. Alle Längsadern fast gerade, nicht wie bei *Set. diffusa* Gerst. und *Set. nigra* Schin. die Endhälften der dritten und vierten Längsader nach aufwärts gebogen. Schüppchen braun, Schwinger hellgelb.

Körper ohne Legeröhre 12 mm, Flügel 10 mm.

10. *Setellia diffusa* Gerstäcker.

Gerstäcker, Stettin. Ent. Zeit., Vol. XXI p. 176. 1 (*Michogaster*) (1860). —
 Hendel, Gen. Rich., Taf. 2, fig. 29.

1 ♂ aus Brasilien. Type Gerstäckers aus dem Kgl. Zool. Museum in Berlin.

Kopf pechschwarz, Scheitel bläulich schimmernd, Stirnangenhänder und Wangen etwas rot, diese, sowie der Hinterrand der Augen silberweiß schimmernd. Fühler schwarzbraun; drittes Glied im durchfallenden Lichte lichtbraun, am Oberrande neben der gelben Aristawurzel rotgelb. Borste dicht feinhaarig gefiedert, Fiederbreite gleich der Breite des dritten Fühlergliedes. Fühler um ein gutes Stück länger als das Untergesicht. Stirn zweimal so lang wie das Untergesicht, etwas breiter als ein Auge, parallelrandig, deutlich länger als breit. Die oberen 2 Ocellen stehen in der Höhe des hinteren Augenrandes, Mittellängskiel der Stirn vor den Ocellen deutlich entwickelt. Stirnangenhänder mit einigen Hohlpunkten. Augen im Profil wenig schief liegend, deutlich höher als lang. Oberer Hinterkopf nicht stark, ca. $\frac{1}{3}$ der Augenslänge vorgequollen. Taster schwarzbraun, gegen die Spitze hin etwas rötlich. Clypeus etwas weißlich bestäubt, im Profil mittelmäßig konkav. Prälabrum schwarz.

Thorax, Schildchen und Hinterleib schwarz; ersterer ziemlich matt, nur an den Pleuren mit merklichem Glanze, letzterer mit deutlichem blauen, seidenartigen Schimmer. Borsten schwarz, Behaarung dunkelrot. Die langen Borsten des Hinterleibsstieles hinter der Seitenmitte.

Hüften und Beine rötlich pechbraun, Schienen und Füße etwas dunkler.

„Flügel gegen die Mitte hin stark erweitert, an der Spitze sehr breit und stumpf abgerundet, im Basaldrittel fast glashell, vor der Spitze dagegen deutlich milchweiß getrübt, die Costa von der Basis bis zur vierten Längsader schwarzbraun gesäumt, der Saum an der Spitze nur wenig breiter als am Vorderrande.“ In der Flügelmitte, der Spitze etwas näher als der Basis, liegt ein gut $\frac{1}{3}$ der Flügellänge breiter, aufsen und innen konvex begrenzter, fast kreisrunder Fleck, der vorn der Costa breit ansitzt, beide Queradern einschließt und hinten etwas weniger intensiv gefärbt bogig den Flügelrand tangiert. Kleine Querader jenseits der Flügelmitte, weiter von der hinteren entfernt, als deren Länge beträgt. Hintere Querader schief, bauchig nach aufsen gebogen, mit der Posticalis einen abgerundet stumpfen Winkel bildend. Discoidalzelle länger als der letzte Abschnitt der Discoidalis. Erste Hinterrandzelle fast parallelrandig. Schüppchen bräunlich, Schwinger gelb. — Körper 11 mm, Flügel 9,5 mm.

11. *Setellia unispinosa* Bigot.

Bigot, Annal. Soc. ent. France, 6. sér. tom. 6 p. 388 (1886).

1 ♀ aus Brasilien. Type Bigots aus der Coll. G. H. Verrall in England.

„Antennes rougeâtres, les deux premiers segments et l'extrémité du troisième, bruns; chète brun à base roussâtre; face, vertex et occiput, noirâtres; front roussâtre, le tout avec quelques reflets cendrés; thorax, écusson, noirs, couverts d'une pruinosité grisâtre; balanciers d'un fauve pâle; abdomen roussâtre, base du 1^{er} segment largement noirâtre, pieds noirâtres, extrémité des cuisses, genoux, roussâtres; une seule épine sous les cuisses antérieures; ailes hyalines, bord externe, extrémité, liseré de noirâtre.“

Der Type fehlen die Flügel; sie ist nicht mehr gut erhalten. Ausser dem starken Dorn posteroventral im Spitzendrittel, der für diese Art das wesentlichste Merkmal ist, sind die Schenkel wie normal unbewehrt. Die Stirn ist viel breiter als ein Auge und parallelrandig. Die 3 Ocellen stehen nicht weit voneinander entfernt. Die Frontorbitalborsten stehen etwas vor den Ocellarborsten. Die Arista ist kurz und dicht behaart.

12. *Setellia costalis* Schiner.

Schiner, Novara-Dipt. p. 256. 75 (*Michogaster*) (1868). — Hendel, Gen. Rich., Taf. 1, fig. 27, Taf. 2, fig. 28.

1 ♂ aus Venezuela (Type Schiners). K. K. Hof-Museum in Wien.

Kopf und seine Anhänge pechbraun, Strieme der Stirn und Wangen dunkelrotbraun. Spitze des zweiten Fühlergliedes und Wurzel des dritten rostrot. Arista gelb, kurz gefiedert; Fiederbreite etwas schmaler als das dritte Fühlerglied. Fühler mehr als zweimal so lang wie das Untergesicht. Stirn so lang wie oben breit, merklich breiter als ein Auge, vorn etwas verengt. Die oberen 2 Ocellen stehen in der Höhe des hinteren Augenrandes. Mittellängskiel der Stirn vor den Ocellen weniger entwickelt. Stirn, bis zum Hinterrand der Augen, dreimal so lang wie das Untergesicht. Augen im Profile sehr schief, so hoch wie lang. Oberer Hinterkopf ca. $\frac{1}{4}$ des wagerechten Augendurchmessers vorgequollen. Taster an der Spitze breit rot. Augenränder rundherum weiss schimmernd. Clypeus schwach weisslich bereift, im Profile stark winklig gebrochen.

Thorax und Vorderhüften pechbraun, durch eine grauliche Bestäubung am Rücken, weniger an den Pleuren des Glanzes beraubt. Schildchen und Schultergegend rotbraun; ebenso die Hinterleibswurzel. Hinterleib schwarz, mit einem grünlichen, atlasartig

glänzenden Reif überzogen. Schiner nennt den Hinterleib „grob-punktiert“, was mir unverständlich ist. Es scheint Schiners Sehkraft bei der Abfassung der Novara-Dipteren schon geschwächt gewesen zu sein. Anders kann ich mir die zahlreichen Inkongruenzen zwischen den Typen und den Beschreibungen nicht erklären. — Die langen Borsten des Hinterleibsstieles stehen auf den Seitenmitten.

Hüften und Beine rotbraun; Schenkelringe und Kniee heller, Schienen und Füße dunkler braun.

Flügel gelblich hyalin. Der ganze Vorderrand bis herab zur Radialis und bis zur Mündung der Discoidalis schwarzbraun. Längsadern ziemlich gerade; erste Hinterrandzelle allmählich gegen die Mündung hin verengt. Queradern gerade und wenig schief; die kleine steht deutlich hinter der Mitte der Discoidalzelle, die so lang wie der letzte Abschnitt der Discoidalis ist. Schüppchen weißlich, Schwinger gelb.

Körper 8 mm, Flügel 6,5 mm.

13. *Setellia fusca* Macquart.

Macquart¹⁾, Dipt. exot., Vol. 2 (3) p. 232, Taf. 31, fig. 12 (*Omalocephala*) (1843). — Giglio-Tos, Boll. Mus. Univ. Torino, Vol. 8 No. 158 p. 164 (*Tylemyia*) (1893). — Ditt. del Messico, Part 4 p. 61 (1895)²⁾. — Loew, Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. 3 p. 23 (1873).

Guyana¹⁾, Mexico²⁾.

Macquart beschreibt die Art kurz wie folgt: „Fusca, alis nigro marginatis. — Long. $5\frac{1}{2}$ lin. D'un noir assez mat. Face et partie antérieure du front luisantes; style des antennes à base jaunâtre. Abdomen brun. Pieds noirs. Ailes jaunâtre, bordées extérieurement d'un liseré noir.“

Nach der ausführlichen Gattungscharakteristik von *Omalocephala*, sowie nach der Abbildung zu urteilen, ferner auch nach Macquarts Angabe, daß seine Art der *Conopsida femoralis* Wiedemann nahestehende, ist es ziemlich sicher, daß wir eine *Setellia*-Art mit einer Kopfform, wie sie für *costalis* Schiner und noch besser für *pernix* Gerstäcker charakteristisch ist, vor uns haben.

14. *Setellia pernix* Gerstäcker.

Gerstäcker, Stettin. Ent. Zeit., Vol. XXI. p. 177. 2 (*Michogaster*) (1860). — *Setellia bilimbata* Bigot, Ann. Soc. ent. France, 6. sér., tom. 6 p. 389. 2 (1886). — *Antineura* spec. Williston, Manual N. Amer. Dipt., 3. ed. p. 271, fig. 107 u. p. 273, fig. 19 (1908). — Hendel, Gen. Rich., Taf. 1, fig. 24—26.

3 ♂ ♀ aus Brasilien. Typen Bigots und Gerstäckers aus dem Kgl. Zool. Museum in Berlin und der Coll. G. H. Verral in England. Ein Stück im Wiener Hof-Museum.

Stirn und Lunula dunkelrotbraun, Wangen, Backen, Spitze

des zweiten und Wurzel des dritten Antennengliedes neben der Arista und diese selbst lichtrot; ebenso der Spitzenrand der Taster. Fühler und Clypeus, Prälabrum und Taster schwarzbraun; Clypeus nur oben etwas bereift, stark winklig gebrochen. Ocellen- und Scheitelplatten, sowie der Hinterkopf blauschwarz. Stirnangenrand rundum weißlich bereift. Mittellängskiel vor den Ocellen deutlich entwickelt; Stirn ca. $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, fast parallelrandig, vorn nur wenig schmaler, hinten viel breiter als ein Auge; neben den Augen runzlig-narbig. Die 2 oberen Ocellen stehen etwas vor der Linie des hinteren Augenrandes. Die Gegend rundherum um die Ocellenplatte vertieft, der Scheitel zwischen den inneren Scheitelborsten flach und stark eingedrückt. Im Profile ist der Kopf nur $\frac{3}{5}$ seiner Länge, das Untergesicht etwas mehr als $\frac{1}{3}$ der Stirnlänge hoch. Der obere Hinterkopf steht mehr als $\frac{1}{3}$ der Augenlänge hinter den Augen vor. Arista fein und kurz behaart.

Thorax und Schildchen schwarz, oben matt, an den Pleuren fettig glänzend. Hinterleib schwarz, mit violetter seidenartigen Schimmer. Borsten und Behaarung schwarz. Die langen Borsten des Hinterleibsstieles hinter den Seitenmitten. Das erste Glied des Ovipositors ist schwarzbraun, rötlich durchschimmernd, kürzer als der halbe Hinterleib, „zuckerhutförmig“, durch die stark aufgebogenen Seitenränder eine Rinne.

Hüften und Beine schwarzbraun; Schenkel rötlich durchschimmernd.

Flügel relativ schmal. Costa von der Basis bis etwas über die Mündung der vierten Längsader hinaus schmal schwarzbraun gesäumt, welcher Saum sich an der Cubitalis etwas nach innen verbreitert. Die Längsadern sind alle fast gerade. Die erste Hinterrandzelle allmählich, aber ziemlich stark gegen die Mündung hin verengt. Beide Queradern liegen fast in einer geraden Linie übereinander in der Flügelmitte und werden durch eine mittelbreite schwarzbraune Querbinde überdeckt, die mit dem dunklen Costalsaume nicht verbunden ist und den Flügelhinterrand gerade tangiert. Discoidalzelle viel kürzer als der letzte Abschnitt der Discoidalis. Schüppchen bräunlich, Schwinger hellgelb.

Körper ohne Ovipositor 9,5—12 mm, Flügel 7,5—9 mm.

5. Genus *Paneryma* Van d. Wulp.

Biolog. Centr. Amer., Dipt. Vol. II. p. 387 (1899).

Paneryma elongata Van d. Wulp.

Wulp, loc. cit. p. 388, Pl. X. fig. 19.

4 ♂ ♀ aus Mexico. Mir unbekannt.

„Black; head testaceous; legs rufous, the femora partly

blackish; wings hyaline, with a median band, and a border at the base of the costa and another at the tip, brown.

Length 7 mm. — Head rounded; front as broad as the eyes, rufo-testaceous, the upper portion and the ocelli shining black; 2 ocellar and 4 postvertical bristles; face testaceous, the oral margin slightly projecting, and above it there is a black transverse band; occiput greyish. Antennae rufous; the 3. joint three times as long as the 2., and, with the exception of the base, brown. Thorax black, covered with a whitish dust, which gives it a greyish appearance; the humeral callosities rufous; scutellum black; metanotum grey. Abdomen black, with a short whitish pubescence; ♂ genitalia inferiorly with 2 club-shaped appendages; basal joint of the ovipositor broad, flattened, shining black, the 2. and 3. joints rufous. Legs yellowish-rufous; the fore and middle femora from the base to the middle blackish; hind femora with a broad, blackish median ring, on the underside towards the apex with short black spines. Halteres yellow. Wings hyaline; the basal half of the costa, including the mediastinal cell, brownish; beyond the middle a rather broad brownish cross-band, covering both cross-veins, but not reaching the costa, and a narrow brownish border at the tip, extending from the end of the second to the end of the fourth vein."

6. Genus *Richardia* Robineau-Desvoidy.

Essay sur les Myodaires, p. 728 (1830). — Synonym: *Merodina* Macquart, Suites à Buffon, Vol. 2. p. 378 (1835).

Tabelle der *Richardia*-Arten.

Flügel ganz dunkelbraun mit 4 schiefen glashellen Querbinden.

Mesopleuren einfarbig glänzend schwarz. Hinterschenkel und Hinterleib glänzend schwarz. 14. *Rich. Schmusei* n. sp.

Flügel glasig hyalin mit 1—2 braunen Quer- oder Längsbinden.

Mesopleuren längs der Naht mit einer lichten Tomentbinde oder dort von weißlicher Grundfarbe. Hinterleib gelb oder metallisch blaugrün. Hinterschenkel nie ganz schwarz. 1.

1. Thoraxrücken quergestriemt 2.

Thoraxrücken längsgestriemt 4.

2. Der Apicalfleck des Flügels fehlt oder ist auf einen ganz schwachen und schmalen Saum der Costa reduziert. 3.

Der Apicalfleck ist wohlentwickelt, breit und lang, und nimmt den ganzen Raum an der Costa zwischen der zweiten bis vierten Längsader ein. Vorderhüften und Hinterkopf gelb. Vorderschenkel nicht bedornt. Kopf des ♂ mehr oder weniger verbreitert. 6. *Rich. annulata* Macquart.

3. Thoraxrücken und Schildchen von rotbrauner Grundfarbe. Die einzig vorhandene Mittelquerbinde reicht nicht oder kaum unter die Discoidalis herab. Vorderschenkel unbewehrt.
7. *Rich. unimaculata* n. sp.
Rücken und Schildchen schwarz. Die breite Mittelquerbinde ist eine ganz durchlaufende. Vorderschenkel stark bedornt.
8. *Rich. analis* n. sp.
4. Flügel vorn gelb, nur mit einer braunen Längsbinde an der Endhälfte der Cubitalis. Hinterleib rotgelb. Kopf des ♂ breiter als die Körperlänge. 9. *Rich. telescopica* Gerst.
Flügel nur mit einer schwärzlichen Mittelquerbinde; der Apicalfleck fehlt. Thorax von schwarzer Grundfarbe. Hinterleib metallisch blaugrün. 4. *Rich. unifasciata* Rond.
Flügel außer der Mittelquerbinde mit einem deutlichen Apicalfleck. Hinterleib metallisch blaugrün 5.
5. Der Apicalfleck reicht oben nie bis an die Mündung der Radialis heran 6.
Der Spitzenfleck des Flügels berührt oder überschreitet sogar oben die Radialis und steht selbst oft mit der Mittelquerbinde in Verbindung 9.
6. Thorax rotgelb, Schildchen und Metanotum rot; untere Pleuren schwarz. 5. *Rich. concinna* Van d. Wulp.
Thorax und Schildchen von schwarzer Grundfarbe . . 7.
7. Mesopleuren längs der Naht ohne Tomentbinde, aber von beinweißser glänzender Grundfärbung. Hinterkopf rot. Mittelquerbinde des Flügels unter der Cubitalis zu einem Saum der hinteren Querader verjüngt. Schildchen glänzend.
1. *Rich. podagrica* Fab.
Mesopleuren ganz glänzenschwarz, längs der Naht mit einer silberweißen Tomentbinde. Hinterkopf schwarz . . 8.
8. Mittelquerbinde unter der Cubitalis nur zu einem Saume der hinteren Querader zusammengezogen. Schildchen oben matt. Hinterleib an der Wurzel dunkel.
3. *Rich. tuberculata* n. sp.
Mittelquerbinde fast gleichbreit zum Hinterrande des Flügels laufend. Schildchen oben glänzend. Hinterleib an der Wurzel hell rotgelb. 2. *Rich. viridiventris* Van d. Wulp.
9. Stirn beim ♂ und ♀ mehrfach breiter als ein Auge. Thorax und Schildchen ganz hell rotgelb. Letzter Abschnitt der Discoidalis stark gebogen. 10. *Rich. Lichtwardti* n. sp.
Stirn selbst beim ♂ nicht breiter als ein Auge. Letzter Abschnitt der Discoidalis fast gerade. Thorax ganz oder fast ganz schwarz 10.

10. Nur der Thoraxrücken „greyish-testaceous“.

11. *Rich. elegans* Van d. Wulp.

Rücken schwarz 11.

11. ♂ Hinterschenkel posteroventral im Enddrittel mit 2 langen, säbelartig gekrümmten Stacheln, im Basaldrittel mit einer Längsvertiefung. 12. *Rich. proxima* Schiner.

♂ Hinterschenkel im Basaldrittel ventral mit einem ziemlich langen stumpfen gelben Zahn. 13. *Rich. flavipes* Schiner.

1. *Richardia podagrica* Fab.

Dacus podagricus Fabricius, Syst. Antliat. p. 272. 1 (1805) pro parte. — *Richardia podagrica* Rondani, Esame Ditteri Brasiliani, p. 22. 37 (1848). — Gerstäcker, Stett. Ent. Zeitg., Vol. 21. p. 163 (1866). — Schiner²⁾, Novara-Dipt. p. 259. 83 (1868). — Van der Wulp¹⁾, Biol. Centr. Amer., Dipt. Vol. 2. p. 385. 1 (1899). — ?*Richardia saltatoria* Rob.-Desvoidy, Essay sur les Myod. p. 728 (1830). — Hendel, Gen. Richard. Taf. 2. fig. 30—31.

Venezuela, Brasilien, Costa-Rica. Zitiert aus: Mexico¹⁾, Venezuela²⁾.

Stirn am Scheitel etwas schmaler als ein Auge, vorn auf 5—3 Achtel einer Augenbreite verengt. Stirnstrieme matt gold- bis rotgelb, zu beiden Seiten der Ocellenplatte, sowie eine breite Querbinde am Vorderrande von einem Auge zum andern, dunkelbraun. Der vorderste Stirnrand jedoch noch schmal gelb. Jederseits zwischen Fühlerwurzel und Auge ein silberschimmerndes Fleckchen. Ocellenplatte glänzend braun, Scheitelplatten der Stirn, sowie der ganze Hinterkopf glänzend hell rotgelb. Auf der Grenze zwischen dem oberen und dem stärker vortretenden unteren Hinterkopf liegt ein weißschimmerndes Bogenband, dessen Schenkel vom Halse an den Hinterrand der Augen verlaufen.

Bei den hellsten Stücken sind die weißschimmernden Wangen und Backengruben, das Epistom, das Prälabrum, die Taster und der Rüssel, sowie auch die Fühler rotgelb, selten wohl auch der Clypeus. Meist ist dieser in ziemlicher Ausdehnung, sowie das dritte Fühlerglied am Oberrande verdunkelt, gebräunt. Diese Bräunung kann sich bis ins Schwärzliche vertiefen und sich auf den ganzen Clypeus, die Wangen und Backengruben, ja auch auf die ganzen Fühler ausdehnen. Auch alle Mundteile können verdunkelt, braun, erscheinen. Nur das Prälabrum und der Mundrand glänzen stark, der Clypeus selbst aber ist bereift.

Die Fiederfläche der Arista übertrifft das dritte Antennenglied merklich an Breite.

Augen blaugrün; ein breiter Unterrand, 2 geschwungene, ganze, nach hinten verschmälerte Querbinden in der Mitte und ein dreieckiger Fleck vorn am Oberrande violett purpurn.

Thorax und Schildchen von glänzend pechschwarzer Grundfarbe, mit Ausnahme eines Streifens auf den Mesopleuren neben der gleichnamigen Naht, welcher elfenbeinweis unbestäubt glänzend ist. Selten ist bei hellen Stücken die Grundfarbe des Rückens und Schildchens rotbraun. Rücken gelbgrau bestäubt, mit 4 deutlichen gleichbreiten, matt dunkelbraunen Längsstriemen, die seitlichen an der Quernaht unterbrochen, die mittleren durch einen breiteren hellen Zwischenraum der Grundbestäubung getrennt und hinten vor dem Schildchen abgekürzt, so daß der ganze Rücken quer vor dem Schildchen gelbgrau ist. In gewisser Beleuchtung ist in der genannten breiteren, hell gelbgrauen Medianstrieme eine hinten deutlichere, feine dunkle Längsline bemerkbar. Schultern glänzend schwarz. Jederseits läuft von der Schildchenbasis über den Hypopleuralcallus eine weißschimmernde Binde auf die Hinterhöften herab. Ebenso schimmern die schwarzen Vorderhöften und die Bauchteile der Sternopleuren weiß. Schildchen unbestäubt, ziemlich glänzend.

Beine. Hellgelb sind immer die Füße der beiden hinteren Beinpaare und die Mittelschienen, braun die Vorder- und Hinter-schienen. Die Vordertarsen sind hellbraun, gegen die Spitze zu dunkler. Die Vorderschenkel sind ganz gelb oder von der Wurzel her in verschiedener Ausdehnung, oft ganz verdunkelt, glänzend rotbraun bis pechschwarz. Die Mittelschenkel sind mit Ausnahme der gelben Spitze schwarz. Die dicken Hinterschenkel sind rotgelb, haben in der Mitte einen breiten braunen bis schwarzen Ring und die äußerste Spitze ebenfalls dunkel. Außer $\frac{2}{3}$ der Hinterschenkel sind auch die mittleren im Enddrittel auf der Unterseite deutlich bedornt. Hinterschenkel und Schienen des ♂ sonst ohne Höcker. Vorderhöften braun bis schwarz, vorn weiß bereift.

Hinterleib metallisch blaugrün, manchmal mit violettem Schimmer. Erstes Segment dunkelrot, oft durchscheinend. Ovipositor glänzend schwarz, ziemlich flach und kürzer als die letzten 2 Sternite zusammengekommen.

Flügel. Die braune Binde über die Queradern ist eigentlich durch einen ganz schmalen Zwischenraum von der Costa getrennt. Bis zur Cubitalis ist sie von gleicher, mittlerer Breite, unter derselben verjüngt sie sich aber merklich und bildet nur noch einen Saum der hinteren Querader. Ihre äußere Grenze ist gerade oder fast so, ihre innere aber stark geschwungen. An der Flügel-spitze liegt symmetrisch ein deutlicher brauner Fleck. Er reicht an der Cubitalis am weitesten basalwärts und endet oben an der Costa ein beträchtliches Stück vor der Radialis. Radialis in der Mitte ziemlich gerade. Der Costaabschnitt der Submarginalzelle ist circa dreimal so lang als der der ersten Hinterrandzelle.

Letzter Abschnitt der *Discoidalis* gerade. Die beiden Queradern sind kaum die Länge der hinteren voneinander entfernt.

Körper 7,5 mm, Flügel 6,5 mm.

Anmerkung. Ich halte die Fabriciussche Art für eine Mischart nahe verwandter, am Thorax längsgestriemter Arten, wahrscheinlich aus *R. podagrica*, *viridiventris* und *tuberculata* in unserem heutigen Sinne bestehend. Die Wiedemannschen Typen der *Cordylura podagrica* seiner und der Winthemschen Sammlung sind, wie auch schon seine Beschreibung vom Hinterleibe des Tieres vermuten läßt, die Van der Wulpsche *Rich. viridiventris*. Da aber der holländische Forscher nun einmal diesen Namen einer der die Mischart bildenden Formen gegeben hat, obwohl die Wiedemannsche Art schon eine restringierte gewesen war, so kann man aus Stabilitätsrücksichten und weil die Wiedemannsche Beschreibung allein doch nicht ausreicht, diesem Vorgange zustimmen. Das Macquartsche Zitat darf aber, wie schon Rondani l. c. nachwies, nicht hierher gebracht werden, da es sich auf *Rich. annulata* bezieht.

Die im K. K. Hofmuseum befindlichen Stücke dieser Art sind nicht durchwegs als Schinersche Typen anzusehen, sondern nur 2 von ihm selbst bezettelte ♂, von denen eines die Fabriciussche Art in obiger Auffassung, das andere *Rich. flavipes* Schin. darstellt. Die unbezettelten Tiere gehörten *R. viridiventris*, *proxima* und *concinna* an.

2. *Richardia viridiventris* Van d. Wulp.

Van der Wulp¹⁾, Biol. Centr. Amer., Dipt. Vol. 2 p. 386. 2 (1899). — *Cordylura podagrica* Wiedem., Aufseureur. zweifl. Ins., Vol. 2. p. 445. 1. Taf. 10a, fig. 5a—c (1830). — Hendel, Gen. Richard. Taf. 2. fig. 35.

♂♀ aus Bolivia (Suapi), Surinam, Brasilien. Zitiert aus Mexico¹⁾.

Stirn so breit wie bei *podagrica*, vor den Ocellen gelbrot, am Vorderrande in großer Ausdehnung und in Form zweier, am Augenrande sich schief hinaufziehender und in der Mitte getrennter dunkelrotbrauner Makeln verdunkelt. Von einer Querbinde kann also hier nicht gesprochen werden. Ocellenplatte glänzend schwarz, Scheitelplatten und Cerebrale dunkelrot, oft fast schwarz, Hinterkopf oben und in der Mitte glänzend schwarz. Die weißschimmernden Stellen des Kopfes wie bei *podagrica*. Clypeus rotbraun bis schwarzbraun, weißlich bereift, nur am Epistom glänzend. Wangen und Backengruben seidenartig gelbrot bis schwarz. Prälabrum rot bis schwarz, Taster gelbrot. Fühler wie bei *podagrica*, aber meist dunkler, ja oft ganz einfarbig dunkelbraun. Augen wie bei *R. podagrica* gezeichnet, nur hängt der Fleck des Oberrandes gewöhnlich mit der oberen der 2 roten Querbinden zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Arten der Dipteren-Subfamilie *Richardiinae*.

Von Friedrich Hendel, Wien.

(Fortsetzung.)

Thorax ganz pechschwarz, mit einem weissen Tomentstreifen längs der Mesopleuralnaht und einem mattbestäubten Schildchen. Der Rücken ist wie bei *podagrica* gezeichnet, wenn auch nicht so scharf, namentlich in den Seitenstriemen. Bei *podagrica* ist der vor der Quernaht liegende Teil der braunen Seitenstrieme allseitig hell umrandet wie ein Augenfleck, hier nur hinten lichter begrenzt. Der reinweisse Tomentfleck oben am Humeralcallus ist ganz isoliert.

Beine und Hüften wie bei *podagrica* gefärbt, beim ♂ ebenfalls im allgemeinen dunkler als beim ♀, oft vorherrschend schwarz, während bei *tuberculata* gerade die ♂ die hellere Beinfärbung zeigen. Beim ♂ haben die Hinterschenkel im Basisdrittel 2 stumpfe Zähne nebeneinander, der kürzere stumpfere posteroventral, der längere schlankere anteroventral. Zwischen beide kann die unbewehrte Schienenspitze eingeschlagen werden. Bedornung sonst wie bei *podagrica*; besonders beim ♂ sind die Mittelschenkel deutlich bedornt.

Hinterleib metallisch blau oder grün, mit violetten Reflexen, erstes Segment bei ♂ und ♀ ganz hell rotgelb. Ovipositor schwarz.

Flügel. Die braune Mittelquerbinde ist von der Costa durch einen schmalen verwaschenen Zwischenraum getrennt, sehr breit, oben so breit wie die halbe Länge der Discoidalzelle — bei den Arten *podagrica* und *tuberculata* viel schmaler —, gegen den Hinter- rand zu nur wenig verjüngt, unter der Discoidalis innen nicht plötzlich blofs zu einem Saum der hinteren Querader zusammengezogen, wie bei den ebenerwähnten Arten. Ihr Innenrand ist konvex, ihr Aussenrand schwach konkav. Oben läfst sie die Spitze der Marginalzelle glashell. Der braune Apicalfleck liegt an den Mündungen der dritten und vierten Längsader, deren Entfernung nur $\frac{1}{4}$ des Costaabschnittes der Submarginalzelle beträgt. Radialis in der Mitte merklich geschwungen. Letzter Abschnitt der Discoidalis gerade, der der Cubitalis stark geschwungen. Beide Queradern sind gut die Länge der hinteren Querader voneinander entfernt.

Körper und Flügel von 7,5—9 mm.

3. *Richardia tuberculata* n. sp.

Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 33.

8 ♂ ♀ aus Bolivia (Suapi) und Peru (Callanga). Ungar. National-Museum u. meine Sammlung.

Stirn so breit wie bei *podagrica* F., deren Beschreibung sonst mit folgenden Unterschieden auch hier gilt. Die braune Querbinde des Vorderrandes ist vorhanden oder fehlt seltener, ist ganz oder in der Mitte unterbrochen. Immer aber sind die Stirnaufränder vor den Scheitelplatten dunkelbraun, nicht hellgelb wie bei *podagrica*. Die Ocellenplatte ist glänzend schwarz, die Scheitelplatten meist ebenfalls, seltener aber wie das Cerebrale dunkelrot. Der obere und mittlere Hinterkopf sind stets glänzend schwarzbraun. Bei den Stücken mit vorn gelber Stirn ist auch der Clypeus hellgelb, weißlich bereift und die Fühler rotgelb. Sonst ist er mit Ausnahme eines helleren Mittellängsstreifens heller oder dunkler braun, nie so tief geschwärzt wie bei *podagrica*, auch die Wangen nie so verdunkelt wie bei der genannten Art. Nur der untere Mundrand glänzt. Wangen und Backengruben rotgelb, weißschimmernd. Prälabrum gelb bis gelbrot, ebenso die Taster. Rüssel meist braun. Die weißschimmernden Kopfstellen wie bei *podagrica*.

Thorax ganz pechschwarz, auch die Mesopleuren, welche neben der Naht nur einen Streifen aus weißem Toment und keinen Streifen von glänzend beinweißer Grundfarbe zeigen. Der Thorax ist wie bei *podagrica* F. gestriemt, die schmalen Zwischenräume zwischen den äußeren und mittleren braunen Längsstriemen, die bei *podagrica* F. weißlich bestäubt sind und auf denen die Dorsocentralborsten inseriert sind, aber hier dunkel und kaum etwas lichter bestäubt. Schildchen oben matt, bestäubt.

Beine wie bei *R. podagrica* gefärbt. Ein Stück (♂) hat alle Schenkel ganz gelb und nur in der Mitte der hintersten eine Spur eines braunen Ringes; bei einem zweiten (♂) ist dieser Ring deutlich vorhanden und auch schon die Spitze braun. Bei anderen (♂ ♀) endlich zeigt sich eine immer deutlichere Bräunung oder Schwärzung der Vorder- und Mittelschenkel. Bei den 2 erstgenannten Stücken sind auch die Vorderhüften ganz gelb, bei den anderen braun bis schwärzlich.

Die Hinterschenkel der ♂ sind im Basisdrittel unten buchtig ausgekerbt und tragen außer der gewöhnlichen Bedornung am proximalen Rande der Kerbe ventral einen stumpfen, nach innen und unten gekehrten gelben Zahn. Bis zu diesem Zahne reichen die Enden der eingeschlagenen Schienen, welche wieder etwas vor der Spitze ventral einen stumpfen zahnartigen Höcker haben. Durch diese 2 Zähne wird beim Anlegen der Schienen an die Schenkel gleichsam eine Zange gebildet. Außerdem haben die ♂ posterior in der Mitte der Hinterschenkel eine Grube, aus welcher 6—7 lange schwarze Stachelborsten nach innen und unten hervorragen. Sonst sind die Schenkel wie bei *podagrica* F. bedornt.

Die Hinterschienen sind stärker als bei dieser Art gebogen und alle Schenkel auch länger behaart. Diese lange Behaarung wird basalwärts heller, gelblich, und ist bei den ♂ zwischen Vorder- und Mittelhüften zottig und dicht.

Hinterleib wie bei *Rich. podagrica* F. Erstes Segment an der äußersten Wurzel manchmal etwas rotbraun, nie aber ganz rotgelb oder rot.

In der Zeichnung und Aderung des Flügels finde ich keinen nennenswerten Unterschied von obengenannter Art.

Körper 6—8 mm, Flügel 5,5—7 mm.

4. *Richardia unifasciata* Rondani.

Rondani, Esame di varie spec. d'ins. Ditteri Brasiliani, Torino 1848. p. 22.

„Facies in medio nigricans, fasciola circa oculos albicante. Frons sordide sublutescens, prope originem antennarum nigricans, maculis duabus in medietate antica et altera ocellari nigricantibus. — Antennae praesertim ad basim luteae, articulo tertio superne fuscior. — Thorax niger humeris et fasciis duabus superis longitudinalibus interruptis, nec non altera transversaria in pleuris descendente cinerascens, ante scutellum macula lutescente-cinerea distinctissima. Scutellum atrum. — Squamae albicantes. Halteres palidissime lutescentes. — Abdomen atrocoerulescente-nitidum. — Alae sublimpide, fascia transversa nigricante, postice interrupta, in medietate apicale alarum. — Pedes antici nigri, excepto tantum apice femorum lutescente: intermediis femoribus nigris apice lutescente, tibiis piceis, tarsis albicantibus: postici femoribus basi et tarsis albicantibus. — Long. 6 mm.“

5. *Richardia concinna* Van d. Wulp.

Van der Wulp, Biol. Centr. Amer., Dipt. Vol. 2. p. 387. 4. Taf. X. fig. 18 (1899).

♂ ♀, Mexico.

„Thorax testaceous; scutellum rufous; abdomen steel-blue; head, antennae and legs yellowish-rufous; hind femora with a brown ring; apical spot on the wings small, not extended to the second vein.

Agreeing with the preceding (*R. elegans*) and of equal size, but differing from it in the smaller apical spot on the wings and in the rufous (not black) scutellum and metanotum; the first abdominal segment is not rufous; the lower portion of the pleurae and the middle and hind coxae are shining black; the band extending from the shoulders to the middle coxae is yellow; the second vein is not straight, but curved towards its termination.“

Ein ♀ aus Brasilien des K. K. Hof-Museums stimmt mit der Wulpschen Beschreibung und Abbildung bis auf die Hinterleibsfärbung überein. Der Hinterleib ist nämlich am ersten und dem größten Teil des zweiten Segments gelbrot, dann dunkelrotbraun mit vorherrschendem violetten und blauen Schimmer. Die Fiederbreite der Arista ist schmaler als das dritte Fühlerglied. Scheitel und der ganze Hinterkopf rotgelb. Die Binde längs der Mesopleuralnaht ist nicht tomentiert, sondern von glänzend gelber Grundfarbe.

Körper 7,5 mm, Flügel 6,5 mm.

6. *Richardia annulata* Macquart.

Herina annulata Macquart¹⁾, Suit. à Buffon, Vol. 2. p. 434. 10 (1835). — *Richardia podagrica* Macquart²⁾, Dipt. exotiques, Vol. 2/3. p. 205. Pl. 27. fig. 8 (1843). — *Richardia annulata* Rondani³⁾, Esame Ditteri Brasiliani, p. 22. 37 (1848). — Gerstäcker, Stett. Entomol. Zeit., Vol. 21. p. 164 (1860). — Schiner, Novara-Dipteren, p. 259. 84 (1868). — *Richardia eurycephala* Gerstäcker, Stett. Entomol. Zeit., Vol. 21. p. 165. Taf. 2. fig. 1 u. 1a (1860). — Schiner, Novara-Dipteren, p. 259. 85 (1868).

♂ ♀ aus Venezuela. Zitiert aus: Columbien¹⁾, Guyana²⁾, Brasilien³⁾. K. K. Hof-Museum Wien, Kgl. Zool. Museum Berlin. Typen Schiners und Gerstäckers.

Der Kopf ist beim breitköpfigen ♂ fast $2\frac{1}{2}$ mal so breit wie der Thorax vorn gemessen oder mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie die größte Thoraxbreite, von oben besehen über $4\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, von vorn gesehen dreimal so breit wie hoch. Die Stirn dieses ♂ ist in der Mitte zweimal so breit wie ein Auge, und verengt sich merklich nach vorn hin. Ein zweites ♂, es ist dieses, das Schiner l. c. für das eigentliche ♂ der *R. annulata* Macquart hielt, hat als Kopfbreite nur $\frac{5}{4}$ jener der größten Thoraxbreite und eine Stirn, die vorn nur so breit wie ein Auge ist. Die Stirn der Gerstäckerschen Type ist im Mittel schmaler als beide Augen zusammen. Von vorn gesehen ist der Kopf nur zweimal so breit wie hoch. Der Winkel der Augenränder neben den Fühlern ist bei beiden etwas kleiner als ein Rechter, und die unteren dieser Schenkel, den Wangen anliegend, bilden nach innen zu verlängert fast eine wagrechte Gerade. Dies ist ein wesentlicher Unterschied von *R. Lichtwardti*.

Bei den ♀ ist der Kopf nur wenig breiter als die größte Thoraxbreite, die Stirn in der Mitte so breit wie ein Auge, und vorn nur ganz wenig schmaler. Der Augenrandwinkel neben den Fühlern beträgt höchstens 120° , und die Kopfbreite beinahe die doppelte Kopfhöhe von vorn aus gesehen.

Diese Stirn- und Kopfbreite unterscheidet auch die ♀ der *R. annulata* Macqu. von den ♀ aller anderen normalköpfigen Formen.

Der ganze Kopf ist hell rotgelb, mit Ausnahme der Strieme, der Wangen und Backengruben, die matt sind, glänzend. Augenränder wie gewöhnlich silberweiss. Auf der Stirnstrieme sind 2 in der Mitte voneinander getrennte rundliche rot- bis schwarzbraune Makeln sichtbar. Bei dem breithköpfigen ♂ sind der Clypeus und die Wangen zum Teile schwarzbraun.

Fühler, Prälabrum, Taster und Rüssel rotgelb. Drittes Antennenglied manchmal rotgelb bis braun. Arista nur so lang gefiedert, daß die Fiederfläche merklich schmaler als das dritte Fühlerglied bleibt. Auch stehen die Fiedern nicht so stark ab.

Thorax und Schildchen von glänzend schwarzer Grundfarbe. Prothorax und Humeralcallus rotgelb. Rücken matt, vor der Quernaht mit einer weisslichen Querbinde, deren Fortsetzung auf die Pleuren die erste der 2 auch hier vorkommenden gewöhnlichen Tomentbinden bildet. In der Längsmittle des Rückens ist diese Querbinde manchmal etwas nach vorn ausgezogen. Hinter der Quernaht ist der Rücken in Form einer breiten Querbinde matt kastanienbraun und vor dem Schildchen wieder weisslich bestäubt. Letzteres ist oben nur durch schwache Ziselierung etwas matt.

Vorderhüften und Beine hellgelb. Vorderschenkel ganz gelb, Mittelschenkel ventral an der Spitze, selten auch in der Mitte gebräunt, Hinterschenkel in der Mitte mit einem breiten schwarzbraunen Ringe und schwarzer Spitze. Die Schienen der vorderen 2 Beinpaare rot bis rotbraun, die hintersten schwarzbraun. Alle Füße rotgelb, gegen das Ende zu dunkler. Beim ♂ sind alle Schenkel posteroventral mit langen gelblichen Haaren gewimpert, die beim ♀ viel kürzer und spärlicher sind. Bedornt ist ausser den Hinterschenkeln nur die Spitze der mittleren mit ein paar Stacheln. Die Hinterschenkel sind in der Spitzenhälfte wie gewöhnlich mit kurzen Dornen zweizeilig besetzt.

Hinterleib metallisch grünblau, teilweise violettschimmernd, an der Wurzel beim ♂ rotgelb, beim ♀ nur braun. Ovipositor schwarzbraun, erstes Glied ungefähr so lang wie die letzten 3 Ringe des Hinterleibes zusammen, von mehr flacher Gestalt.

Flügel glashell. Die Costalzelle von der Wurzel des Flügels an und der darunter liegende Teil bis zur Posticalis dunkelbraun oder wenigstens deutlich gebräunt. Eine senkrechte gerade Querbinde in der Flügelmitte über die beiden Queradern ist dunkelbraun, reicht von vorn bis hinten und ist vorn nur wenig breiter. Ihr Aufsen- und Innenrand sind fast gerade, nie konvex. Der braune Apicalfleck des Flügels dehnt sich an der Costa zwischen der zweiten bis vierten Längsader aus und reicht an der dritten am weitesten basalwärts. Die Radialis ist ziemlich gerade. Die

beiden Queradern sind kaum die Länge der hinteren voneinander entfernt. Zwischen dem Apicalfleck und der Mittelquerbinde ist die Costa kaum merklich braun gesäumt, fast glashell.

Körper und Flügel 4—6 mm.

7. *Richardia unimaculata* n. sp.

Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 34.

6 ♂ ♀ aus Venezuela, Paraguay und Brasilien. K. K. Hof-Museum und Ungar. National-Museum.

Stirn in der Breite wie bei *podagrica*, in der Färbung ihr auch fast gleich. Die Strieme ist hellgelb, oben neben der Ocellenplatte bei den mir vorliegenden Stücken aber nicht verdunkelt, vorn mit einer rotbraunen Querbinde und weißen Augenrandflecken, wie bei *podagrica* beschrieben. Auch die hell rotgelbe Färbung der Scheitelpplatten und des Hinterkopfes, sowie die Variabilität der Färbung des Clypeus, der Wangen, Backengruben und Fühler wie bei dieser Art. Doch könnte ich nicht behaupten, daß die hellen oder dunkeln Varietäten sich gerade auf ein Geschlecht beschränken würden. Die Fiederfläche der Arista ist kaum oder höchstens so breit wie das dritte Fühlerglied. Augenzeichnung wie bei *R. podagrica*, aber die 2 Mittelquerbinden in der Mitte unterbrochen und der Fleck am Oberrande des Auges mit der oberen der Querbinden zusammenhängend. Augen daher gefleckt erscheinend.

Thoraxrücken, Schildchen und ungefähr die obere Hälfte der Pleuren rostrot, Metathorax und die unteren Pleuren pechschwarz. Eine weißliche Tomentbinde neben der Mesopleuralnaht und eine zweite über den Metapleuracallus zu den Hinterhüften. Der Rücken ist am Humeralcallus und in einer vor der Quernaht liegenden Querbinde, die mit den Tomentbinden der Mesopleuren zusammenhängt, dicht, am hinter der Quernaht liegenden Teile spärlicher gelbweiß bestäubt. Vor der Querbinde und zwischen den Schultern zeigt der Rücken die Grundfarbe, in den Furchen der Quernahtäste steigen dunkelbraune Querbinden auf, die sich aber in der Mitte nicht berühren. Vor dem Schildchen liegt wieder eine dicht bestäubte Querbinde. Das Schildchen ist nicht bestäubt, oben aber durch Ziselierung etwas matt.

Die Beine sind wie bei *podagrica* gefärbt und bedornt, im allgemeinen aber heller. Die Basis der Mittelschenkel ist nur in geringer Ausdehnung dunkelbraun, der Mittelring der Hinterschenkel sehr häufig in Seitenmakeln aufgelöst, also nicht geschlossen und auch schmaler, und die Hinterschienen sind oft nur am Ende braun. Weder die Schenkel, noch die Schienen des ♂ zeigen besondere Verzierungen.

Hinterleib metallisch blaugrün, an der Wurzel manchmal etwas rot durchscheinend. Ovipositor glänzend schwarz.

Flügel glashell, am Spitzensaume kaum merklich getrübt, mit einer einzigen braunen, abgerundet rechteckigen Makel, die zwischen Costa und Discoidalis liegt, meist ohne sich an der hinteren Querader als Spitze fortzusetzen, die kleine Querader einschließt und $1\frac{1}{2}$ mal so hoch wie breit ist. Radialis in der Mitte gerade. Die Entfernung der beiden Queradern beträgt ungefähr die Länge der hinteren Querader.

Körper 5,5 mm, Flügel 5 mm.

8. *Richardia analis* n. sp.

Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 39.

1 ♀ aus Bolivia, Suapi. Ungar. National-Museum.

Der *R. unimaculata* durch Flügel- und Thoraxzeichnung am nächsten stehend. Stirn so breit wie bei *R. podagrica*. Von der gelben Farbe der Strieme ist nur am äußersten Vorderrande etwas zu sehen und je ein fast quadratischer Fleck an der Mitte des Augenrandes. Der Saum der glänzend rotbraunen Ocellen- und Scheitelplatten ist dunkelbraun und hängt in der Mitte mit der gleichfarbigen Querbinde der Vorderstirn zusammen. Ein Fleck zwischen Fühler und Auge, sowie die Augenränder der gelben Wangen und Backengruben silberschimmernd. Der ganze Hinterkopf, sowie der Clypeus glänzend schwarz; ersterer mit dem gewöhnlichen silbrigen Bogenbände. Fulcrum und Taster an der Spitze gelbrot, sonst wie der Rüssel pechschwarz.

Fühler rotbraun, drittes Glied oben verdunkelt und etwas länger als bei *R. podagrica*. Die Arista ist nur sehr kurz und zart gefiedert, die Fiederfläche kommt nur der halben Breite des dritten Antennengliedes gleich.

Thorax und Schildchen glänzend pechschwarz, am Rücken und auf den Pleuren wie bei *R. unimaculata* mit weißen Tomentbinden gezeichnet.

Beine. Hellgelb sind nur die Füße der beiden hinteren Beinpaare. Rotgelb die äußersten Kniee der Vorderbeine, die Spitzenhälfte der Mittel- und die Hinterschenkel mit Ausnahme eines breiten schwärzlichen Mittelringes. Die Vorderbeine sind schwarz, die Mittel- und Hinterschienen schwarzbraun. Nicht nur die Hinterschenkel, sondern auch die mittleren und namentlich die vorderen sind unten sehr lang und stark bedornt.

Hinterleib metallisch blaugrün, an der Wurzel ganz dunkel. Ovipositor glänzend schwarz, wie bei *R. unimaculata* an der Wurzel rinnenartig seitlich zusammengedrückt und länger als die letzten 2 Segmente des Abdomens.

Flügel glashell mit einem sehr schmalen und nach innen verwaschenen, aber doch deutlichen Costalsaume an der Flügelspitze von der zweiten bis zur vierten Längsader, der sich aber nirgends zu einem Apicalfleck erweitert. Die braune Querbinde über die beiden Queradern ist durch einen schmalen hellen Schweif von der Costa getrennt, so breit wie der hinter ihr liegende glashelle Teil der Flügelspitze und ebenso, wie bei *R. viridiventris* Wulp beschrieben, geformt, also nach hinten zu nur wenig verschmälert, wohl aber etwas verwaschen. Sie füllt oben die Spitze der Marginalzelle fast ganz aus. Radialis in der Mitte gerade. Die beiden Queradern sind nur $\frac{3}{5}$ der Länge der hinteren voneinander entfernt.

Körper ohne Ovipositor und Flügel 6 mm.

9. *Richardia telescopica* Gerstäcker.

Gerstäcker, Stett. Entomol. Zeit., Vol. 21. p. 167. Taf. 2. fig. 2 u. 2a (1860).

Nach der Type Gerstäckers im Kgl. Zool. Museum in Berlin und nach oben zitierter Beschreibung:

1 ♂. „Capite transverse cylindrico, oculis inter se valde remotis, ochracea, nitida, thorace opaco, vittis duabus meso- et metanoti nigris, scutello rufescente; alis antrorsum flavescentibus, litura longit. media fusca. Long. corp. 8,5 mm, al. 8,5 mm, lat. cap. 11,5 mm. — Patria: ad amn. Amazonum.“

Der Kopf, dessen Breite die Länge des Körpers bedeutend übertrifft, hat von oben gesehen die Form eines dünnen querliegenden, fast geraden Zylinders, dessen Hälften nur eine geringe Neigung über die Gerade hinaus nach vorn haben. Die Augen sind klein und nehmen nur die äußersten Enden des Zylinders ein; ihre größte Konvexität liegt nahe am Hinterrande desselben. Die äußersten Vertikalborsten stehen weit draussen, jenseits der Mitte der Augenstiele. Der obere Hinterkopf, sowie die Scheitelplatten sind dunkler braun. Die Querleiste, unter der die Fühler eingesetzt sind (vorderer Stirnrand), liegt dem Scheitel näher als dem Mundrande und setzt sich zu beiden Seiten in eine tief eingedrückte Naht fort, welche in gerader Linie zu der Mitte jedes Auges verläuft (Stirnspalte). Der über derselben liegende Teil der Augenstiele gehört der Stirne, der untere den Backen an, welche ihrerseits gegen das Untergesicht wieder durch eine sehr schräg gegen den Mundrand hin verlaufende Furche abgetrennt sind. Beiderseits vom Clypeus ist eine scharf differenzierte, grofse weichhäutige Backengrube sichtbar, welche sich spitz dreieckig zwischen die Stirn- und Backenteile der Augenstiele einkeilt. Die nahe beieinander unter der Stirnleiste eingelenkten Fühler haben dieselbe Form wie bei den anderen Arten; die beiden ersten Glieder

sind rostgelb, das letzte schwärzlich braun, mit schwarzer, deutlich gefiederter Borste. Der Rüssel mit den Palpen ist in gleicher Weise wie das Untergesicht und die Backen in ihrer ganzen Ausdehnung blafs ockergelb. Der Thorax ist sehr kurz eiförmig, fast rundlich, trüb ockergelb, die Schulterborsten und Brustseiten glänzend, der Mittel- und Hinterrücken dagegen durch feines und dichtes Toment samtartig matt, das Schildchen mehr ins Rötliche gehend, ebenfalls matt. Über den Mittelrücken verlaufen 2 schwarze, vor und hinter der Quernaht nach ausen erweiterte und mit 2 kleineren, am Ausenrande liegenden Flecken von gleicher Farbe verbundene Längsbinden, welche beiderseits vom Schildchen schmal endigen, hinter demselben aber wieder in gröfserer Breite auf dem Metanotum bis zu den Halteren verlaufen. Aus dem Toment des Rückens ragen kurze und feine Härchen, und ausserdem vereinzelt lange schwarze Borsten hervor. Die Flügel sind auf der vorderen Hälfte bis zur vierten Längsader satt, aber trübe gelb gefärbt, auf der hinteren mehr grau mit gelb umflossenen Adern; von der Mitte bis zur Spitze verläuft zu beiden Seiten der dritten Längsader ein breiter, dunkelbrauner Längswisch, der gegen die Spitze hin allmählich blasser wird. Halteren lichtgelb. Die Beine sind mit Ausnahme der 3 letzten, etwas gebräunten Tarsenglieder licht und glänzend rostgelb, gleichfarbig behaart. Auch die scharfe innere Kante an der Basalhälfte der Hinterschienen und die beiden Dornreihen auf der Unterseite der verdickten Hinterschenkel, von denen jede etwa aus 11 ziemlich langen Stacheln besteht, sind tief schwarz gefärbt. Eine Eigentümlichkeit der Art besteht noch darin, dafs die Hinterschenkel kurz vor der Mitte ihrer Oberseite eine längliche, tiefe Grube haben, und dafs die Hinterschienen im Verhältnis breiter, aber zugleich weniger stark gekrümmt sind, als bei *R. eurycephala*. Mittelschenkel ventral an der Spitze mit 3–4 schwachen Dörnchen besetzt. Der Hinterleib ist einfarbig rostgelb, etwas ins Grünliche schimmernd, wie die Schenkel ziemlich dicht und lang rostgelb behaart.

10. *Richardia Lichtwardti* n. sp.

Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 36.

9 ♂ ♀ aus Equador (Balzabamba). Coll. Prof. Bezzi, Prof. Hermann und B. Lichtwardt.

Diese Art gehört zu jenen, deren Kopf namentlich beim ♂ aufsergewöhnlich stark der Quere nach verbreitert ist.

Der Kopf ist beim ♂ zweimal so breit wie der Thorax vorn gemessen, oder $\frac{4}{3}$ mal so breit wie die grösste Thoraxbreite, von oben besehen über viermal so breit wie lang, von vorn besehen fast dreimal so breit wie hoch; beim ♀ ist er auch breiter als

bei den normalköpfigen Arten, wesentlich breiter als der Thorax. Die quere Verbreiterung des Kopfes drückt sich auch in der Stirnbreite aus, die beim ♂ die siebenfache, beim ♀ die dreifache Augenbreite beträgt und bei ersterem der größten Thoraxbreite gleichkommt. Die Stirnform weicht auch dadurch ab, daß sie gegen die Fühler hin sich nicht verschmälert, sondern ziemlich gleich bleibt. Die Augenecken neben den Fühlern sind stark abgerundet und bilden einen so stumpfen Winkel, daß ihre Schenkel eigentlich nur eine etwas gebogene Gerade darstellen.

Der ganze Kopf ist hell rotgelb. Die Strieme, die breiten Wangen und Backengruben sind samtartig matt und zeigen einen weißen Schimmer in gewisser Richtung. Ocellen- und Scheitelplatten, sowie der Hinterkopf glänzen stark, der Clypeus hat nur Wachsglanz. Fühler, Taster und Rüssel rotgelb, von gewöhnlicher Gestalt. Arista wie bei *podagrica* gefiedert.

Thorax und Schildchen gelbrot bis hell braunrot, glänzend. Rücken noch kenntlich längsgestriemt. Die Striemung wird durch 3 hellockerig bestäubte Längsbinden erzeugt, die durch bräunliche Zwischenräume getrennt und auch außen begrenzt werden. Auf den die Dorsocentralborsten tragenden bräunlichen Zwischenräumen ist meist je eine dunkelbraune Längsline sichtbar. Das Schildchen glänzt deutlich. Die Pleuren zeigen 2 gelbe Tomentbinden am gewöhnlichen Platze.

Hüften und Beine rotgelb. Mittel- und Hinterschienen braun, ebenso das Spitzendrittel der Hinterschenkel. Füße gegen die Spitze hin verdunkelt, Vordertarsen dunkler als die hinteren. Hinterschenkel in der Spitzenhälfte stark bedornt, Mittelschenkel im Spitzendrittel mit schwachen Dornen besetzt. Auch die Vorderchen zeigen unten einige starke Dornen.

Hinterleib metallisch blaugrün mit violetter Schimmer, erstes Segment rotgelb. Ovipositor schwarzbraun.

Flügel sehr groß. Costa außerordentlich dick. Mediastina der Subcosta eng anliegend, nur schwer erkennbar. Erste Hinterzelle an der Mündung stark verengt, letzter Abschnitt der Discoidalis deutlich geschwungen; Radialis merklich gebogen. Die Queradern sind ungefähr die Länge der hinteren voneinander entfernt. Die braune Querbinde über die Queradern ist vorn und hinten ungefähr gleichbreit und hängt in der ganzen Breite der Marginalzelle mit dem breiten, symmetrischen Apicalfleck, der bis unter die Discoidalis herabreicht, zusammen. Im Braun der Spitze der Submarginalzelle liegt ein glasheller Längsstrich. — Schwinger gelb.

Körper 9 mm, Flügel 10 mm, Kopfbreite (♂) über 5 mm.

11. *Richardia elegans* Van d. Wulp.

Van der Wulp, Biolog. Centr. Amer., Dipt. Vol. 2 p. 386. 3. Taf. X. fig. 17 (1899).

♂ ♀, Mexico.

„Thorax testaceous; scutellum black; abdomen steel-blue, the first segment rufous in the ♂; head, antennae and legs yellowish-rufous, the hind femora with a brown ring; apical spot of the wings large, reaching the end of the second vein. — Length 6 mm.

Front as broad as the eyes, rufous, with white lateral borders; face and cheeks pale yellow; occiput rufous. Antennae rufous; the third joint elliptical, on the fore side slightly infuscated; arista finely plumose. Proboscis and palpi pale rufous. Thorax greyish-testaceous, with indistinct dorsal stripes; pleurae, scutellum and metanotum shining black; a greyish oblique band extends from the shoulders to the middle coxae, and there is a similarly coloured band above the hind coxae. Abdomen sub-cylindrical (♂), or ovate and attenuated towards the tip (♀), clothed with brown hairs, which are numerous in the male; the first segment rufous (less distinctly so in the ♀); the following segments bright steel-blue, with some violett reflections; the second segment with long lateral bristles; ovipositor of the female flattened, pointed, black, rufous towards the tip. Fore coxae pale yellow; middle and hind coxae shining black. Legs yellowish-rufous; hind femora with the tip and a ring behind the middle brown; the base and tip of the tibiae brown; tarsi infuscated towards the apex; the femora hairy beneath, the hind pair with short spines towards the tip; hind tibiae curved. Halteres yellow. Wings greyish-hyaline; the brown median band rather narrow; the apical spot large, reaching from the end of the second vein to the end of the fourth vein.“

12. *Richardia proxima* Schiner.

Schiner, Novara-Dipt. p. 260. 86 (1868). ♀. — *Rich. spectabilis* Schiner, Novara-Dipt. p. 261. 88 (1868). ♂. — Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 38.

♂ ♀ aus Venezuela. K. K. Hof-Museum in Wien.

Nach meinen Untersuchungen der Schinerschen Stücke obiger Arten bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß dieselben einer Art angehören. Die von Schiner bei *R. proxima* erwähnten ♂ stellten sich als zu *R. podagrica* Fab. gehörig heraus.

Stirn und Fühler wie bei *R. podagrica* gefärbt und geformt oder die Stirn ist ausgedehnter rotbraun, so daß außer dem schmalen gelben Vorderrand nur noch ein mit demselben nicht immer zusammenhängender ebensolcher Fleck vor den Ocellen

übrig bleibt. Scheitelplatten und Cerebrale glänzend rotbraun, oberer Hinterkopf pechbraun, unterer rotgelb. Wangen und Backengruben gelb, weißschimmernd. Clypeus glänzend gelb, über der Querfurche matter, manchmal gebräunt. Prälabrum, Rüssel und Taster gelbrot. Augen wie bei *R. podagrica* F. gezeichnet.

Thorax und Schildchen von glänzend pechschwarzer Grundfarbe, nur vorn am Humeralcallus rot; an den Pleuren mit den 2 gewöhnlichen weißen Tomentstreifen. Rücken ähnlich wie bei *R. podagrica* längsgestriemt. Bei dieser Art sieht man auf dem von rückwärts betrachteten Rücken über die Quernaht 5 gelblich-weiße, und zwischen denselben 4 dunkelbraune Längsstriemen laufen. Bei *R. proxima* Schin. ist nur die helle breite Mittelstrieme deutlich und durchlaufend entwickelt, von den seitlichen 2 ist die in der Linie der Dorsocentralborsten so unscheinbar und vor der Quernaht so fein, daß sie leicht übersehen wird, während die äußerste, über den Flügelwurzeln liegende wohl deutlich, aber nur hinter der Quernaht sichtbar ist. Wie bei allen Arten zeigt sich die Rückenstriemung von vorn betrachtet in anderer Farbe als von rückwärts.

Vorderhüften immer weißschimmernd, beim ♀ meist dunkelbraun; rotbraun, in der Spitzenhälfte gelb bis ganz gelb. Letzteres beim Typus der *R. spectabilis*, ♂. Vorderschenkel hellgelb, höchstens an der Wurzel gebräunt, nur selten in der ganzen Basalhälfte braun. Mittelschenkel beim ♂ ganz gelb, beim ♀ in der Wurzhälfte schwarz. Hinterschenkel gelb mit beim ♀ breiten schwärzlichen Mittelringe und ebensolcher äußerster Spitze, beim ♂ fast ganz gelb, da der Mittelring nur wischartig angedeutet ist. Vorder- und Hinterschienen braun, erstere am Ende oft etwas heller. Mittelschienen gelb oder nur basal etwas braun. Vorderfüße gelbrot, gegen die Spitze zu größtenteils verdunkelt. Die hinteren Füße hellgelb. Die Hinterschenkel sind in der Endhälfte normal zweizeilig bedornt, die mittleren gegen die Spitze hin nur schwach kurz bestachelt. Beim ♂ tragen die ersteren ventral im Wurzeldrittel einen ziemlich langen, stumpfen gelben Zahn. Außerdem sind bei demselben alle Schenkel, sowie der Thorax unten lang gelblichweiß behaart.

Hinterleib wie gewöhnlich stahlblau mit violetter Schimmer. Die Wurzel beim ♂ abgesetzt hell rotgelb, was beim ♀ nie in diesem Grade der Fall ist. Erstes Glied des Ovipositors schwarz, dreieckig, oben hohl.

Flügel in der Costalzelle und unter derselben schwach bräunlich. Über die beiden Queradern geht eine breite dunkelbraune Querbinde vom Vorder- bis zum Hinterrande des Flügels. Ihr Innenrand ist in der oberen Hälfte etwas konvex, ihr ganzer

Außenrand schwach konkav. Nach hinten zu wird sie etwas schmaler. Der braune Apicalfleck liegt zwischen der zweiten bis vierten Längsader an der Costa, etwas schief, und ist mit der Mittelquerbinde fast die ganze Breite der Marginalzelle nach verbunden.

Körper und Flügel circa 7 mm.

13. *Richardia flavipes* Schiner.

Schiner, Novara-Dipt. p. 260. 87 (1868). — Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 32.

2 ♂ aus Venezuela. K. K. Hof-Museum in Wien.

Von dieser Art sind nur 2 Stücke vorhanden, wovon das eine den Schinerschen Zettel trägt und mit der Beschreibung übereinstimmt, während das andere unter den Stücken der *R. podagrica* steckte. Letzteres weicht in der Färbung ziemlich stark ab, wird aber wegen der ganz eigenen Verzierung der Hinterschenkel von mir dennoch hierhergezogen.

R. flavipes gleicht sonst außer folgenden Unterschieden ganz der vorhergehenden Art, für deren Varietät ich sie anfangs auch nur hielt. Die Hinterschenkel haben im Wurzeldrittel posteroventral eine seichte Längskerbe für das fast höckerartige Ende der gekrümmten Schienen, und daneben ventralwärts einen sehr kurzen stumpfen Zahn, der nur wenig auffällt. Im Enddrittel sieht man, ebenfalls posteroventral, 2 lange und dicke, säbelartig gebogene Stacheln. Sonst sind die Schenkel wie bei *R. proxima* bedornt und behaart.

Beim Schinerschen Stück sind die Stirnstrieme, Vorderhüften und alle Schenkel hellgelb, nur die hintersten an der Spitze schwärzlich. Bei dem zweiten, von mir beige-sellten Stücke sind die Vorderhüften, Vorderschenkel, die Wurzelhälfte der mittleren und ein breiter Mittelring, der sich namentlich weit basalwärts ausdehnt, braun. Auch die Stirn hat vorn eine dunkelbraune Querbinde und der Clypeus, sowie das dritte Antennenglied sind stark verdunkelt. Die Fiederfläche der Arista ist merklich schmaler als das dritte Fühlrglied. Der Type fehlen leider die Fühler. Die Hinterleibswurzel ist etwas rotbraun gefärbt.

Körper 7—8 mm, Flügel 6—7 mm.

Anmerkung. Ich bin mir sehr klar, daß die von mir hier gegebene Auseinanderhaltung der *Richardia*-Arten noch eine sehr mangelhafte ist. Das ist aber in dem spärlichen Material begründet, das mir von diesen in der Färbung so sehr variablen Tieren vorliegt. An der Hand eines reichen Materiales könnte überhaupt erst festgestellt werden, welche Merkmale eigentlich brauchbar sind. Ich glaubte auf die Färbung der Beine nur ge-

ringen Wert legen zu müssen, um so größeren jedoch auf die Verzierungen derselben, die Form und Lage der Flügelquerbinden und die Thorakalzeichnung.

14. *Richardia Schnusei* n. sp.

Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 37.

6 ♀ aus Bolivia (Mapiri; Januar bis März). Coll. Schnuse.

Stirn oben am Scheitel so breit wie ein Auge, vorn neben den Fühlern auf $\frac{5}{8}$ einer Augenbreite verschmälert. Strieme seidenartig goldgelb, sehr kurz und fein behaart, im vorderen Drittel mit einer von Auge zu Auge ziehenden, fast geraden schmalen, schwarz- oder rotbraunen Querbinde. Stirnvorderrand wieder gelb, dessen Augenränder neben den Fühlerwurzeln weißschimmernd. Ocellenplatte braun, Scheitelplatten, sowie der ganze Hinterkopf hell rotgelb. Scheitelplatten oft rotbraun umrandet. Clypeus gelbrot bis braun, matt weißlich bereift, am Mundrande glänzend dunkelbraun, häufig auch der Unterrand der Backen. Wangen und Backengruben gelb bis rot, seidenartig weißschimmernd. Hinterkopf oben glänzend, unten bestäubt, mit dem bei *podagrica* beschriebenen weißen Bogenbände. Prälabrum rotgelb bis braun, ebenso der Rüssel, die breiten Taster gelb.

Fühler gelbrot, drittes Glied manchmal am Oberrande gebräunt.

Augen blaugrün; 2 parallele gerade, gleichbreite Querbinden in der Mitte, der Unterrand und ein verwischter Oberrand am Auge purpurn.

Thorax und Schildchen von glänzend schwarzer Grundfarbe, Humeralcallus rötlich. Rücken ockerig matt bestäubt, über den Schultern und der Notopleuraldepression mehr weißlich, über der Präsuturalborste, dann in den Quernahtästen, sowie vor dem Schildchen dunkelbraun. In gewisser Beleuchtung ist am Vorderücken eine Längsstriemung angedeutet. Schildchen oben wenig bestäubt, doch nur etwas glänzend, weil rauh ziseliert. Hypopleuralcallus und Metathorax seitlich gelb tomentiert. Mesopleuren ohne Tomentbinde.

Vorderhüften schwärzlich, vorn weißschimmernd. Vorder- und Mittelschienen, sowie alle Füße hellgelb. Vorderschenkel rotgelb, an der Wurzel, namentlich aufsen, braun. Mittel- und Hinterschenkel mit Ausnahme der roten bis braunen Spitze, sowie die Hinterschienen glänzend pechschwarz. Hinterschenkel in den 2 Spitzendritteln, Mittelschenkel nur im Enddrittel unten bedornt. Hinterschenkel des ♂ anteroventral im Basisdrittel und posteroventral im Spitzendrittel, hier gerade unter einer Querfurche der Hinterseite, mit einem stumpfen, kurzgedörnelten Höcker ver-

sehen. Vorderschenkel anteroventral mit 2—3 Dörnchen, sonst nur behaart.

Hinterleib glänzend metallisch schwarz, mit blauvioletttem oder grünlichem Schimmer, an der Basis oben matt bestäubt. Ovipositor schwarz.

Flügel dunkelbraun mit 4 schiefen schmalen, glashellen Querbinden. Die erste durchgehend von der Mündung der Analzelle, schmaler werdend, zur Mitte des Flügelvorderrandes; die zweite, eine Halbbinde, breit in der Mitte des Hinterrandes ansetzend, reicht mit der dünnen Spitze hinter der kleinen Querader an die Cubitalis heran; die dritte, wieder durchgehend, eine senkrechte Binde hinter der hinteren Querader, erreicht oben noch vor der Radialis die Costa; die vierte, eine schiefe Halbbinde, zieht vom Costalrande der Submarginalzelle mit der Spitze bis zur Discoidalis herab. Basalzellen glashell, die hintere mit dunklem Kerne. Alula und Axillarlappen ebenfalls hyalin. Schwinger gelb.

Körper ohne Ovipositor und Flügel 5—6 mm.

Richardia? laterina Rondani.

Rondani, Esame di varie spec. d'ins. Ditteri Brasiliani, Torino 1848. p. 23.

„Exemplar unicum mihi notum huius speciei antennis caret, ideo dubitanter generi huic adscriptum, quamvis aliis omnibus characteribus Richardiarum praeditum sit, femoribus tamen paulo differt minus crassis a speciebus *podagrica* et *unifasciata*.“

„Testaceus-sub-fulva, facie pallidiore, lutescente. — Ocellis nigro-marginatis. — Occipite post oculos maculis duabus fuscis distinctis. — Fronte maculis duabus aliis, prope oculos, minoribus et minus distinctis notata. — Thorax superne rufescens, vittis longitudinalibus saturatoribus. — Abdomen torso fusco-rufo, ventre nigricante. — Halteres pallide lutei. — Pedes testaceo-lutescentes, coxis anticis pallidioribus, tibiisque posticis nigricantibus. — Alae sublimpidae, margine antico vix paulo lutescente et maculis tribus nigricantibus signatae, una majore apicali, altera sub-intermedia ad marginem posticum, tertia non longe a basi in margine antico. — Long. 7 mm.“

7. Genus *Coelometopia* Macquart.

Dipt. exotiques, Suppl. 2. p. 91 (1847).

Tabelle der *Coelometopia*-Arten.

Flügel mit 2—3 dunklen Flecken 1.

Flügel mit einem dunklen Costalsaume 2.

1. Flügel nur mit 2 dunklen Flecken, einer in der Mitte und einer an der Spitze. Hinterleib metallisch stahlblau.

2. *Coelom. bimaculata* Loew.

Flügel mit 3 dunklen Flecken; außer den oben angegebenen noch einer an der Wurzel. Hinterleib rotgelb.

1. *Coelom. trimaculata* Fab.

2. Der schmale Costalsaum erreicht unten die Radialis nicht. Fühler bedeutend länger als das Untergesicht, drittes Glied viermal so lang wie breit. 3. *Coelom. longicornis* n. sp.

Costalsaum breit, die ganze Marginalzelle ausfüllend. Fühler nur so lang wie das Untergesicht, drittes Glied zweimal so lang wie breit. 4. *Coelom. costalis* n. sp.

1. *Coelometopia trimaculata* Fabricius.

Fabricius, Syst. Antl. p. 208. 23 (*Scatophaga*) (1805). — Wiedemann, Aufereurop. zweifl. Ins., Vol. 2. p. 480. 7 (*Trypeta*). — Loew, Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. III. p. 13 et 188 (1873). — Synon.: *Dacus flavus* Fab., Syst. Antl. p. 274. 8 (1805). — *Coelometopia ferruginea* Macquart, Dipt. exot., Suppl. 2. p. 91. Pl. 5. fig. 14 (1847). — *Odontomera maculipennis*¹⁾ Macquart, l. c. Suppl. 1. p. 211. Pl. 19. fig. 1 (1846) u. Schiner, Novara-Dipteren p. 258. 81 (1868). — Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 40—42.

♂ ♀ aus Brasilien, Bolivia, Venezuela und Columbien¹⁾.

Stirn oben fast doppelt so breit wie ein Auge, aber auch vorn noch viel breiter als ein solches, zwischen den Augen sehr stark eingesattelt. Der stark konvexe Ocellenhöcker in der Stirnmitte, noch vor der Linie der Frontorbitalborsten. Kräftige Postvertikalborsten vorhanden. Lunula grofs. Vorderstirn über derselben der Quere nach eingedrückt. Fühler kürzer als das Untergesicht; drittes Glied zweimal so lang wie breit. Arista kurz fein behaart.

Ganz glänzend rotgelb. Ocellenhöcker schwarz. Ein Apicalfleck des Schildchens und häufig ein Fleck, vom Halse fast bis zum Scheitel reichend, dunkelbraun. Rücken stellenweise rotbraun; so mondförmig hinter dem Humeralcallus und unregelmäfsig streifenförmig auf der Mitte, ferner auch auf den Pleuren längs der Mesopleuralnaht.

Thorax so breit wie lang. Hinterleib breiter als der Thorax, selten ganz gelb, sondern meist in verschiedener Ausdehnung unregelmäfsig braun bis schwarzbraun. Ovipositor scharf vom Hinterleib abgesetzt, konisch, mäfsig von oben her zusammengedrückt, nur eingetrocknet rinnenförmig. Behaarung des Körpers hellgelb. Borsten schwarz.

Vorderschenkel mit 2, Mittel- und Hinterschenkel mit 4—5 Dornenpaaren ventral vor der Spitze.

Flügel fast glashell, mit 3 dunkelbraunen Flecken. Der erste an der Flügelwurzel, enthält einen glasigen Fleck unter der Schulterquerader in der vorderen Basalzelle; der zweite von der Subcostalzelle, wo er breit an der Costa beginnt, schmal bis an

die kleine Querader und oft noch etwas darunter in die Discoidalzelle hineinreicht; der dritte an der Flügelspitze, von der Radialis bis in die Mitte der ersten Hinterrandzelle hinein; innen abgerundet rechtwinklig begrenzt. Kleine Querader weit vor der Mitte der Discoidalzelle. Der Costaabschnitt der ersten Hinterrandzelle die Hälfte des vorhergehenden lang. Schüppchen und Schwinger rotgelb.

Körper 7—7,5 mm, Flügel 6—7 mm.

2. *Coelometopia bimaculata* Loew.

Loew, Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. III. p. 189. Pl. IX. fig. 27 (1873).

Das ♂ ist aus Kuba bekannt. Mir liegt die Art, die sich von allen anderen durch den metallisch glänzenden, stahlblauen oder violetten Hinterleib und die nur mit 2 braunen Flecken, einen in der Mitte und einen an der Spitze, gezeichneten Flügel auszeichnet, nicht vor.

3. *Coelometopia longicornis* n. sp.

3 ♂ aus Peru (Vilcanota). Ungar. National-Museum und Coll. Abt L. Czerny in Kremsmünster.

Stirn oben circa so breit, vorn aber schmaler als ein Auge, oben zwischen den Augen viel weniger als beim Typus eingesattelt. Der kleine Ocellenhöcker liegt im oberen Stirndrittel, die vordere Ocelle in der Höhe der Frontorbitalborsten. Postvertikalborsten nur haarförmig. Lunula klein. Vorderstirn über derselben ohne Quereindruck. Fühler beinahe doppelt so lang wie das Unters Gesicht. Drittes Glied gut viermal so lang wie breit. Arista pubescent.

Ganz glänzend rotgelb. Ocellenhöcker schwarz. Der Hinterleib zeigt beiderseits auf den Tergiten 3—5 je einen schwarzen Längsfleck oder Strich, der den Seitenrand und am dritten und vierten Tergit auch den Hinterrand nicht berührt. Das fünfte Tergit hat meist eine feine schwarze Mittellängslinie. Aber auch das Wurzeldoppelsegment kann seitlich breit schwarz gefleckt sein, in welchem Falle auch die Makeln der folgenden Ringe dann unregelmäßig verbeitert sind. Borsten schwarz. Behaarung hellgelb.

Körpergestalt wie beim Typus; nur ist das basale Doppelsegment kürzer als die Hälfte des Hinterleibes, bei *Coel. trimaculata* Fab. so lang wie diese.

Vorderschenkel ungedornt. Mittel- und Hinterschenkel mit ca. 5, resp. 7 Dornenpaaren unten in der Spitzenhälfte.

Flügel schwach bräunlich hyalin, mit einem schmalen braunen Randsaum von der Wurzel bis zur Mündung der Discoidalis, von der Subcosta bis zur Cubitalis sanft an Breite wachsend, in der

Mitte aber nur einen kleinen Bruchteil der Marginalzelle breit. Kleine Querader über der Mitte der Discoidalzelle. Der Costaabschnitt der ersten Hinterrandzelle nur $\frac{1}{3}$ des vorhergehenden lang. Schüppchen und Schwinger rotgelb.

Körper 5,5 mm, Flügel 5 mm.

4. *Coelometopia costalis* n. sp.

1 ♀ aus Venezuela. K. K. Hof-Museum in Wien.

Stirn oben ungefähr so breit, vorn aber schmaler als ein Auge. Oben nur mäßig konkav, vorn über der kleinen Lunula aber stark der Quere nach eingedrückt. Der wenig emporgewölbte Ocellenhöcker liegt in der Stirnmitte, die Frontorbitalborsten noch hinter den 2 hinteren Ocellen. Postvertikale fehlen. Fühler wie bei *Coel. trimaculata* F. Arista pubescent.

Glänzend rotgelbe, schlankere Art. Ocellenhöcker schwarz. Der Quereindruck der Vorderstirn, eine nicht ganz regelmässig aussehende Längslinie in der Mitte des Thoraxrückens, die Spitze des Schildchens, eine Mittellängsstrieme der Abdominaltergite 3—4, sowie die Segmente 5, 6 und der Ovipositor schwarzbraun. Borsten schwarz. Behaarung dunkler als der Grund, bräunlich rot.

Thoraxrücken deutlich länger als breit. Hinterleib schmaler als der Thorax, in der Mitte nicht so stark wie bei den andern Arten verbreitert. Das Ende geht allmählich in den Ovipositor über, dessen flach rinnenförmiges erstes Glied schlank dreieckig und $\frac{1}{3}$ des Hinterleibes lang ist. Das basale Doppelsegment ist kürzer als die Hälfte des Abdomens.

Vorderschenkel mit 2, Mittelschenkel mit 2—3, Hinterschenkel mit 5 Dornenpaaren unten vor der Spitze.

Flügel lang und schmal, schwach bräunlich hyalin, mit einem braunen Vorderrandsaum von der Wurzel bis zur Mündung der Discoidalis, unten größtenteils von der Radialis begrenzt, an der Cubitalismündung am breitesten. Von den Adern gilt das bei *Coel. trimaculata* F. Gesagte, nur ist der Flügel viel schlanker, was auch in der Form der Zellen zum Ausdruck kommt. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper und Flügel 8 mm.

8. Genus *Poecilomyia* n. g.

Poecilomyia longicornis n. sp.

Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 43—45.

2 ♂ ♀ aus Venezuela und Chiriqui (Zentral-Amerika). K. K. Hof-Museum in Wien und meine Sammlung.

Kopf rotgelb; eine Querbinde über die 2 oberen Ocellen vor

der gelben Scheitellkante, der Höcker der vorderen Ocelle und ein Fleck unmittelbar davor auf der Vorderstirn, 2 elliptische Flecke auf dem Clypeus über dem Mundrande und je ein Fleck beiderseits des Cerebrales am Hinterkopf rotbraun oder schwarzbraun. Wangen und Augenränder goldgelb schimmernd. Die langen, vorgestreckten Fühler gelbbrot, das dritte Glied allmählich gegen die Spitze hin gebräunt. Prälabrum, Taster rotgelb, Rüssel dunkler.

Thorax und Schildchen rotgelb. Rücken hinter der Quernaht mit Ausnahme einer queren zentralen Insel, die rot ist, schwarzbraun; ebenso 2 Mittellängsbinden vor der Naht, die aber sich bald bogig nach außen wenden, die gelbe Schultergegend umfassen und dann als breiter, gerader Querstreifen vorn auf den Pleuren herabziehen. Hinter diesem Pleurenstreifen folgt ein gleichbreiter gelber, der die hintere Hälfte der Meso- und Sternopleuren einnimmt. Die anderen Pleuren, sowie das Metanotum sind wieder schwarzbraun. Metapleuralcallus gelb, langhaarig. Die Pleuren glänzen, am Rücken wird der Glanz durch eine gelbe Pubescenz mehr abgeschwächt. Borsten schwarz.

Hüften und Beine gelb, die Schienen der hinteren und die Schienenwurzel der mittleren braun. Alle Schenkel ventral zweizeilig bedornt; die vordersten sehr schwach und undeutlich, mit ca. 2 Dornen, die mittleren stärker und zahlreicher, die hintersten am stärksten und in der ganzen Endhälfte damit besetzt.

Hinterleib in der Mitte (zweites und drittes Tergit) metallisch blaugrün, sonst rotgelb; bei dem einen Stücke (♂) vorherrschend rotgelb, beim andern (♀) nur in der Mitte der Segmente 4 und 5 und an der Hinterleibswurzel rot, sonst vorherrschend dunkel blaugrün. Erstes Glied des Ovipositors auch rotbraun.

Flügel glashell. Die Costalzelle, ein kleiner Wisch an der Radialisgabel, eine breite Säumung der beiden Queradern und des zwischen denselben liegenden Teiles der Discoidalis, sowie ein breiter Apicalfleck jenseits einer von der Radialismündung nach unten gezogenen Geraden rauchbraun. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper 5,5—6 mm, Flügel 5—5,5 mm.

9. Genus *Hemixantha* Loew.

Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. 3. p. 190 (1873).

Tabelle der *Hemixantha*-Arten.

- | | |
|---|----|
| Die beiden Queradern stehen unmittelbar übereinander und bilden fortgesetzt eine Ader | 1. |
| Die Queradern stehen nur eng nebeneinander, aber nicht fast übereinander | 2. |

1. Flügel glashell, nur mit 3 braunen schmalen Querbinden. Thoraxrücken schwarzbraun, nur die Schultern gelb.

3. *H. recta* n. sp.

Flügel mit ausgedehnter hellbrauner, dunkel gerandeter Zeichnung. Rücken rotgelb.

5. *H. pulchripennis* n. sp.

2. Ocellarborsten fehlen. Große glatte und glänzende gelbe Art (10 mm) mit verlängerten Beinen.

6. *H. longipes* n. sp.

Ocellarborsten vorhanden. Beine von normaler Länge.

3. Der Abstand der beiden Queradern ist so lang wie die hintere Querader. Hinterleib schmal streifenförmig. Thoraxrücken matt blauschwarz.

4. *H. flavicornis* Wied.

Der Abstand der beiden Queradern ist kleiner als die Länge der hinteren Querader. Hinterleib eiförmig. Rücken rotgelb 4.

4. Hinterleib gelb, wie der Rücken fein körnig ziseliert.

2. *H. granulata* n. sp.

Hinterleib metallisch blaugrün. Rücken glatt.

1. *H. spinipes* Loew.

1. *Hemixantha spinipes* Loew.

Loew, Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. III. p. 190. Pl. IX. fig. 28 (1873). —
Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 48.

Die Loewsche Type, ein ♀, befindet sich im Wiener Hof-Museum und stammt aus Brasilien.

Die Stirn ist am ziemlich ausgehöhlten Scheitel wenig schmaler als eine Auge, vorn $\frac{3}{5}$ eines solchen breit. Die vordere Ocelle ist vom Stirnvorderrande eben so weit entfernt wie von den 2 oberen, und wie diese von der Linie des hinteren Augenrandes. Die Frontorbitalborsten stehen in der Höhe der 2 oberen Ocellen, die Ocellarborsten knapp hinter der vorderen. Postvertikalborsten fehlen. Ocellen- und Scheitelplatten gut sichtbar, glänzend; Strieme matt. Scheitelskante abgerundet. Stirn kaum über die Augen vortretend; unterer Hinterkopf nur etwas vorgequollen, oberer im Profile nicht sichtbar. Wangen und Backen schmal. Drittes Fühlerglied dreimal so lang wie breit. Augen und Kopf im Profile deutlich höher als lang. Prälabrum relativ groß.

An den Vorderschenkeln sehe ich nur anteroventral vor der Spitze 2 kurze schwarze Dornen, posteroventral ebendasselbst nur lange gelbe Borstenhaare. Die 2 hinteren Schenkelpaare dagegen haben unten ca. 6 Paare stärkerer Dornen.

Körper 7 mm, Flügel 6 mm.

2. *Hemixantha granulata* n. sp.

2 ♂ ♀ aus Peru (Vilcanota). Ungar. National-Museum.

Kopf und Augen im Profile ungefähr im lotrechten und wag-

rechten Durchmesser gleich. Stirn oben so breit wie ein Auge, vorn deutlich schmaler. Strieme zwischen den Augen der Quere nach sanft konkav, hellgelb, wachsglänzend, nackt. Am Vorderrande der Stirn liegt über den Fühlern ein schwärzlicher, nierenförmiger Fleck, der den Augenrand nicht erreicht. Ocellen- und Scheitelplatten stark glänzend gelb, letztere in der Mitte mit einem dunkleren Fleck, erstere um die Ocellen herum schwarz. Vordere Ocelle merklich hinter der Stirnmitte, die 2 hinteren nicht so weit wie bei *pulchripennis* entfernt, in ungefähr gleichem Abstände von der hier ganz abgerundeten Scheitellkante. Oberer Hinterkopf nicht ausgehöhlt, sondern wie der untere ganz sanft gewölbt, beide hellgelb. Unter den Scheitelborsten liegt hinten jederseits ein brauner Fleck. Ocellarborsten stark, Postvertikale schwach, aber deutlich vorhanden.

Clypeus hellgelb, im Profil zurückweichend, nicht senkrecht wie bei *pulchripennis*, und bildet mit der kaum vortretenden, weniger geneigten Stirn einen fast rechten Stirnwinkel. Das schmale Epistom tritt nur wenig vor, um so stärker aber das gelbe Prälabrum. Wangen und Backengruben seidenweiß, Mundteile hellgelb.

Fühler stark geneigt, so lang wie das Untergesicht, gelbbrot. Das dritte Glied wird allmählich dunkler, ist circa dreimal so lang wie breit und fast linear. Die Arista ist zart mittellang gefiedert, die Fiederfläche schmaler als die Breite des dritten Antennengliedes.

Der ganze Körper und die Beine glänzend rotgelb. Der Rücken des Thorax und des Hinterleibes fein chagriniert, gekörnt. Thoraxrücken jederseits mit einer feinen braunen Längslinie, auf der hinten die Dorsozentralborsten stehen und die vorn hinter dem Humeralcallus verbreitert ist und hakig nach unten umbiegt. Außerhalb derselben noch eine ebensolche Linie, aber nur hinter der Quernaht. Schildchen oben und Metathorax in der Mitte dunkelbraun; ebenso ein Fleck auf dem Hypopleuralcallus. Auch eine vorn tropfenartig erweiterte Linie unter der Notopleuralnaht ist schwarzbraun. Die letzten Abdominaltergite mit einer schwarzen Mittellängslinie. Die Hinterleibswurzel ist nicht auffallend und plötzlich, sondern nur allmählich verengt, der männliche Hinterleib fast streifenförmig, der weibliche in der Mitte breiter. Das basale Doppelsegment ist so lang wie der halbe Hinterleib, die folgenden Tergite werden immer kürzer, das fünfte des ♀ ist nur sehr kurz. Das erste Glied des Ovipositors ist rotgelb, so lang wie die beiden letzten Hinterleibsabschnitte zusammen und gleicht einer konischen Rinne, weil die Ränder stark nach aufwärts gebogen sind.

Beine hellgelb, Schienen und Füße, mit Ausnahme des gelben

Metatarsus dunkelbraun. Alle 3 Schenkelpaare sind auf der Unterseite in der Spitzenhälfte bedornt, die mittleren in der größten Ausdehnung.

Flügel gelblich hyalin mit stärker gelblicher Wurzel. Eine kurze braune Querbinde von der Subcosta über die Gabel der Radialis bis an die Querader der Basalzelle. Eine zweite senkrechte Querbinde liegt in der Flügelmitte und läuft über die beiden Queradern, welche die Hälfte der kleinen voneinander entfernt sind. Ein rundlicher brauner Fleck liegt an der Mündung der Radialis, ein Apicalsaum umgibt die Mündungen der dritten und vierten Längsader. Sämtliche braune Zeichnungen sind weder besonders intensiv noch scharf umgrenzt. Die letzten Abschnitte der Cubitalis und Discoidalis sind fast gerade und parallel und etwas länger, beziehungsweise so lang wie die Discoidalzelle. Schwinger hellgelb.

Körper 6 mm, Flügel 5 mm.

3. *Hemixantha recta* n. sp.

1 ♀ aus Venezuela. K. K. Hof-Museum in Wien.

Kopf und Augen ungefähr so hoch wie lang. Stirn oben so breit wie ein Auge, nach vorn zu deutlich verschmälert. Stirnstrieme und das ganze Untergesicht wachsgelb, nackt, am Augenrande weißschimmernd. Ocellen- und Scheitelplatten, sowie der Hinterkopf glänzend dunkel rotbraun. Fühler, Prälabrum und Taster hellgelb. Arista zart gefiedert; die Fiederfläche ist so breit wie das dritte Antennenglied, das wie bei *H. pulchripennis* geformt ist. Vordere Ocelle auf der Stirnmitte; die 2 hinteren der abgerundeten Scheiteltaste etwas näher als der vorderen Ocelle. Ocellarborsten wohlentwickelt. Postvertikale fehlen. Im Profil ist der Stirnwinkel ein stumpfer; das Epistom tritt unten nur etwas vor; der obere Hinterkopf ist flach, nicht ausgehöhlt.

Thorax und Schildchen glänzend braun; Prothorax und Humeralcallus hellgelb.

Der Hinterleib ist an der Wurzel stark und ziemlich plötzlich verengt, daher im ganzen keulenförmig. Das basale Doppelsegment ist länger als die noch darauf sichtbaren 4 Tergite, deren Länge zusammen wieder jener des ersten Gliedes des Ovipositors gleichkommt. Dieses ist breit, stumpf abgeschnitten und gleicht einer oben offenen konischen Rinne. Es ist wie die Abdominalbasis schwarzbraun, während der übrige Hinterleib rotbraun ist.

Hüften, Vorderschenkel und alle Füße blaßgelb. Schienen dunkelbraun. Mittelschenkel an der äußersten Wurzel und im Spitzendrittel rotgelb, Hinterschenkel im Wurzeldrittel blaßgelb und nur an der Spitze etwas rötlich, sonst beide schwarzbraun.

Alle Schenkel, in geringster Ausdehnung die vordersten, unten kurz zweizeilig bedornt.

Flügel ziemlich glashell mit 3 dunkelbraunen Querbinden. Die erste von der Subcostalzelle über die Gabel der Radialis bis an den Analaderstumpf. Von ihr ausgehend erfüllt ein Schweif die vordere Basalzelle. Die zweite Querbinde ist gerade, gleichbreit und durchgehend, steht fast senkrecht auf der Costa und schließt die vollständig in einer Geraden liegenden beiden Queradern ein. Die dritte Binde ist ein Spitzensaum des Flügels, der an der Mündung der Discoidalis beginnt, an der Cubitalis am breitesten ist und dann immer schmaler werdend als Costalsaum bis zur Mittelquerbinde heranreicht. Die Radialis, sowie die parallelen letzten Abschnitte der dritten und vierten Längsader sind gerade, letztere ungefähr so lang wie die Discoidalzelle. Schwinger und Schüppchen gelblich.

Körper mit dem Ovipositor 5 mm, Flügel 4,5 mm.

4. *Hemixantha flavicornis* Wiedemann.

Wiedemann, Aufseur. zweif. Ins., Vol. II. p. 514. 3 (1830) (*Dacus*). — Loew, Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. III. p. 12 u. 69 (1873). — Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 50.

1 ♀, Type Wiedemanns aus dem Kgl. Zool. Museum in Berlin; Brasilien.

Stirn so breit wie ein Auge, vorn nur ganz wenig verengt, etwas länger als breit; fast nackt. Die vordere der 3 Ocellen steht im oberen Stirndrittel; in gleicher Höhe mit den Frontorbitalborsten stehen die etwas hinter dieser Ocelle inserierten langen Ocellarborsten. Die Stirnfläche ist eben, die Ocellenplatte und die Scheitelplatten sind gut differenziert. Die Strieme und das Cerebrale ist dunkel rotbraun, die Platten und der Hinterkopf bläulichschwarz, teilweise weißlich bereift. Die Scheitellkante ist scharf. In der Mitte zwischen ihr und der vorderen Ocelle liegen die 2 oberen. Aufser den 2 Scheitelborsten stehen knapp hinter der Kante 2 sehr kurze und feine Postvertikalborsten. Die Stirn tritt im Profil nur sehr wenig über die Augen vor, mit dem senkrechten, sanft konkaven Untergesicht nur einen stumpfen Stirnwinkel bildend. Der obere Hinterkopf ist eben und tritt nicht hinter den Augen hervor, wohl aber der mittlere und untere. Wangen und Backen sind schmal, letztere nur $\frac{1}{8}$ des lotrechten Augendurchmessers breit. Die Augen sind höher als lang. Der Kopf ist nur mäßig von vorn her zusammengedrückt. Die Farbe des Untergesichts und des Prälabrums ist schwarzblau, etwas weißlich bereift. Die Wangen schimmern rötlich. Fühler rotgelb, stark geneigt; drittes Glied linear, dreimal so lang wie

breit. Arista kurz, aber deutlich behaart. Prälabrum klein, Taster verbreitert und beborstet, rot. Fühler so lang wie das Untergesicht, der Augenmitte gegenüberstehend.

Thorax grauschwarz, Hinterleib blauschwarz, matt. 1 hum., 2 not., 2 - 3 supraal., 1 Paar Dorsocentrale hinten. 1 mesopl., 2 scutell. Hinterleib schmal streifenförmig, so lang wie der Thorax. Das basale Doppelsegment ist $\frac{2}{3}$ des Hinterleibes lang und verschmälert sich nur langsam und wenig gegen die Wurzel hin. An den Seitenmitten des zweiten Tergits steht je eine starke Borste. Sonst ist die Behaarung des Hinterleibes kurz und anliegend, hellgelblich. Die auf das basale Doppelsegment folgenden 4 sind ungefähr von gleicher Länge. Das erste Glied des Ovipositors ist ungefähr so lang wie der ganze Hinterleib, vor der Mitte breiter als dieser, hinten stumpf abgeschnitten und wegen der aufgeschlagenen Ränder rinnenförmig. In gewisser Beleuchtung sind die Hinterränder der Tergite dunkler.

Hüften blauschwarz. Vorderbeine dunkelbraun, die hinteren Schenkel rotbraun, etwas lichter die Schienen, noch heller die Füße. Alle Kniee hell gelbrot. Alle Schenkel sind in der Spitzenhälfte unten bedornt. Vorn 4-5, mitten und hinten ungefähr 6 Paar Dornen. Die vordersten sind die stärksten.

Im hyalinen Flügel ist die Costalzelle in der Wurzelhälfte, eine Querbinde über die Radialisgabel bis an die Querader der hinteren Basalzelle, ein breiter Saum beider Queradern, sowie ein schmaler Apicalfleck, der von der Mitte des Submarginalzellenrandes bis an die Discoidalismündung reicht und an der Cubitalis etwas weiter einwärts gezogen ist, dunkelbraun. Der Abstand der beiden Queradern beträgt ungefähr die Länge der hinteren Querader. Die erste Hinterrandzelle ist am Ende allmählich, aber deutlich verengt. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper ohne Legeröhre 8 mm, Ovipositor 3 mm, Flügel 7 mm.

5. *Hemixantha pulchripennis* n. sp.

Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 46, 47.

2 ♂ aus Brasilien (Manaos). Ungar. National-Museum.

Kopf von vorn her zusammengedrückt. Augen deutlich höher als lang. Stirn oben so breit wie ein Auge, nach vorn hin aber merklich verengt. Strieme eben, vorn matt gelb, oben gelbrot, fein und kurzgeschoren behaart. Augenränder der Stirn, die Wangen, Backen und die Ränder des Hinterkopfes gelblich weißschimmernd. Scheitel- und Ocellenplatten rotgelb, weißlich bereift. Die vordere Ocelle liegt etwas hinter der Stirnmitte, die 2 genäherten hinteren näher der scharfen Scheitellkante als der vorderen Ocelle. Ocellarborsten stark. Oberer Hinterkopf stark

ausgehöhlt, wie der wenig im Profil vortretende untere glänzend rotgelb. Postvertikale fehlen.

Clypeus im Profil sanft konkav, mit der sehr wenig vor die Augen vortretenden Stirn einen nur sehr stumpfen Winkel bildend, der Farbe nach hellgelb, Peristomalien dunkelbraun, glänzend.

Fühler herabhängend, so lang wie das Untergesicht, gelbrot; das dritte Glied wird gegen die rundliche Spitze zu allmählich rotbraun und etwas schmaler und ist am Oberrande circa dreimal so lang wie in der Mitte breit. Die Arista ist lang gefiedert, die Fiederbreite übertrifft merklich die größte Fühlerbreite.

Prälabrum und Taster gelblich, Rüssel braun.

Thoraxrücken und Schildchen rotgelb, matt hell bestäubt, ersterer in gewisser Beleuchtung mit 2 breiten weißschimmernden Längsstriemen in der Mitte. Pleuren und Hinterrücken, mit Ausnahme der gelbroten Schultergegend glänzend pechschwarz.

Hüften und Beine rotgelb bis gelbrot. Vorderhüften hinten braun. Braun sind ferner auch die Vorderschenkel mit Ausnahme der Spitze, die Wurzelhälfte der Mittelschenkel und ein verwaschener Ring im Basisdrittel der Hinterschenkel; ferner die Schienen der beiden hinteren Beinpaare und die Spitzen der Füße. Die Mittelschenkel können auch gegen die Spitze hin rotbraun sein. Alle 3 Schenkelpaare unten in der Endhälfte deutlich bedornt, die mittleren der ganzen Länge nach.

Hinterleib flaschenartig gestielt, gelbrot, glänzend. Die Grenze zwischen dem ersten und zweiten Segment wulstig verdickt. Das zweite Tergit so lang wie die 2 folgenden zusammen genommen. ♀ unbekannt.

Flügel mit gelber Costal- und Subcostalzelle, 2 schiefen gelben, dunkelbraun gerandeten Querbinden in der Mitte, welche längs der Posticalis zusammenhängen und 3 dunkelbraunen Strahlen an den in die Flügelspitze mündenden Längsadern. Die Flügel sind auffallend kurz und breit, die beiden Queradern stehen unmittelbar übereinander, die letzten Abschnitte der dritten und vierten Längsader sind deutlich wellig geschwungen und kürzer als die Discoidalzelle. Schüppchen und Schwinger hell, Kopf an der Basis braun.

Körper 7 mm, Flügel 6 mm.

6. *Hemixantha longipes* n. sp.

Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 49.

1 ♀ aus Brasilien. K. K. Hof-Museum in Wien.

In der Kopfform durch die in einem kurzen, fast spitzen Kegel über die Augen vortretende Stirn und den merklich vorgequollenen unteren Hinterkopf charakterisiert. Stirn oben breiter

als ein Auge, nach vorn hin verengt und dort so breit wie ein solches. Sie ist glatt, glänzend und fast nackt, in der Gegend der Ocellenplatte etwas eingedrückt, in der Mitte mit einer Querrfurche versehen und vor derselben der Quere und der Länge nach wulstig gewölbt, also ähnlich wie bei *Odontomera ferruginea* Macq. gebildet. Der Farbe nach ist sie hell rotgelb und vor der Querrfurche mit einer aus 2 nebeneinander gelegten Halbkreisflächen gebildeten braunen Querbinde verziert. Die vorderste Ocelle liegt in der Stirnmitte, die beiden hinteren eng nebeneinander in der Mitte zwischen der ersten und der Scheitelkante. Letztere befinden sich in einem schwarzen Fleck. Ocellarborsten fehlen ganz. Hinterkopf glänzend gelb, oben flach und am Cerebrale mit deutlicher Kante von der Stirn abfallend. Auf letzterem ist ein mit den Schenkeln auf die Stirn vortretender V-förmiger brauner Fleck sichtbar. Im Gegensatz zum oberen Hinterkopf ist der untere merklich hinter den Augen vorgequollen. Postverticalborsten fehlen.

Clypeus unter der Mitte winklig gebrochen, oben zurückweichend, im Epistom wieder vortretend. Stirnwinkel fast ein spitzer. Untergesicht, Rüssel, Taster und das vorstehende Prälabrum glänzend rotgelb. Auch die Wangen glänzen.

Fühler ganz rotgelb, fast etwas länger als das Untergesicht und vorgestreckt, nur wenig geneigt. Das dritte Glied ist viermal so lang wie breit, linear, und hat eine breite stumpfe Spitze; es ist nirgends verdunkelt. Arista mittellang gefiedert, nicht so zart wie bei *granulata*; die Fiederbreite ist schmaler als das dritte Antennenglied.

Der ganze Körper und die Beine glänzend rotgelb, glatt. Thoraxrücken in der Mitte mit 2 feinen parallelen dunklen Längslinien, die zwischen den Dorsocentralborsten liegen und sich vorn zum Humeralcallus hin keilig erweitern. Der Hinterleib ist an der Wurzel stark flaschenhalsartig eingeschnürt und dieses Doppelsegment länger als der halbe Hinterleib ohne Legeröhre. Die folgenden Tergite 3—5 sind kurz, aber von fast gleicher Länge. Bei dem einzigen Stücke sind sie verdunkelt, bräunlich. Das erste Glied des Ovipositors ist so lang wie die Segmente 3—5 zusammen, breit, trapezförmig, an den Rändern nur etwas aufgebogen, so daß nur eine flache Rinne gebildet wird. Es ist gelbrot.

Beine lang und schlank, besonders die 2 hinteren Paare. Die Vorder- und die Hinterschienen sind kaum merklich dunkler als die Schenkel, die Tarsen, namentlich die vordersten, gegen das Ende zu etwas gebräunt. Alle Schenkel sind vor der Spitze deutlich gedorn, die vordersten in geringster, die hintersten in größter

Ausdehnung, die aber die Hälfte des Schenkels nie ganz erreicht. Die Füße sind sehr lang und dünn.

Flügel gelblichgrau hyalin, mit 3 braunen Querbinden und einem braunen Apicalfleck. Die erste Binde liegt unter der Schulterquerader und an der Wurzel der Basalzellen. Sie ist bei *granulata* nur durch einen Schatten angedeutet. Die zweite Binde geht unter der Subcosta über die Radialisgabelung und die vorderen Queradern bis an den Flügelhinterrand; bei *granulata* erreicht sie kaum die Analader. Die dritte Querbinde liegt in der Flügelmitte, läuft vom Vorder- zum Hinterrande über die beiden Queradern und ist an der Discoidalis etwas sesselartig gebrochen. Am Flügelrande erweitert sie sich jederseits und verwischt sich, an der kleinen Querader ist sie am schmalsten. Der braune Costalfleck liegt symmetrisch an den Mündungen der Längsadern 3 und 4. Die beiden Queradern stehen etwas schief und sind ungefähr die Hälfte der kleinen voneinander entfernt. Die letzten Abschnitte der dritten und vierten Längsadern sind länger, beziehungsweise so lang wie die Discoidalzelle und konvergieren an der Spitze etwas, aber deutlich wahrnehmbar. Schwinger hellgelb mit rotem Kopfe.

Körper mit Ovipositor 10 mm, Flügel 8,5 mm.

10. Genus *Zeugma* Cresson.

Entomol. News, Philad. 1908. p. 95. Pl. VI. fig. 1.

Zeugma palposa Cresson.

Cresson, l. c. p. 96 (1908).

Aus Paramaribo.

♀. Rufous, with bluish-black abdomen. Lateral vertical angles of front, and the ocellar region, shining, otherwise front is opaque; one pair of fronto-orbital bristles which are above the level of anterior ocellus. Frontal orbits towards antennae, orbits of face, cheeks, lower part of occiput, and an oblique line across occiput from lower part of posterior orbits to neck, silvery. Face more yellowish than front, with a brownish spot on each side near the oral margin; clypeus yellowish. Antennae yellowish-brown; third joint darker at apex, about five or six times as long as the second, widest at base and tapering slightly to a rounded apex. Palpi distinctly flavellate, yellow at base, whitish at its very broad tip, with a brown transverse median band, entirely silvery in certain reflections. Lateral turgid portion of the occiput black. Mesonotum subopaque, blackish in the middle of the anterior margin, with a median and lateral whitish pollinose stripe. Pleura polished, black, yellow pollinose near the coxae;

metanotum shining, rufous; halteres yellow. Abdomen shining, with short appressed hairs; ovipositor polished, the first joint not as wide, but nearly as long, as the 2 last abdominal segments. Legs yellow, with brownish femora bearing black spines; the hind femora are somewhat constricted or indented near the bases on the inside. Wings hyaline, without spots. Length 7 mm."

11. Genus *Melanoloma* Loew.

Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. III. p. 192. — Synonym: *Odontomera* Schiner.

Tabelle der *Melanoloma*-Arten.

- Große Art. Flügel 10 mm lang, mit einem großen schiefen Apicalfleck. 8. *Melan. longipennis* n. sp.
- Kleinere Arten, deren Flügel höchstens 6 mm lang wird. 1.
1. Nur die kleine Querader braun gesäumt 2.
 - Beide Queradern braun gesäumt 5.
 2. Letzter Abschnitt der Cubitalis vollkommen gerade. . . 3.
 - Letzter Abschnitt der Cubitalis und Discoidalis am Ende deutlich nach abwärts gebogen. Erste Hinterrandzelle an der Spitze verengt. Nur 2 Scutellare. Hinterleib stahlblau, hell pubescent. 1. *Melan. cyanogaster* Wied.
 3. Thorax und Schildchen gelbrot, Hinterleib stahlblau. Erste Hinterrandzelle vollkommen gerade und parallelrandig. 4.
 - Der ganze Körper schwarz, durch dichte greise Pubescenz grau erscheinend. Erste Hinterrandzelle durch eine schwache Aufbiegung der Discoidalis etwas verengt.
 4. Hinterleib dunkel behaart. 4. *Melan. viatric* n. sp.
 - Hinterleib weißlich gelb behaart. 2. *Melan. affinis* Loew.
 5. Radialis im Enddrittel plötzlich von der Richtung abgebogen, Marginalzelle daher dort in einen schmalen Zipfel ausgezogen. Nur die Hinterschenkel bedornt. Fersen schwarzbraun. 3. *Melan. senex* n. sp.
 - Radialis gerade oder fast gerade, Marginalzelle daher in keinen schlanken Zipfel auslaufend. Fersen hell, gelblich. 7. *Melan. decrepita* n. sp.
 6. Alle Schenkel unten zweizeilig bedornt. Letzter Abschnitt der Cubitalis deutlich gebogen. 5. *Melan. varians* Schiner.
 - Nur die Hinterschenkel unten bedornt. Letzter Abschnitt der Cubitalis völlig gerade. 6. *Melan. nigra* n. sp.

1. *Melanoloma cyanogaster* Wiedemann.

Wiedemann, Aufsereur. zweifl. Ins., Vol. II. p. 499. 34 (*Trypeta*). — Loew, Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. III. p. 193 (1873).

8 ♂ ♀ aus Peru (Callanga) und Bolivia (Songo). Ungar. National-Museum und meine Sammlung (Staudinger - Bang-Haas).

Der ganze Kopf glänzend gelbrot, manchmal am Scheitel und weniger stark auch auf der Stirnmitte gebräunt. Stirn im Mittel so breit wie ein Auge, glatt, ohne Hohlpunkte und Runzeln, jederseits neben dem Augenrande mit einer zu den Fühlerwurzeln hin konvergierenden Längsrinne. Vorn in der Mitte mit einem Mittellängsrücken. Die Frontorbitalborste ist in gleicher Höhe mit der vordersten Ocelle inseriert. Die Postvertikalborsten fehlen. Die Augenränder an Wangen und Backen schimmern weiß. Fühler matt gelbrot. Ebenso Taster, Prälabrum und der Rüssel. Arista deutlich pubescent.

Am Thorax kann der Rücken, das Schildchen, der Prothorax und auch der oberste Teil der Pleuren gelbrot sein. Die unteren Pleuren sind aber stets glänzend rötlich pechbraun. Auf dem hellen Rücken können 3 dunkle Längslinien wahrgenommen werden. Meist aber dehnt sich die dunkle Färbung der Pleuren stark nach oben hin aus und breitet sich auch über den ganzen Rücken aus. Selten ist dann das Schildchen oder eine andere Stelle noch rot. Diese dunklen Stücke zeigen einen fast immer deutlichen blauen oder violetten Metallschimmer, der aber auf dem Rücken und Schildchen nie so intensiv wie auf dem Hinterleibe ist. Beborstung: 1 schwache Humerale, 2 Notopleurale, 2 Supraalare, je eine Dorso-centrale; 2 Scutellare. Die Prothoracale, Präsuturale und Sternopleurale ist nur schwach entwickelt. Die kurze und zarte Behaarung des Rückens und Schildchens ist hell gelblichweiß, auf kleinen Pünktchen stehend.

Hüften und Beine rotgelb. Mittel- und Hinterschienen in der Basalgegend oder selbst ausgedehnter rotbraun. Füße an der Spitze braun. Nur die Hinterschenkel unten in der Spitzenhälfte zweizeilig bedornt.

Hinterleib wie bei *M. affinis* Loew stahlblau glänzend, mit violetter Schimmer und granulierter Oberfläche, aber mit gelblichen Härchen bedeckt.

Flügel von allen Arten am längsten und schmalsten, glashell. Costal- und Subcostalzelle, dann ein Randsaum, der erst jenseits der Subcosta schmal beginnt und immer breiter werdend bis an die Discoidalis reicht, sowie die Säumung der kleinen Querader braun. Auch über der Radialisgabel und an der Querader der hinteren Basalzelle liegt ein bräunlicher Wisch, der wenig auffällt. Zweite bis vierte Längsader gegen die Mündung hin sanft nach abwärts gebogen. Erste Hinterrandzelle allmählich verengt. Schüppchen gelblich, Schwinger schwefelgelb.

Körper 5—7 mm, Flügel 4,5—6 mm.

2. *Melanoloma affinis* Loew.

Loew, Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. III. p. 192. Tab. IX. fig. 29 (1873). —
Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 51—53.

3 ♂ aus Brasilien. Wiener Hof-Museum und Ungar. National-Museum.

Diese von Loew ausführlich beschriebene Art, deren Typen sich im Wiener Hof-Museum befinden, ist wegen ihres rotgelben Thorax nur mit den ähnlichen Formen der *M. cyanogaster* Wied. zu verwechseln. Die Loewsche Art hat aber eine, wenn auch schwach punktierte runzlige Stirn, ein Porstverticalborstenpaar, eine Präsuturale, meist 2 Dorsocentrale jederseits, 3 Supraalare und 4 Scutellare. Die Frontorbitalborste ist hinter der vordersten Ocelle inseriert. Arista wie nackt. Hinterleib dunkel pubescent.

Der an der Flügelspitze kaum verbreiterte Costalsaum ist hinter der Subcosta nicht unterbrochen. Die erste Hinterrandzelle ist vollkommen gerade und parallel begrenzt. Die Radialis hat eine andere Form als bei *M. cyanogaster* und liegt steiler, das heißt, erreicht früher die Costa, der Mitte des letzten Discoidaladerabschnittes gegenüber; bei der Wiedemannschen Art weit jenseits derselben.

Körper 7—7,5 mm, Flügel 6—6,5 mm.

3. *Melanoloma senex* n. sp.

1 ♂ aus Bolivia Aus der Sammlung Abt L. Czernys in Kremsmünster. — Der *Melanoloma affinis* Loew sehr nahestehend.

Kopf mit allen seinen Teilen und Thorax gelbrot. Wangen und Backengruben weißschimmernd. Strieme der Stirn ziemlich glänzend, merklich sehr fein punktiert, kaum wahrnehmbar kurz behaart. Stirn vorn eng, nur $\frac{2}{3}$ eines Auges breit. Postverticalborsten vorhanden. Frontorbitalborsten etwas höher stehend als die vorderste Ocelle. Arista sehr zart pubescent. Das dritte Antennenglied ist noch länger als bei *M. affinis* Lw.

Thoraxrücken zart granuliert, deutlicher als bei *M. affinis* Lw. Hinterleib glänzend metallisch schwarzblau, etwas grünschimmernd, granuliert. Beide dicht und ziemlich rauh weißlich gelb behaart. Nur 2 Scutellare.

Hüften, Vorderbeine, alle Schenkel und die Füße, mit Ausnahme der dunkleren Spitze, rotgelb. Die Schienen der 2 hinteren Beinpaare dunkelbraun. Nur die Hinterschenkel unten in der Endhälfte zweizeilig bedornt. Schüppchen und Schwinger gelb. Flügel genau wie bei *M. affinis* Loew.

Körper 5 mm, Flügel über 4 mm.

4. *Melanoloma viatrix* n. sp.

1 ♀ aus Bolivia (Songo). Ungar. National-Museum.

Kopf mit allen seinen Teilen rotbraun, Scheitel und Hinterkopf dunkelbraun, am dunkelsten die im oberen Stirndrittel liegenden Ocellen- und Scheitelplatten. Strieme matt, ebenso wie die Backen durch eine ziemlich dichte weißliche Behaarung in der Färbung beeinflusst. Stirne so breit wie bei *M. affinis*, auch etwas mit Hohlpunkten versehen. Postverticalborsten fehlen. Die Frontorbitalborsten stehen in gleicher Höhe mit der vordersten Ocelle. Das dritte Antennenglied ist unten verdunkelt. Die Arista ist zart pubescent.

Thorax und Schildchen pechschwarz, Hinterleib metallisch schwarz, mit schwachem grünen Schimmer; beide durch dichte und anliegende gelblichweiße Behaarung in einiger Entfernung grau erscheinend. Thoracal- und Schildchenbeborstung wie bei *M. affinis* Lw. Thoraxrücken durch Ziselierung fast matt. Pleuren glänzend. Hinterleib mit einer sehr dicht und grob punktierten Oberfläche, daher auch nur wenig glänzend. Das dritte Tergit ist so lang wie die 2 folgenden zusammen; bei den anderen Arten etwas kürzer.

Vorderhüften und Vorderschenkel gelbrot, Fersen aller Füße hellgelb. Der Rest der Beine ist rotbraun. Nur die Hinterschenkel sind unten in der Endhälfte zweizeilig bedornt.

Flügel wie bei *M. affinis* Loew gezeichnet und geadert. Die Radialis ist aber völlig gerade, während sie bei der Loewschen Art sehr sanft nach aufwärts gebogen und dann vor der Mündung etwas von der ursprünglichen Richtung und von der Costa abgebogen ist. Auch der letzte Abschnitt des Discoidalis ist nicht ganz gerade wie bei *affinis* Loew, sondern vor dem Ende schwach nach oben gebogen, so daß die erste Hinterrandzelle vor der Mündung ein wenig verengt wird. Schüppchen hell, Schwinger schwefelgelb.

Körper 6 mm, Flügel 5 mm.

5. *Melanoloma varians* Schiner.

Schiner, Novara-Dipteren p. 259. 82 (*Odontomera*), 1868.

6 ♂♀ aus Venezuela und Peru (Callanga). Wiener Hof-Museum und Ungar. National-Museum.

Kopf gelbrot bis rotbraun, von allen Arten im Vergleiche zur Höhe am breitesten. Die Stirn ist im Mittel breiter als ein Auge und verengt sich nach vorn hin viel auffallender als gewöhnlich. Längsfurchen wie bei *cyanogaster* Wied. Eine Querbinde am Vorderrande der Stirn und die fast bis zur Stirnmitte vorreichenden erhabenen und stark glänzenden Scheitel- und Ocellen-

platten sind rot- bis pechbraun, die dazwischen liegende konkave Strieme wachsgelb, in gewisser Beleuchtung weißlich bereift. Wangen silberweiß schimmernd; Clypeus weiß bestäubt. Der Scheitel, die Backen und der untere Mundrand sind oft verdunkelt. Die Frontorbitalborste steht in gleicher Höhe mit der ersten Ocelle. Postvertikalborsten vorhanden. Fühler ganz gelbrot; drittes Glied derselben manchmal ausgedehnt rotbraun. Taster gelbrot bis dunkelbraun. Arista dicht kurz behaart.

Thorax ganz glänzend dunkelrot- bis pechbraun, häufig jedoch am Rücken und Schildchen und stellenweise an den oberen Pleuren gelbrot; stets fehlt jedoch der blaue oder violette Metallschimmer, der für *M. cyanogaster* charakteristisch ist. Thoraxbeborstung wie bei *M. affinis* Loew.

Der Hinterleib ist stahlblau, mit einer nur schwach angedeuteten Körnung seiner Oberfläche versehen und hell rötlich pubescent.

Hüften und Beine rot- bis pechbraun. Metatarsus aller Füße abstechend hell weißlichgelb. Alle Schenkel sind ventral in der Spitzenhälfte zweizeilig mit kurzen, starken, schwarzen Dornen besetzt. Füße auffällig kurz, kürzer als die Schienen.

Der Flügel ist unter allen anderen der kürzeste und nie glas- hell, sondern etwas bräunlich hyalin. Costal- und Subcostalzelle, ein kräftiger Saum an beiden Queradern, sowie ein breiter Apical- fleck, der die Mündungen der Radialis oben und der Discoidalis unten nur etwas überschreitet, braun. Außerdem zieht sich von der Gabel der Radialis ein brauner Fleck bis an die Querader der hinteren Basalzelle herab. Radialis sanft gebogen, mit der Costa fast parallel. Dritte und vierte Längsader vor der Mündung schwach in die erste Hinterrandzelle hineingebogen, diese daher dort etwas verengt. Schüppchen bräunlich, Schwinger rotgelb.

Körper 5—5,5 mm, Flügel 4,5—5 mm.

6. *Melanoloma nigra* n. sp.

1 ♀ aus Bolivia.

Stirn rotbraun, vorn und an den Seiten gelblich, wachsglänzend, glatt, fast nackt; vorn mit einem schwachen Mittellängskiel, jederseits knapp neben dem Augenrande mit einer parallelen scharfen Längsfurche; oben so breit wie ein Auge, vorn auf $\frac{2}{3}$ der Breite verengt. Scheitel und Hinterkopf glänzend schwarzbraun. Frontorbitalborste etwas hinter der ersten Ocelle inseriert. Postverticale rudimentär. Augenränder weißschimmernd. Untergesicht, Wangen und Backengruben, hintere Augenränder und Prälabrum gelbrot. Clypeus oben weißlich bereift, unten glänzend, ziemlich gebräunt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Arten der Dipteren-Subfamilie *Richardiinae*.

Von Friedrich Hendel, Wien.

(Schluß.)

Fühler gelbrot. Drittes Glied gegen die Spitze hin dunkler. Arista fast nackt, undeutlich pubescent. Taster rotbraun, am Ende lichter.

Thorax und Hinterleib glänzend schwarz. Rücken und Schildchen durch feine Punktierung matt. Abdomen oben granuliert, kaum wahrnehmbar bläulich schimmernd und wie der Thoraxrücken mit feinen rotgelben Härchen bedeckt, die gegen das Ende des Hinterleibes zu fuchsig rot werden. Ovipositor schwarz, etwas rötlich durchscheinend. 2 Scutellare.

Schenkelringe, Wurzel der Hinterschenkel, breite Spitzen an allen Schenkeln, Vorderschienen und alle Füße, mit Ausnahme der gebräunten Spitzen derselben, gelbrot oder rotgelb. Alles übrige glänzend pechschwarz. Auch die Spitzen der hinteren 2 Schienenpaare rötlich. Nur die Hinterschenkel sind unten zweizeilig bedornt.

Flügel etwas bräunlich tingiert. Costal- und Subcostalzelle, ein deutlicher Saum der kleinen und ein schwacher der hinteren Querader, sowie ein sehr verwaschener Randsaum an der Flügelspitze braun. Ein gleicher Wisch an der Radialisgabel. Alle Längsadern, namentlich die parallelen, dritte und vierte, ganz gerade. Schwinger und Schüppchen gelb.

Körper ca. 5 mm, Flügel etwas kürzer.

7. *Melanoloma decrepita* n. sp.

1 ♀ aus Venezuela. Wiener Hof-Museum.

Kopf wie bei *M. cyanogaster* Wied. gefärbt und beborstet, nur sind die Postverticalborsten vorhanden.

Thorax und Schildchen metallisch schwarz, am Rücken weniger, an den Pleuren stark glänzend, wie bei *M. affinis* Loew beborstet, jedoch nur je 2 Scutellare und Supraalare.

Hinterleib schwarz, metallisch blaugrün glänzend, mit kaum merklicher Skulptur, fast glatt und vorherrschend dunkel pubescent. Drittes Tergit wenig länger als das vierte.

Vorderhüften und Vorderschenkel gelbrot. Die Spitzen der hinteren Schenkel rot, der Rest der Beine und namentlich die ganzen Füße dunkelbraun.

Flügel wie bei *M. cyanogaster* Wied. gezeichnet. Der Costalsaum ist aber an der Flügelspitze noch breiter, außerdem ist auch noch die hintere Querader deutlich braun gesäumt. Über

der Radialis, jenseits der Gabel, liegt unter der Subcostalzelle ein ziemlich langer, intensiv brauner Fleck, der jedoch unter die zweite Längsader nicht herabreicht. Radialis sanft wellig geschwungen. Letzter Abschnitt der Cubitalis am Ende etwas nach abwärts gebogen, jener der Discoidalis gerade. Erste Hinterrandzelle am Ende daher deutlich verengt. Schüppchen hell, Schwinger rotgelb.

Körper 6,5 mm, Flügel 5,5 mm.

8. *Melanoloma longipennis* n. sp.

1 ♂ aus Venezuela. K. K. Hof-Museum in Wien.

Diese Art zeichnet sich vor den anderen durch ihre Größe und die Länge ihrer Flügel aus.

Stirn, Cerebrale, Untergesicht und Prälabrum gelbrot. Vordirstirn, Ocellen- und Scheitelplatten, Hinterkopf und zum größten Teile die Fühler dunkelbraun. Clypeus teilweise verdunkelt, oben, sowie die Augenränder und Wangen silberschimmernd. Stirn so breit wie ein Auge, parallelrandig, glatt, mit den Längsfurchen wie bei *M. cyanogaster* Wied. Ocellarborste und Frontorbitalborste in gleicher Höhe. Postverticalborsten gut entwickelt. Rüssel und Taster braun. Arista undeutlich pubescent.

Thorax und Schildchen metallisch schwarz, schwach violett-schimmernd. Rücken durch sehr zarte und feine Körnung, sowie durch gelbliche Pubescenz wenig, Pleuren dagegen stark glänzend. Nur 2 Schildchenborsten; je eine Dorsocentrale; Humerale verkümmert. Prothoracale und Sternopleurale haarförmig. Borsten schwarz. Kopfbehaarung gelb.

Hinterleib metallisch dunkelgrünblau, glatt, glänzend, stark violettschimmernd, an der äußersten Wurzel rot. Behaarung hellgelblich.

Hüften und Schenkel pechbraun, Kniee und Schienen rotbraun, Füße rotgelb, gegen das Ende hin dunkler. Alle Schenkel ventral im Spitzendrittel zweizeilig bedornt.

Flügel relativ sehr groß und lang, etwas bräunlich tingiert. Costalzelle, ein Fleck über der Radialisgabel, eine schmale Säumung der kleinen und der Basalzellenquerader, sowie ein schief oben liegender Apicalfleck dunkelbraun. Letzterer ist so lang wie die halbe, völlig parallelrandige erste Hinterrandzelle; seine untere Grenze steigt von der Mündung der Discoidalis schief nach innen bis in die Submarginalzelle auf und biegt dann zur Costa um. Schüppchen bräunlich, Schwinger gelb.

Körper 9 mm, Flügel 10 mm.

12. Genus *Odontomera* Macquart.

Diptères exotiques, Vol. II. 3. p. 215 (1843). — Synonyma: ? *Chlorophora* Rob.-Desv. (1830), *Cyrtometopa* Loew (1873), *Michogaster* Schiner.

Tabelle der *Odontomera*-Arten.

- Flügel mit einem schwarzbraunen Costalsaume von der Wurzel bis zur Mündung der Discoidalis 1.
 Flügel ohne Vorderrandsaum, meist aber mit einem braunen isolierten Apicalfleck 2.
1. Fühler schwarz, Beine rotgelb. 9. *Odont. marginalis* Walk.
 Fühler gelbrot, Beine pechbraun. 8. *Odont. costalis* n. sp.
2. Thorax und Hinterleib ganz glänzend schwarz . . . 3.
 Thorax und Hinterleib vorherrschend rotgelb . . . 4.
3. Hinterleib oben hell, gelblich behaart. Mittelschenkel und -schienen ganz pechschwarz. Hinterkopf und Oberstirn glänzend schwarz. Kleine Querader nicht dunkel gesäumt. 7. *Odont. albo-pilosa* n. sp.
 Hinterleib oben schwärzlich behaart. Mittelbeine rotgelb, nur ein ventraler Fleck an der Schenkelspitze und die Schienenbasis schwarzbraun. Kopf ganz gelbrot. Kleine Querader dunkel gesäumt. 6. *Odont. nigro-pilosa* n. sp.
4. Stirn mit einer die Hälfte des Augendurchmessers langen kegelförmigen Spitze über die Augen vortretend; Stirnwinkel sehr spitzig. Apicalfleck des Flügels kaum angedeutet. 10. *Odont. coniceps* n. sp.
 Stirn nie dermaßen auffallend und nie mit spitzem Stirnwinkel vortretend; Apicalfleck des Flügels bei reifen Stücken immer deutlich vorhanden 5.
5. Radialis und Cubitalis gegen die Mündung hin nur wenig divergierend, der Costalabschnitt zwischen denselben ist merklich kürzer als $\frac{1}{2}$ des vorhergehenden. 5. *Odont. venosa* n. sp.
 Radialis und Cubitalis so stark divergierend, daß der Costalabschnitt zwischen denselben ca. $\frac{1}{2}$ des vorhergehenden lang ist 6.
6. Die kleine Querader steht ein ziemliches Stück jenseits der Mitte der Discoidalzelle. Der braune Apicalfleck des Flügels ist sehr groß; er reicht von der Discoidalis fast bis an die Radialis heran und ist an der Cubitalis so lang wie der Abstand der beiden Queradern voneinander. Hinterleib hellgelblich behaart. 4. *Odont. apicalis* n. sp.
 Kleine Querader auf oder sogar vor der Mitte der Discoidalader. Apicalfleck des Flügels immer viel kleiner als oben angegeben. Hinterleib oben mit dunklen Härchen bedeckt . . . 7.

7. Pleuren unter der Sternopleuralnaht immer, oft auch der Hinterrücken und die Pteropleuren, sowie der Hinterleib in verschiedener Ausdehnung glänzend pechschwarz. Arista äußerst zart und kurz behaart. Flügel relativ schlank und zugespitzt.

3. *Odont. basistriga* Walk.

Thorax ganz rotgelb. Arista kurz, aber sehr deutlich gefiedert. Flügel breit, mit stark abgerundeter Spitze. 8.

8. Schildchen schwarz. Der braune Apicalfleck des Flügels hat innen eine stumpfe, gleichmäßig konvexe Grenze und sitzt unten auf der Discoidaladermündung eine Strecke auf. Beide Queradern deutlich braun gesäumt.

2. *Odont. nitens* Schiner.

Schildchen rotgelb, höchstens an den Seiten mit schwarzen Flecken. Der apicale Flügelfleck ist eine nach innen gerichtete Spitze an der Cubitalismündung, deren Schenkel konkave Linien sind. Unten erreicht er die Discoidalis gar nicht oder nur an der Mündung. Nur die kleine Querader dunkler umsäumt. 1. *Odont. ferruginea* Macq.

Odontomera setosa Bigot, Ann. Soc. ent. France, 1886 p. 386, aus Nord-Amerika ist nach der von mir untersuchten Type aus der Coll. Verrall eine *Neuroctena*-Art. Von nordamerikanischen Arten kommen *Neuroctena simplex* Loew, von der in der Beschreibung irrtümlich oder verdreht gesagt wird, die dritte, anstatt die erste Längsader sei beborstet, und *Neuroctena fumida* Coquill. in Betracht. Loews Beschreibung paßt bis auf die schwach gesäumte hintere Querader; Coquillets Angaben stimmen aber noch besser, so daß die Synonymie beider Arten wahrscheinlich ist.

Zur Beschreibung füge ich hinzu: Die äußersten Kniee sind braun, was aber nur wenig auffällt. Die kleine Querader steht ziemlich schief. Alle Adern sind schwach gelblich gesäumt, die Queradern aber nicht stärker als die anderen. Die kleine Querader steht auf oder fast vor der Mitte der Discoidalzelle. Letzter Abschnitt der Discoidalis kürzer als der vorletzte.

1. *Odontomera ferruginea* Macquart.

Macquart, Dipt. exot., II (3). p. 215. T. 29. fig. 6 (1843). (*Odontomera*); Schiner, Novara-Dipt. p. 258. 80 (1868) als *Michogaster nitens* var. — Van der Wulp, Biol. Centr. Amer., Dipt. Vol. II. p. 389 (1899) als *Cyrtometopa ferruginea*.

12 ♂ ♀ aus Nord-Amerika (Georgia), Mexiko (Orizaba), Venezuela, Bolivia, Paraguay. • Wiener Hof-Museum. Ungar. National-Museum.

Eine ganz glänzend rotgelbe Art, deren Stirn etwas breiter als ein Auge ist. Eine Umsäumung der oberen 2 Ocellen, häufig auch ein verschieden großer Fleck am Seitenrande des Schildchens schwarz. Kopfborsten schwarz. Bei manchen Stücken sind die Beine ganz gelb, bei anderen wenigstens die Füße, namentlich

die vorderen, gegen die Spitze hin dunkler; dann können entweder nur die hintersten Schienen an der Basis und der Spitze braun sein oder es ist dies auch an den mittleren und vorderen der Fall; endlich zeigen oft die hintersten Schenkel ventral vor der Mitte einen verschieden grossen und intensiven braunen, dorsal aber nicht geschlossenen Ring.

Seltener ist der Hinterrand des ersten oder zweiten Tergits oder eines anderen oder selbst das erste Glied des Ovipositors schwarzbraun. Letzteres ist der Fall bei einem ♀ aus Paraguay, dessen Schildchen fast ganz schwarz ist, das aber nach der Form des Flügelackes und der Säumung der Queradern hierher gehört.

Ob *Od. nitens* Schiner nicht doch bloß eine Varietät dieser Art ist, wird erst eine Untersuchung zahlreicher Stücke entscheiden können. Mir ist dies aber sehr wahrscheinlich!

Ein ♂ aus Georgia, Nord-Amerika, ist nach der Form des Flügelapicalackes, der Säumung beider Queradern und der grösseren Zahl der Schenkeldornen eine *Od. nitens* Schin. Es hat aber anderseits ein nur seitlich schwarzes Schildchen und ganz einfarbig helle Beine. Merkwürdigerweise steht bei diesem Stücke die kleine Querader etwas jenseits der Mitte der Discoidalzelle. Man sieht also eine grosse Variabilität bei den meisten Merkmalen.

Es ist weder die Flügelzeichnung und Form, noch die Färbung des Schildchens und der Beine ein durchgreifendes Merkmal. Die Stellung der kleinen Querader schwankt auch etwas um die Mitte der Discoidalzelle herum.

Die relativ lange Behaarung des Hinterleibes ist dunkel rotbraun. Die Dornzahl an der Unterseite der Schenkel beträgt im Durchschnitte an den vorderen 2—3, an den mittleren 6, an den hinteren 8 Paare in der Spitzenhälfte.

Der grosse und breite Flügel ist an der Spitze abgerundet und vor derselben am breitesten; er ist schwach gelblichgrau hyalin, an der Wurzel etwas stärker gelb. Unter der Subcostalzelle zieht ein dunkler Schatten über die Gabel der Radialis — unter derselben manchmal unterbrochen — bis über die Querader der hinteren Basalzelle. Den Angaben über den Flügel in der Artentabelle ist hinzuzufügen, daß sich der Apicalack nach oben hin zu einem immer schmaler werdenden Costalsaume auszieht, bei hellen oder unausgefärbten Stücken aber oft fast ganz erloschen erscheint. Nur die kleine Querader, die ungefähr auf der Mitte der Discoidalzelle steht, ist immer deutlich dunkel gesäumt, die hintere zeigt höchstens eine schwache Spur einer Säumung. Schwinger und Schüppchen gelb.

Körper ohne Ovipositor und Flügel 5—7 mm.

2. *Odontomera nitens* Schiner.

Schiner, Novara-Dipt. p. 258. 80 (*Michogaster*) (1868); *Cyrtometopa cinctella* Van der Wulp, Biol. Centr. Amer., Dipt. Vol. II. p. 389. 2. T. X. fig. 20, 20a (1899). — ? = *Chlorophora liturata* Rob.-Desvoid., Essay sur les Myod., XXV. p. 733 (1830) (Brasilien). — ? = *Setellia apicalis* Macquart, Dipt. exot., II (3). p. 249. T. 33. fig. 4 (1843). (Genus *Syntaces* Loew.) — Hendel, Gen. Rich. Taf. 3. fig. 54—56.

Nur die von Schiner erwähnten ♂ aus Venezuela lagen mir vor. Nach Van der Wulp aus Mexiko.

Diese Art steht der *Od. ferruginea* Macquart so nahe, daß sie schwer von ihr zu unterscheiden und vielleicht mit ihr identisch ist.

Die wenigen Unterschiede sind in der Tabelle angegeben. Am wesentlichsten scheint mir der durch die Form des Flügelapicalflecks gebildete. Dieser Fleck ist hier nicht pfeilförmig wie der an der Cubitalis von *Od. ferruginea* Macq., sondern stumpf, größer und breiter und namentlich auch nach oben hin nicht in einen sich stark verjüngenden Costalsaum ausgezogen. Außer der stark gesäumten kleinen Querader ist auch die hintere immer deutlich dunkler umrandet, so deutlich, daß ich mich versucht fühle, die Robineau-Desvoidysche Gattung und Art *Chlorophora liturata* aus Brasilien als Synonym hierher zu stellen. Auch die basale Flügelbinde ist viel intensiver. Das dritte Fühlerglied, das bei *Od. ferruginea* Macq. selten etwas dunkler erscheint, ist hier am Oberrande immer gebräunt. Der schwarzbraune Ring der Hinterchenkel ist sehr intensiv entwickelt und oben geschlossen. Eine Spur eines solchen zeigen auch die Mittelschenkel. Die Dornzahl der Schenkel ist durchschnittlich größer; ich zähle vorn 3—4, in der Mitte 8—9, hinten 9—10 Dornenpaare. Von allen Arten zeigt diese den steilsten Abfall des Hinterkopfes hinter den Augen.

Körper und Flügel 7—8 mm.

Anmerkung. Fast bin ich versucht gewesen, unsere Gattung mit dem Robineauschen Namen *Chlorophora* zu belegen. Seine Gattungsdiagnose stimmt vollkommen und enthält namentlich das charakteristische Merkmal von der über die Augen vortretenden Stirn, sowie den Hinweis auf die Verwandtschaft mit der Gattung *Setellia* (= *Michogaster*). Nur die Beschreibung der typischen Art *Chl. liturata* kann mit Bestimmtheit auf keine mir derzeit bekannten Arten bezogen werden, weshalb ich mich auch nicht zur Annahme des Genusnamens für berechtigt halte. Am ehesten paßt die kurze Artdiagnose noch auf *Od. nitens* Schiner.

Ich halte aber auch die Loewsche Gattung *Syntaces*, die der Autor ebenso wie das Genus *Cyrtometopa* einzig und allein auf die Beschreibung und Zeichnung Macquarts aufgestellt hat, ein Vor-

gang, der keineswegs zu billigen und bei einem Autor wie Loew höchst wunderlich ist, nur für ein hierher gehörendes Gattungssynonym. Ob die Art *Setellia apicalis* Macquart, Loews Gattungstypus, mit *Od. nitens* Schiner identisch ist, ist möglich, aber nicht sicher. Ich komme in den „Genera“ noch einmal auf diese Frage zurück.

3. *Odontomera basistriga* Walker.

Michogaster basistriga Walker, Trans. Ent. Soc. Lond. n. s. v. 5.
p. 328 (1861).

6 ♂ ♀ aus Brasilien (Rio Gr. do Sul; S. Paolo). Wiener Hof-Museum und Coll. A. A. Barbiellini.

Dunkler gelbrote Art. Glänzend pechschwarz sind immer die Pleuren unter der Sternopleuralnaht, aber oft auch die Pteropleuren und das Metanotum; vom Hinterleibe die Wurzel und das erste Glied des Ovipositors, das etwas länger und schlanker als jenes von *Od. ferruginea* Macq. ist. Verdunkelt können sein: die Spitze und der Oberrand des dritten Antennengliedes, der Stirnvorderrand und die Oberseite des Hinterleibes. Die Tergite haben manchmal schwärzliche Hinterrandsäume. Die Ocellen sind dunkel eingefasst. Die Stirn ist kaum breiter als ein Auge und tritt nur sehr wenig vor die Augen vor. Die Arista ist sehr zart und kurz behaart, auffallend schwächer als bei *Od. ferruginea* Macq. Kopfborsten rot.

Hüften und Beine gelbrot. Nur gegen das Ende zu sind die Tarsen verdunkelt. Beim dunkelsten Stücke sind die Vorder- und Hinterschienen fast ganz braun und auch die Spitzen der Mittel- und Hinterschenkel, sowie die Basis der Mittelschienen dunkelbraun. Andere Stücke haben wieder ventral in der Mitte der Hinterschenkel einen braunen Halbring und ventral im Spitzendrittel der Mittelschenkel einen braunen Wisch. Beim hellsten Exemplare sind alle Schenkel und die 2 vorderen Schienenpaare rotgelb.

Flügel genau wie bei *Od. ferruginea* Macq. geadert und gezeichnet, nur schlanker und mehr zugespitzt. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper und Flügel 6—7 mm.

4. *Odontomera apicalis* n. sp.

1 ♂ aus Brasilien. K. K. Hof-Museum in Wien.

Glänzend rotgelbe Art. Stirn im Mittel so breit wie ein Auge. Die Kopfborsten sind rotgelb, die Behaarung des Hinterleibes, der gesättigter, mehr rot gefärbt ist, ist hellgelb. Die Arista ist kaum merklich kürzer als bei *Od. ferruginea* Macq. behaart. Kopfform wie bei dieser Art.

Vorderschienen bräunlich, wie die mittleren an der Basis dunkelbraun. Hinterschienen an der Wurzel und Spitze breit braun. Hinterschenkel anteroventral im Wurzeldrittel mit einem braunen Wisch. Bedornung der Schenkel wie beim Gattungstypus angegeben. Von den Füßen sind nur die vordersten stärker gegen das Ende hin verdunkelt.

Charakteristisch für die Art ist der Flügel. Derselbe ist schmaler und weniger stumpf als bei *Od. ferruginea* Macq. Die kleine Querader steht merklich jenseits der Mitte der Discoidalzelle, was sonst bei keiner Art der Fall ist. Auch hat diese Art unter ihren Genossen den größten Apicalfleck. Am weitesten reicht er an der Cubitalis nach einwärts und ist dort so lang wie der Abstand der beiden Queradern voneinander. Oben erreicht er fast die Radialismündung und unten berührt er ein ziemlich großes Stück der Discoidalis vor deren Mündung. Die hintere Querader ist nicht dunkler gesäumt. Alles übrige wie bei *Od. ferruginea* Macq. — Körper 8 mm, Flügel 7 mm.

5. *Odontomera venosa* n. sp.

1 ♂ aus Brasilien. K. K. Hof-Museum in Wien.

Vorherrschend glänzend rotgelb. Die unteren Sternopleuren, die ganzen Hypopleuren, der Hinterrücken, die Unterseite des Schildchens und die Wurzel des Hinterleibes pechbraun, der Rest des letzteren dunkel gelbrot.

Die Stirn ist nur so breit wie ein Auge, das dritte Fühlerglied gegen die Spitze hin gebräunt, die Arista deutlich kürzer als bei *Od. ferruginea* Macq. behaart. Bei dieser Art stehen die Ocellarborsten in gleicher Höhe mit den Frontorbitalborsten, bei *venosa* aber vor denselben. Auch die Stirn der letzteren tritt stärker, das Epistom dagegen wieder weniger hervor als beim Typus. Die Kopfborsten sind gelbrot.

Die Füße sind gegen das Ende zu gebräunt, am stärksten die vordersten, am wenigsten die mittleren. Die Hinterschienen sind mit Ausnahme der Mitte braun. Die Hinterschenkel zeigen unten vor der Mitte einen bräunlichen Halbring. Alle Hüften sind hellgelb.

Die Behaarung des Hinterleibes ist hellgelb, nicht dunkel rotbraun.

Schenkeldornen zähle ich vorn 3, in der Mitte und hinten 6 Paare.

Der gelbliche Flügel ist lang und schlank, seine größte Breite liegt nicht an der Spitze, sondern in der Mitte, sein distales Ende ist rundlich zugespitzt, nicht stumpf. Um die schwarze Gabel der Radialis und die Querader der hinteren Basalzelle, dann

um beide Queradern der Flügelmitte liegen schwache dunklere Säume. Der Apicalfleck ist eine pfeilförmige Spitze an der Mündung der Cubitalis, ähnlich, nur länger als bei *Od. ferruginea* und der Mündung der Discoidalis breiter ansitzend.

Am auffälligsten ist der Verlauf der Radialis, die im Gegensatz zu den anderen Arten der Flügelspitze stark genähert mündet und während ihres Verlaufes nur wenig und ganz allmählich mit der Cubitalis divergiert. Der Mündungsabstand dieser 2 Adern ist nur circa doppelt so groß wie der der Discoidalis von der Cubitalis. Schwinger und Schüppchen gelb.

Körper und Flügel 8 mm.

6. *Odontomera nigro-pilosa* n. sp.

1 ♂ aus Brasilien.

Thorax und Hinterleib glänzend schwarz. Borsten und Haare schwarz. Kopf und seine Anhänge gesättigt gelbrot, Beine vorherrschend gelbrot. Stirn so breit wie ein Auge. Drittes Antennenglied oben verdunkelt. Kopfform und Arista wie bei der Macquartschen Art. Ocellengegend und Umgebung des Halses am Hinterkopf verdunkelt.

Humeralcallus und Stigmatalgegend rot.

Hüften rotbraun. Vorderschenkel über den Dornen ventral schwach gebräunt, Mittel- und Hinterschenkel anteroventral über den Dornen mit einem schwarzbraunen Längswisch; letztere überdies ventral mit einem gleichfarbigen Halbringe, der über $\frac{1}{3}$ des Schenkels lang ist und von der Mitte fast bis zur Wurzel reicht. Vorderschienen braun, an der Basis noch dunkler; Mittelschienen an der Wurzel stark, am Ende sehr schwach gebräunt; Hinterschenkel an beiden Enden intensiv und breit braun. Von den Füßen sind nur die vordersten ausgedehnt schwärzlich, die beiden hinteren fast ganz gelb.

Flügel stark gelblich hyalin, relativ schlank, wie bei *Od. pectoralis*. Die stark umrandete kleine Querader steht ein wenig vor der Mitte der Discoidalzelle, die hintere ist nicht gesäumt. Der kleine Apicalfleck ist dreieckig; sein unterer gerader Schenkel reicht bis zur Mündung der Discoidalis, sein gleicher oberer ein gleich großes Stück nach aufwärts. Die Costa und die vorderen Längsadern sind rot. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper 8 mm, Flügel 7,5 mm.

7. *Odontomera albo-pilosa* n. sp.

1 ♀ aus Peru (Vicanota). Ungar. National-Museum.

Thorax und Hinterleib glänzend schwarz, letzterer aber hell gelblich behaart. Kopf und seine Anhänge tief gelbrot; Hüften,

teilweise Schenkel und Füße weißlich gelb. Stirn so breit wie ein Auge. Drittes Antennenglied am Oberrande dunkler. Kopf ziemlich kuglig, da die Stirn vorn und der untere Hinterkopf hinten nur wenig vortreten. Die Ocellarborsten stehen vor den Frontorbitalborsten. Die obere Stirnhälfte und der ganze Hinterkopf sind glänzend schwarz. Die Arista ist zarter als bei *Od. ferruginea* Macq. behaart. Hals gelb.

Alle Schienen braun, nach hinten zu immer dunkler. Mittelschenkel glänzend schwarz, vor der Spitze rot. Hinterschenkel in den 2 Endfünteln schwarz, vor dem Ende auch rot. Nur die Vorderfüße gegen die Spitze hin wenig verdunkelt.

Form des Ovipositors wie beim Typus; ebenso die Bedornung der Schenkel.

Flügel von mittlerer Breite, gelblich hyalin. Apicalfleck an der Cubitalis klein und ziemlich verwischt. Beide Queradern ohne Saum; die kleine steht deutlich vor der Mitte der Discoidalzelle. Die erste Hinterrandzelle ist nur sehr wenig, kaum merklich verengt. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper 5,5 mm, Flügel 4,5 mm.

8. *Odontomera costalis* n. sp.

2 ♂♀ aus Argentinien (Tucuman; November). Ungar. National-Museum.

Diese Art ist sofort an dem schwarzbraunen Saum längs der ganzen Costa erkenntlich.

Der Kopf und seine Anhänge, Rücken und Schildchen, beim zweiten Stücke auch die oberen Teile der Pleuren und das Metanotum tief gelbrot. Der übrige Thorax und der Hinterleib pechschwarz. Letzterer auch dunkel behaart. Die Stirn ist so breit wie ein Auge. Die Kopfform ist ungefähr dieselbe wie beim Gattungstypus. Das dritte Antennenglied ist am Oberrande dunkler, die Arista nur kurz und wenig dicht behaart.

Vorderhüften, Schenkel und Schienen ebenfalls pechbraun, teilweise mit rötlichem Stiche. Die hinteren Hüften und die Spitzen aller Schenkel breit rot; die Vorderfüße ganz dunkelbraun, die beiden hinteren hell rotgelb. Von allen Arten hat diese die meisten Dornen auf der Unterseite der Schenkel. Vorn zählt man 4—5, in der Mitte und hinten ungefähr 10 Paare, von denen die proximalen jedoch viel kleiner sind.

Der Flügel ist schlanker und spitzer als bei *Od. ferruginea* Macq., aber ganz ähnlich geadert. Der Costalsaum reicht über den Basalzellen fast an die Discoidalis, bis zur kleinen Querader an die Cubitalis, geht im weiteren Verlaufe nur mit verschwommener Grenze über die Radialis herab und biegt dann vor der

Mündung der letzteren, breiter werdend, als Spitzensaum bis zur Discoidalis herab. Dort ist er jedoch schmaler als an der vorhergehenden Längsader. Nur die kleine Querader und jene der hinteren Basalzelle dunkel gesäumt. Das ♂ zeigt, wohl nur zufällig, hellere Kerne zwischen den Längsadern im dunklen Randsaume. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper 6,5—8-mm, Flügel 6—7,5 mm.

9. *Odontomera marginalis* Walker.

Michogaster marginalis Walker, Trans. Ent. Soc. Lond. n. ser. v. 5.
p. 328 (1861).

Amazonas.

„Testaceous, slightly setose: head a little broader than the thorax, oblique and depressed in front; face retracted, and thus forming an angle with the front; antennae black, extending to the epistoma; third joint linear, slender, very long; arista very minutely pubescent, longer than the 3. joint; thorax fusiform; abdomen subclavate, much longer than the thorax, legs rather long; tarsi black; wings vitreous, black along the the costa to a little beyond the tip; praebrachial transverse vein clouded with black; discal transverse vein slightly oblique and curved, parted by one-fourth of its length from the border and by twice its length from the praebrachial transverse vein; halteres with black knobs. — Length of the body 4 lines; of the wings $5\frac{1}{2}$ lines.“

Wenn die Schenkel ventral unbedornt wären, so käme eine *Setellia*-Art in Betracht. Die Walkersche Beschreibung würde auf die mir nun bekannten Rudimente der Wiedemannschen Type von *Setellia* (*Cephalia*) *marginata* aus Brasilien ganz gut passen.

10. *Odontomera coniceps* n. sp.

Fig. 7 u. 8 p. 268 in Willistons Manual N. Amer. Dipt., 3. ed. 1908. —
Hendel, Gen. Rich. Taf. 1. fig. 78.

5 ♂ ♀ aus Bolivia, Peru und Brasilien (S. Paolo), coll. A. A. Barbiellini, Abt Czerny und in meiner Sammlung aus Süd-Amerika (Firma Dr. Staudinger und A. Bang-Haas).

Eine glänzend rotgelbe Art, mit aufsergewöhnlich stark konisch über die Augen vorspringender Stirn. Dieselbe ist kaum geneigt und bildet mit dem stark zurückweichenden, am Mundrande gar nicht vortretenden Untergesicht einen spitzigen Stirnwinkel. Im Mittel ist die Stirn etwas breiter als ein Auge; die Ocellarborsten stehen in gleicher Höhe mit den Frontorbitalborsten in der Stirnmitte. Der wagrechte Augendurchmesser ist etwas größer als der vertikale. Die stark geneigten Fühler sind gleich unter der Konusspitze intersiert und etwas kürzer als das durch die Neigung längere Untergesicht. Ihre Gestalt und die Behaarung

der Arista ist dieselbe wie bei *Od. ferruginea* Macq. Das Prälabrum ist sehr klein und kaum von vorn bemerkbar. Der Rüssel und die Mundöffnung sind kleiner als normal. Die Taster kann ich nicht wahrnehmen, sie sind zurückgezogen.

Die Ocellenumsäumung, sowie die Seitenränder des Schildchens sind schwarz.

An den Beinen sind die 3 letzten Endglieder der Vorderfüße ein Halbring ventral im Wurzeldrittel der Hinterschenkel und die Basis und Spitze der Hinterschienen braun.

Das brasilianische ♀ hat auch die Wurzel des Hinterleibes, den Hinterrand des zweiten Tergits, sowie des Ovipositors dunkelbraun gefärbt; außerdem zeigt sein Thoraxrücken eine stärkere schwarzbraune Medianlinie und seitlich davon noch je eine undeutliche Linie.

Ich lege darauf deshalb weniger Gewicht, weil bei vielen Stücken der anderen Arten eine undeutliche Längsstriemung erkannt werden kann, die anderen wieder fehlt.

Der Flügel gehört zu den schlankeren Formen, ist aber ganz so wie bei den anderen Arten geadert. Der braune Quersaum an und unter der Radialisgabel und an der kleinen Querader ist schwach, aber deutlich sichtbar. Ein nach innen verwachsen begrenzter kleiner Fleck an der Flügelspitze, an der Mündung der ersten Hinterrandzelle, ist beim ♀ viel deutlicher als beim ♂ zu sehen, welches ein wenig ausgefärbtes Stück zu sein scheint. Die hintere Querader ist nicht oder kaum wahrnehmbar dunkler umsäumt. Schwinger und Schüppchen gelb.

Körper beim ♂ 6,5, beim ♀ 5 mm, Flügel 5, resp. 4,5 mm.

13. Genus *Sepsisoma* Johnson.

Entomolog. News, Philad., Vol. 11 p. 327 (1900). — Synonym:
Michogaster Schiner.

Tabelle der *Sepsisoma*-Arten.

Der ganze Körper und die Beine rotgelb¹⁾. Vorder- und Mittelschenkel ventral an der Spitze schwach bedornt. Stirn viel länger als breit, die Ocellarborsten in der Höhe der Frontorbitalen.

1. *Seps. flavescens* Johnson.

Thorax und Hinterleib dunkel rotbraun bis schwarz . 1.

1. Die kurzen Härchen auf der Oberseite des Rückens und Hinterleibes sind hell weißlich oder gelblich, von der Grundfarbe scharf abstechend 5.

¹⁾ *Sepsis terminalis* Walker, Ins. Saund., Dipt. Part. IV. p. 376 (1852) aus Brasilien ist sicher eine Richardine. Ob die Art aber zu *Sepsisoma* oder zu *Odontomera* zu stellen ist, kann ohne Ansicht der Type nicht gesagt werden.

- Die Behaarung des Leibes ist dunkel und nie heller als die Grundfarbe 2.
2. Stirn viel länger als breit, relativ schmal. Die Ocellarborsten stehen merklich vor den Frontorbitalen; Mittelschenkel unbedornt 3.
- Stirn kaum länger als breit. Die Ocellarborsten stehen in gleicher Höhe mit den Frontorbitalborsten; Mittelschenkel bedornt. 4.
3. Cubitalis und Discoidalis sind im ganzen Laufe zueinander parallel. Scheitel und Hinterkopf gelbrot. Vorderschenkel des ♂ mit schwachen einfachen Dornen.
2. *Seps. sepsoides* Schiner.
- Cubitalis und Discoidalis konvergieren deutlich an den Mündungen. Scheitel und Hinterkopf pechbraun. Vorderschenkel des ♂ mit blattförmigen Dornen besetzt.
3. *Seps. geniculatum* Schiner.
4. Rumpf mattschwarz. Große Art, 9 mm. 4. *Seps. opacum* n. sp.
- Rumpf glänzend schwarz. Kleine Art, 6 mm.
5. *Seps. nigro-nitens* n. sp.
5. Alle Schenkel sind unten bedornt. Stirne circa so lang wie breit. Ocellarborsten in der Höhe der Frontorbitalen. 6.
6. Große Art. Flügel 10 mm lang, gleichmäßig gelblich rauchbraun tingiert, ohne Apicalfleck und ohne Säumung der Queradern. 8. *Seps. umbripenne* n. sp.
- Kleinere Arten. Flügel bis 6 mm, nie gleichmäßig dunkler tingiert. 7.
7. Die Längsadern des Flügels sind gelbbraun gesäumt, die Säume fließen zusammen und lassen hellere Kerne in den Zellen frei. 6. *Seps. erythrocephalum* Schiner.
- Flügel ohne Längsstreifen. 8.
8. Flügel mit schwachem, aber deutlichem Apicalfleck beiderseits der Mündung der Cubitalis. Kleine Querrader dunkel gesäumt. Vorderhüften und die Schenkel mit Ausnahme der roten Spitze pechbraun. 7. *Seps. piceum* n. sp.
- Flügel gleichmäßig hell gelblichgrau hyalin, mit gelben Adern. Vorderhüften und Vorderschenkel rotgelb.
9. *Seps. anale* Schiner.

1. *Sepsisoma flavescens* Johnson.

Johnson, Entomol. News, Philadelphia, T. XI. p. 327. fig. 2 (1900).

1 ♀ aus Washington. U. S. N. Museum.

„Head, thorax, abdomen, legs and antennae reddish yellow, ocelli brownish black, 3. joint of the antennae slightly more than double the length of the 2. and 1. together, oblong and

tapering slightly toward the tip; vertex shining with 4 bristles, one on each side of the anterior ocelli, the others on the orbits, occiput also with 4 bristles, 2 on each side near the vertex. Thorax subopaque, halteres light yellow. Abdomen somewhat darker toward the base, the whole covered with a short yellowish pile. Legs covered with short yellowish hairs, middle and posterior tibiae and tarsi with a more or less brownish tinge. Wings hyaline, with a small brown spot at top, extending equally along the margin on each side of the end of the third long. vein.“

Length 6 mm.

Die glänzende Stirn ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit und oben so breit wie ein Auge, vorn etwas verengt. Die vordere Ocelle ist vom Stirnvorderrande circa $2\frac{1}{2}$ mal so weit entfernt wie von den 2 oberen Ocellen. Die Ocellar- und Frontorbitalborsten stehen in gleicher Höhe neben der ersten Ocelle. Der obere Hinterkopf tritt ungefähr den halben horizontalen Augendurchmesser rückwärts vor. Arista pubescent.

Sternopleurale haarfein. Der Hinterleibsstiel besteht aus dem knopfig verdickten ersten Segmente und der vorderen Hälfte des zweiten. Die hintere Hälfte dieses Ringes erweitert sich schon stark und trägt seitlich die langen Borsten. Das basale Doppelsegment ist so lang wie der halbe Hinterleib ohne die gleichlange Legeröhre. Metapleuralcallus ziemlich dicht langhaarig.

Die Dörnchen der Vorder- und Hinterschenkel sind sehr zart und kurz. Johnson schreibt „front and hind femora only with four or five small spines on the under side toward the tip“.

Flügel fast glashell. Das mir vorliegende, noch unausgefärbte Stück hat einen wenig merkbaren Schatten an der Radialisgabel und an der Mündung der Cubitalis. Die Radialis ist gerade; die kleine Querader steht deutlich jenseits der Discoidalzellenmitte, in Johnsons Figur jedoch vor derselben. Die erste Hinterrandzelle ist vollkommen parallelrandig, die Discoidalzelle länger als der letzte Abschnitt der vierten Längsader. Der Flügelumriss ist an der Wurzel nicht so stark verjüngt wie bei *Seps. sepsioides* Schiner.

2. *Sepsisoma sepsioides* Schiner.

Schiner, Novara-Dipt. p. 258. 79 (*Michogaster*) (1868). — Hendel, Gen. Rich. Taf. 3. fig. 57.

♂ ♀ aus Venezuela. K. K. Hof-Museum in Wien.

Kopf, Fühler und Taster gelbrot. Stirne eben, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie in der Mitte breit, vorn etwas verschmälert, oben so breit wie ein Auge, am Augenrande weißschimmernd, glatt. Die spitze Ocellenplatte reicht bis zur Stirnmitte vor und erhebt sich etwas konvex über die Stirnfläche. Das Ocellarborstenpaar steht

etwas vor den Frontorbitalborsten. Die vordere Ocelle ist vom Stirnvorderrande fast zweimal so weit entfernt als von den 2 oberen Punktaugen. Arista kurz, aber deutlich pubescent.

Thoraxrücken und Schildchen rotbraun, meist aber von hinten her in verschiedener Ausdehnung verdunkelt. Gewöhnlich sind dann wenigstens die Schultern und der Prothorax, die Lateralgegend des Rückens und ein Teil des Schildchens rot, das übrige, sowie die Pleuren und der Hinterleib pechbraun, fettglänzend. Der aus dem basalen Doppelsegment des Abdomens gebildete dünne Petiolus ist am Hinterrande des ersten, noch stärker aber an dem des zweiten Ringes knotig verdickt. Die Behaarung des Leibes ist überall dunkel. Die Sternopleuralborste ist deutlich sichtbar und steht ab. Metapleuralcallus schütter langhaarig.

Vorderbeine samt Hüften rotgelb. Die dickere Wurzelhälfte der Mittelschenkel, ein Mittelring der Hinterschenkel, die Hinterschienen und die mittleren mit Ausnahme der Spitze schwarzbraun. Alles übrige gelbrot.

Vorderschenkel ventral nur mit 1—2 kurzen Dornenpaaren im Spitzendrittel, sonst wie die ganzen Mittelschenkel, die selten einen Dorn zeigen, nur mit gleichlangen kurzen Borstenhaaren besetzt. Hinterschenkel ventral in der Spitzenhälfte mit 5—6 kurzen und schwachen Dornpaaren.

Flügel mit sehr schmalen Achsellappen und Alula; glashell, von der Gabel der Radialis bis zur Querader der hinteren Basalzelle eine mehr oder weniger intensive, braune Querbinde. An der Mündung der Cubitalis liegt ein kleiner, dreieckiger, brauner Apicalfleck, der nicht bis an die Discoidalis herabreicht und meist schon in der Mitte der völlig parallelrandigen ersten Hinterrandzelle endet. Seine Länge an der Cubitalis kommt ungefähr jener der hinteren Querader gleich. Beide Queradern gerade und senkrecht, die kleine steht deutlich vor der Mitte der Discoidalzelle oder höchstens derselben sehr nahe. Radialis fast gerade. Schüppchen und Schwinger rötlich gelb.

Körper 4,5—5,5 mm, Flügel 3,5—4,5 mm.

3. *Sepsisoma geniculatum* Schiner.

Schiner, Novara-Dipt. p. 257. 77 (*Michogaster*) (1868). — Hendel, Gen. Rich. Taf. 3. fig. 58, 59.

♂ aus Venezuela. K. K. Hof-Museum in Wien.

Kopf, Fühler und Taster hell rotbraun; obere Stirnhälfte, Scheitel und Hinterkopf, mit Ausnahme des roten Cerebrales pechbraun. Stirn $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, so breit wie ein Auge, vorn kaum merklich schmaler, am Augenrande hell schimmernd, und dort, sowie an den Wangen mit vertieften Hohlpunkten in

einer Reihe. Die spitze Ocellenplatte reicht bis über die Stirnmitte nach vorn und hebt sich hier deutlich konvex ab. Das Ocellarborstenpaar steht weit vor den Frontorbitalborsten, die vordere Ocelle in der Mitte zwischen dem Stirnvorderrande und den 2 hinteren Punktaugen. Arista deutlich pubeszent. Der Hinterkopf tritt oben die Hälfte des horizontalen Augendurchmessers hinter den Augen vor.

Thorax und Hinterleib rötlich pechbraun, fett glänzend, stellenweise, namentlich an den Schultern und am Prothorax mit rotem Schimmer. Der Stiel des Hinterleibes ist so schlank wie bei *S. sepsioides* Schin. und auch etwas kürzer als der übrige Hinterleib, aber nur am ersten Segmente stark knotig verdickt. Der Hinter rand des zweiten Tergits ist nur etwas wulstig erhoben. Die charakteristischen gewöhnlichen Seitenborsten dieses Tergits stehen an den Seitenmitten, nicht hinter denselben wie bei *S. sepsioides* Schin. Die Leibesbehaarung ist überall dunkel. Die Sternopleuralborste steht deutlich ab. Metapleuralcallus dicht und lang behaart.

Hüften und Beine rötlich pechbraun. Schenkelringe und die Füße der zwei hinteren Beinpaare rotgelb. Alle Knie rot. Vorder schienen, etwas weniger deutlich auch die mittleren rot schimmernd.

Vorderschenkel ventral mit 4—6 Dornenpaaren in der Spitzenhälfte; die posteroventrale Reihe besteht aus lanzettförmig verbreiterten Dornen. Mittelschenkel unten nur mit Borstenhaaren besetzt. Hinterschenkel mit ca. 6 Paar gewöhnlichen kurzen Dornen in der Endhälfte.

Flügel wie bei *S. sepsioides* Schin. mit folgenden Unterschieden: Die Kosta ist noch dicker; die Radialis kürzer und der Länge nach sehr sanft zur Kosta aufgebogen, aber fast gerade; die erste Hinterrandzelle am Rande durch das Zusammenbiegen beider Längsadern deutlich verengt; die Discoidalzelle beträchtlich länger als der letzte Abschnitt der Discoidalis — während bei *S. sepsioides* Schin. beide Teile fast gleich lang sind; der Apicalfleck noch kleiner und innen verwaschener, reicht aber als Schatten bis an die Discoidalis herab. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper 7—7,5 mm, Flügel 5,5—6 mm.

4. *Sepsisoma opacum* n. sp.

1 ♂ aus Brasilien.

Kopf schwarz, Fühler gelbrot, Spitzenhälfte des dritten Gliedes allmählich dunkler braun. Das Schwarz des Kopfes ist nur auf der Vorderstirn fettglänzend, sonst, namentlich dicht neben der Ocellenplatte und an den Augenrändern hell graulich bereift, daher matt. Cerebrale rotbraun. Stirn nur so lang wie

breit und etwas breiter als ein Auge, vorn wenig, aber merkbar verjüngt. Die vordere Hälfte derselben ist im Profile etwas stärker gewölbt. Nur die Backen sind runzlig. Die konvexe Ocellenplatte reicht kaum bis zur Stirnmitte vor, gleich weit aber auch die Scheitelplatten. Die Ocellarborsten stehen in derselben Höhe mit den Frontorbitalborsten. Der Abstand der vordersten Ocelle vom Stirnvorderrande ist doppelt so groß wie jener von den 2 oberen Ocellen. Arista feinhaarig; die Fiederbreite kommt schon der mittleren Breite des dritten Fühlergliedes, das viermal so lang wie breit ist, gleich. Der Hinterkopf tritt oben ungefähr $\frac{1}{3}$ des wagrechten Augendurchmessers hinter den Augen vor. Taster rotbraun.

Thorax und der Hinterleib, mit Ausnahme der äußersten Wurzel, die rot ist, schwarz, durch eine grauliche Bereifung aber völlig matt. Der schlanke Hinterleibstiel ist so lang wie die darauffolgenden Segmente zusammengenommen und nur am Ende des ersten Segments schwach knotig verdickt. Seine lange Borste steht jederseits an den Seitenmitten. Die Leibesbehaarung ist überall dunkel, die Sternopleuralborste nur sehr zart und kurz, wenig gut bemerkbar. Metapleurallcallus zerstreut, weißlich und lang behaart.

Vorderhüften, Vorderschenkel mit Ausnahme der äußersten Spitze, Mittel- und Hinterschenkel in Form einer unregelmäßigen Verdunklung in der Mitte und die Vorderfüße dunkel rötlich pechbraun, alles übrige licht rotbraun. Vorderschienen an der Wurzel und Spitze, Mittelschienen nur am Ende rot, sonst wie die ganzen Hinterschienen pechbraun. Alle Schenkel ventral fast der ganzen Länge nach mit gegen das Ende hin an Länge und Stärke zunehmenden Dornenpaaren besetzt.

Flügel im allgemeinen etwas breiter als bei *S. sepsoides* Schin., eigentümlich glasig glänzend; die Adern meist rot. Der Apicalfleck, beiderseits der Cubitalismündung verteilt, ist nur sehr klein und wenig intensiv; stärker die Querbinde über die Radialisgabel. Hier ist aber auch die kleine Querader deutlich dunkel umsäumt. Letztere steht ein beträchtliches Stück hinter der Mitte der Discoidalzelle, welche wieder deutlich länger als der letzte Abschnitt der Discoidalis ist. Die erste Hinterrandzelle ist gegen die Mündung hin deutlich verjüngt, die Radialis gerade. Schüppchen und Schwinger rotgelb.

Körper 9 mm, Flügel 7,5 mm.

5. *Sepsisoma nigro-nitens* n. sp.

4 ♂ aus Brasilien, S. Paulo. Coll. A. A. Barbiellini.

Kopf rotbraun, glänzend. Meist ist die Vorderstirn, der Clypeus und der Hinterkopf mit Ausnahme des Cerebrales dunkler

braun. Clypeus und Augenränder weißlichgrau schimmernd. Das dritte Fühlerglied ist gegen die Spitze hin nur wenig verdunkelt. Stirn im Mittel so breit wie ein Auge, vorn verjüngt, ungefähr so lang wie oben breit. Die schwarze Ocellenplatte erreicht die Stirnmitte, welche wie bei *S. anale* Schin. eine Quersfurche hat, nicht. Das Ocellenborstenpaar steht in gleicher Höhe mit den Frontorbitalborsten. Die vordere Ocelle ist vom Stirnvorderende ca. zweimal so weit entfernt wie von den oberen zwei Ocellen. Der obere Hinterkopf steht nur beiläufig $\frac{1}{3}$ des wagrechten Augendurchmessers hinter den Augen vor. Die Arista ist sehr deutlich fein behaart. Taster rotbraun.

Thorax samt Schildchen und Hinterleib glänzend schwarz, dunkel behaart. Prothorax weiß schimmernd. Hypopyg rot. Der schlanke Hinterleibspetiolus ist so lang wie die folgenden Ringe zusammen, kaum etwas am ersten Ringe verdickt. Seine lange Borste steht jederseits etwas hinter den Seitenmitten. Die Abdominalbehaarung schimmert dunkelrot. Sternopleuralborste schwach, aber deutlich absteht. • Metapleuralcallus lang und dicht behaart.

Vorderhüften, alle Schenkel und die zwei hinteren Schienepaare glänzend pechschwarz. Vorderknie, das Wurzeldrittel und ein kleinerer Spitzenteil der Dorsalseite der hinteren zwei Schenkel, sowie alle Schenkelringe, die Spitzen der Mittelschienen und die ganzen Vorderschienen, die nur stellenweise dunkler gefleckt sind, gelbrot. Füße rotgelb. Vorderschenkel ventral mit 3 starken, mittlere und hintere Schenkel mit 6—7 schwächeren Dornpaaren besetzt.

Flügel breiter als bei *S. sepsioides* Schin. Längsadern meist rot, Queradern, namentlich die kleine schwarz. Die Querbinde neben der schwarzen Radialisgabel und der ebensolchen Querader der Basalzelle nur schwach entwickelt. An der Mündung der Cubitalis liegt, beiderseits ziemlich gleichmäßig verteilt, ein intensiver, nach innen spitziger Apicalfleck, der unten die Discoidalis berührt. Die sonst gerade Radialis ist am Ende aufgebogen und die erste Hinterrandzelle nur sehr wenig merklich gegen die Mündung hin verengt. Die kleine Querader steht ungefähr auf der Mitte der Discoidalzelle, welche nicht viel länger als der letzte Abschnitt der vierten Längsader ist. Schüppchen und Schwinger gelblichweiß. — Körper 6 mm, Flügel 5 mm.

6. *Sepsisoma erythrocephalum* Schiner.

Schiner, Novara-Dipt. p. 257. 76 (*Michogaster*) (1868).

1 ♀ aus Venezuela. Type Schiners. K. K. Hof-Museum in Wien.

Kopf, Fühler und Taster rotgelb. Clypeus kaum bestäubt. Augenräder weiss-schimmernd. Drittes Fühlerglied an der Spitze etwas dunkler. Stirn im Mittel so breit wie ein Auge, vorn mäfsig verjüngt, so lang wie breit. Ocellenplatte rot, kurz, nur im oberen Stirndrittel liegend. Die erste Ocelle ist von dem vorderen Stirnrande ca. viermal so weit entfernt wie von den 2 oberen. Ocellarborsten in gleicher Höhe mit den Frontobitalborsten. Stirn vor der Ocellenplatte mit einem nur wenig deutlichen Quereindrucke, vor demselben aber etwas stärker gewölbt. Hinterkopf nur $\frac{1}{3}$ des wagrechten Augendurchmessers vor die Augen vortretend.

Thorax, Schildchen und Hinterleib pechbraun, wenig, nur an den Pleuren stark glänzend. Schulter- und Flügelwurzelgegend, sowie der Prothorax gelbrot. Auch Pleuren und Abdomen hier und da rotschimmernd. Erstes Glied des Ovipositors rinnenförmig, hinten spitzer als bei den anderen Arten und fast länger als der halbe Hinterleib; rotbraun, hinten dunkler. Der schlanke Hinterleibsstiel ist so lang wie der halbe Hinterleib, kaum am ersten Ringe verdickt und trägt seine lange Seitenborste jederseits in der Mitte. Kopf und Körperborsten gelbrot, Behaarung des Leibes hell weisslichgelb. Sternopleuralborste deutlich abstehend. Meta-pleuralcallus dicht und lang weisshaarig.

Hüften und Beine rotgelb. Mittelschenkel in der Wurzelhälfte pechbraun. Vorderschienen an der Basis und der Spitze, sowie die Vorderfüsse rotbraun. Hinterbeine fehlen. Vorderschenkel mit 3 kurzen, aber starken, Mittelschenkel in der ganzen Endhälfte ventral mit Dornenpaaren besetzt.

Flügel basal nicht so stark wie bei *S. sepsioides* verengt, gelblich hyalin, alle Adern so breit rostgelb gesäumt, daß diese Säume zusammenlaufen und nur einige helle Längskerne, und zwar in der ersten und zweiten Hinterrandzelle, sowie den Flügelhinter- und vorderen Rand freilassen. Eine schmale dunkle Querbinde über der Radialisgabel und der Querader der Basalzelle. Kleine Querader schwarz, etwas vor der Mitte der Discoidalzelle, die bedeutend länger als der letzte Abschnitt der Discoidalis ist. Erste Hinterrandzelle an der Mündung auffallend verengt. Radialis bis zur Mündung gerade. Schüppchen und Schwinger rotgelb.

Körper ohne Ovipositor und Flügel 7 mm.

7. *Sepsisoma piceum* n. sp.

2 ♂♀ aus Brasilien, S. Paulo. Coll. A. A. Barbiellini.

Kopf, Fühler und Taster gelbrot, drittes Glied der letzteren am Oberrande und an der Spitze schwärzlich. Stirne etwas breiter als lang und als ein Auge, vorn mäfsig verschmälert, in

der Mitte mit einer seichten Querfurche. Ocellenplatte und Borsten, sowie die Lage der Punktaugen wie bei *S. nigro-nitens* angegeben. Der obere Hinterkopf tritt mehr als $\frac{1}{3}$ des wagrechten Augendurchmessers vor. Arista deutlich fein behaart. Clypeus etwas weißlich bereift.

Thorax und Hinterleib pechbraun, nur wenig glänzend. Der vordere Teil des Rückens mit den Schultern und dem Prothorax oder auch noch andere Partien des Rückens, Hinterrückens und der hinteren Pleuren rostrot. Die Behaarung des ganzen Leibes abstechend weißlich gelb; Borsten schwarz. Der schlanke Hinterleibsstiel ist etwas kürzer als das halbe Abdomen, am ersten Ring etwas verdickt; seine langen Randborsten stehen wenig hinter den Seitenmitten. Das pechbraune erste Glied des Ovipositors ist merklich kürzer als der halbe Hinterleib. Hypopyg rot. Sternopleuralborste haarförmig. Metapleuralcallus dicht und lang behaart.

Schenkel, Schienen und Vorderfüße pechbraun. Hüften, Schenkelringe, Schenkelwurzeln der hinteren 2 Paare, alle Schenkelspitzen im Endviertel und die breiteren Füße rotgelb. Tarsen gegen das Ende hin und die Aufsenseite der Vorderhüften gebraunt. Schenkel wie bei *S. anale* bedornnt. Vorderschenkel bei ♂ und ♀ mit 3—4 sehr langen und gekrümmten Dornen posteroventral.

Flügel an der Wurzel wenig verjüngt, glashell, mit einem verwaschenen Apicalsaum, der von der Mündung der Discoidalis gleichweit über jene der Cubitalis aufwärts reicht; einem schwachen Saume an der schwarzen kleinen Querader und über der schwarzen Radialisgabel und Basalzellenquerader. Radialis gerade, nur an der Mündung zur Costa aufgebogen. Erste Hinterrandzelle fast ganz parallelrandig. Kleine Querader auf der Mitte der Discoidalzelle, die deutlich länger als der letzte Abschnitt der vierten Längsader ist. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper 6—6,5 mm, Flügel 5,5—6 mm.

8. *Sepsisoma umbripenne* n. sp.

1 ♀ aus Brasilien. K. K. Hof-Museum in Wien.

Kopf, Fühler und Taster hell rotbraun. Clypeus etwas licht bereift. Augenränder weißsschimmernd. Stirne etwas länger als oben breit, vorn nur mäfsig verengt, im Mittel breiter als ein Auge. Die konvexe Ocellenplatte reicht bis zur Stirnmitte vor; ihre Umgebung ist vertieft, das Ocellenborstenpaar steht in gleicher Höhe mit den Frontorbitalborsten. Die vordere Ocelle ist vom Stirnvorderrande circa dreimal so weit entfernt wie von den 2 oberen Punktaugen. Der Hinterkopf tritt die Hälfte des wagrechten Augendurchmessers hinter den Augen vor. Arista von

allen Arten am längsten behaart; die Fiederbreite kommt der Breite des dritten Fühlergliedes an der Spitze gleich.

Thorax samt Schildchen und Hinterleib pechbraun, Rücken wenig, Pleuren und Hinterleib aber ziemlich stark glänzend. Prothorax, Schulter- und Flügelwurzelgegend rot. Borsten schwarz, Leibesbehaarung abstechend lichter als der Grund. Hinterleib sehr schlank, so daß sich der am ersten Ringe nur etwas verdickte Basalstiel durch seine Verjüngung hinter demselben nicht stark abhebt. Seine lange Seitenborste steht etwas weiter hinter der Mitte. Hier und da schimmert der Hinterleib rötlich. Das breite, schaufelartig hohle erste Glied des Ovipositors ist hinten sehr stumpf und so lang wie der halbe Hinterleib. Sternopleuralborste rudimentär. Metapleuren langhaarig.

Hüften und Füße der hinteren 2 Paare, Schenkelringe und Wurzeldrittel der Hinterschenkel rotgelb. Knie der Vorder- und breitere Spitzen der hinteren 2 Schenkelpaare, die Schienen allmählich gegen das Ende zu und die Vorderfüße gelbrot bis rotbraun. Der Rest der Schenkel und Schienen pechbraun. Vorderchenkel ventral mit 3 Dornenpaaren vor der Spitze, Mittel- und Hinterschenkel ebendasselbst in der Endhälfte zweizeilig bedornt. Die Dornen von mittlerer Größe und Stärke.

Flügel im allgemeinen von breiterer Gestalt als bei *S. sepsioides*, durchaus gleichmäßig rauchig getrübt, mit roten Adern. Nur die kleine Querader, die Radialisgabel und die Querader der Basalzelle erscheinen dunkler und etwas wolkig umsäumt. Radialis ganz gerade. Kleine Querader etwas vor der Mitte der Discoidalzelle, diese ganz bedeutend länger als der letzte Abschnitt der Discoidalis. Erste Hinterrandzelle gegen die Mündung hin schwach, aber deutlich verengt. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper und Flügel 10 mm, Ovipositor 2,5 mm.

9. *Sepsisoma anale* Schiner.

Schiner, Novara-Dipt. p. 257. 78 (*Michogaster*) (1868).

♂ ♀ aus Venezuela. K. K. Hof-Museum in Wien.

Kopf, Fühler und Taster gelbrot oder rotgelb, drittes Antennenglied oft dunkler gegen das Ende hin. Stirn ungefähr so lang wie im Mittel breit, vorn merklich verengt, oben so breit wie ein Auge. Augenränder und Wangen weißschimmernd. Die schwärzliche Ocellenplatte liegt im oberen Stirndrittel; der Abstand der vorderen Ocelle vom Stirnvorderrande ist fast dreimal so groß wie der von den 2 oberen Ocellen. Das Ocellarborstenpaar steht in gleicher Höhe mit den Frontorbitalborsten. Vor den Ocellen, ungefähr in der Mitte, ist die Stirne der Quere nach wie bei der Gattung *Odontomera* vertieft. Der Hinterkopf tritt

oben $\frac{1}{3}$ des horizontalen Augendurchmessers hinter den Augen vor, deutlich stärker als unter dem Halse, weshalb ich diese Art zu *Sepsisoma* rechne. Die Arista ist kurz behaart. Untergesicht weißlich bereift.

Thoraxrücken, Schildchen und Hinterleib schwarzbraun, fettglänzend. Pleuren glänzend dunkelrotbraun. Schultern, Prothorax und die Pleuren über den Hüften besonders rotschimmernd. Der schlanke Hinterleibsstiel ist so lang wie die darauffolgenden Ringe zusammen, kaum am ersten Segment etwas verdickt. Seine lange Borste steht in den Seitenmitten. Die Leibesbehaarung ist überall abstechend hell gelblichweiß. Die Borsten sind gelbrot. Sternopleuralborste schwach, haarförmig. Genitalien des ♂ und das erste Glied des Ovipositors, das gut so lang wie der halbe Hinterleib ist, vorherrschend gelbrot. Metapleuralcallus dicht und lang weiß behaart. Vorderhüften, Vorderschenkel, Mittel- und Hinterfüße, Wurzel der Hinterschenkel gelb; hintere Hüften mehr rot. Alles übrige pechbraun. Die Spitzen der hinteren Schenkelpaare rot. Alle Schenkel ventral in der Endhälfte mit gegen die Spitze an Größe zunehmenden Dornen besetzt, jene der mittleren Schenkel schwächer. Beim ♂ sind posterodorsal an den Vorderschenkeln 3 besonders starke und die Schenkeldicke überragende Dornen zu sehen.

Flügel fast glashell, an der Wurzel weniger als bei *S. sepioides* Schin. verjüngt, mit rotgelben Adern und ohne jede Zeichnung. Radialis gerade, kleine Querader etwas vor der Mitte der Discoidalzelle, diese deutlich länger als der letzte Abschnitt der Discoidalis, erste Hinterrandzelle gegen die Mündung hin allmählich, wenn auch schwach verengt. Schüppchen und Schwinger weißlich. — Körper und Flügel 5—5,5 mm.

14. Genus *Macrostenomyia* Hendel.

Wiener entom. Zeit. 1907. p. 98. — Synonym: *Stenomacra* Loew (nom. bis lect.) (1873).

Macrostenomyia Guerini Bigot.

Bigot in Ramon de la Sagra Hist. phys., polit. et nat. de Cuba p. 822, Pl. XX, fig. 9 (*Sepsis*) (1857) und Ann. Soc. ent. France, 1886 p. 293. — Loew, Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. III. p. 180 (1873). — Van der Wulp, Biol. Centr. Amer. Dipt. Vol. II. p. 389. T. X. fig. 21 (1899).

Bekannt aus Mexico und den Antillen.

Ich konnte mir die Art nicht beschaffen, so daß ich über sie und die Loewsche Gattung kein sicheres Urteil fällen kann. Jedenfalls steht sie den Arten der Gattung *Sepsisoma* sehr nahe oder wird sogar mit denselben vereinigt werden können. *Sepsisoma sepioides* Schiner scheint ihr außerordentlich ähnlich zu sein.

Der einzige Umstand, weshalb ich die Bigotsche Art nicht den *Sepsisoma*-Arten beigeselle, ist das enge Beisammensein der Ocellen in der Stirnmitte, das Loew zweimal ausdrücklich hervorhebt. Bei den *Sepsisoma*-Arten sind die Punktaugen immer entfernt voneinander in ein schlankes Dreieck gestellt.

Im übrigen siehe die sehr ausführliche Beschreibung Loews.

15. Genus *Acompha* n. g.

Acompha punctifrons n. sp.

1 ♀ aus Bolivia (Songo).

Kopf und Anhänge rotbraun; Ocellen- und Scheitelplatten, sowie der Hinterkopf pechbraun, matt graulich bereift. Auf der rotbraunen Stirnstrieme liegt ein feiner weißlicher Reif, der von schwarzen Wurzelpünktchen der kurzen Grundbehaarung siebartig durchbrochen wird. Augen rundherum weißlich gesäumt. Clypeus etwas dunkler als die Strieme und durch lichte Bestäubung auch matt. Arista nur sehr zart und kurz pubescent. Taster am Rand dunkler.

Thorax und Hinterleib schwarz, durch dichte grauliche Bestäubung ganz matt. Borsten und Haare schwarz. Metapleurallcallus langzottig behaart. Das ganz schmale sechste Tergit und das erste Glied des Ovipositors gelbrot, letzteres gegen das Ende hin dunkler.

Hüften und Beine rotbraun, Vorderbeine dunkler, alle Füße wieder heller gefärbt. Schienen der 2 hinteren Beinpaare an beiden Enden dunkelbraun. Tarsen gegen die Spitze hin verdunkelt. Alle Schenkel ventral in der Spitzenhälfte zweizeilig mit mittelstarken Dornen besetzt, vorne ca. 5, hinten mehr.

Flügel glashell mit geraden Längsadern. Wurzelhälfte der Costalzelle, eine intensive Querbinde über die verdickte Gabel der Radialis und die Querader der Basalzelle, die Säumung der kleinen Querader und ein kleiner Apicalfleck an der Mündung der Cubitalis, der unten die Discoidalis berührt, schwarzbraun. Schwinger und Schüppchen bräunlich gelb.

Körper ohne Ovipositor 6 mm, Flügel 5 mm.

16. Genus *Neoidiotypa* Osten-Sacken.

Catal. Dipt. N. Amer., 2. ed. p. 187 (1878). — Synonym: *Idiotypa* Loew (1873) (nom. bis lect.)

Neoidiotypa appendiculata Loew.

Loew, Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. III. p. 183. Pl. IX. fig. 26 (1873). — Hendel, Gen. Rich. Taf. 3. fig. 60—63.

Mir liegt 1 ♂ aus Cuba vor (K. K. Hof-Museum in Wien), das mit Loews Beschreibung der ♂ vollständig übereinstimmt

Eine Frontorbitalborste ist aber vorhanden. Die Ocellenborsten sind schwach. Das Tier hat das Aussehen einer lehmgelben Wespe und wurde von Loew angegebenen Orts sehr breit beschrieben. — Körper 12 mm, Flügel 11 mm.

17. Genus *Euolena* Loew.

Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. III. p. 183 (1873).

1. *Euolena egregia* Gerstäcker.

Gerstäcker, Stettin. ent. Zeit., Vol. XXI. p. 179. 3 (1860) (*Michogaster*).
Michogaster ornatus Schiner, Novara-Dipt. p. 255. 73 (1868). — Hendl,
 Gen. Rich. Taf. 3. fig. 64—65.

Zahlreiche Stücke aus Südamerika: Bolivia, Peru, Columbia, Venezuela.

Die Schinersche Art fällt mit der von Gerstäcker nach den von mir untersuchten Typen zusammen.

Den Beschreibungen der beiden Autoren füge ich nur noch bei: die Scheitelpplatten sind bei hellen Stücken rot. Bei solchen sind auch fast die ganzen Beine, mit Ausnahme der braunen Hüften, gelbrot, die Fühler licht gefärbt, die Queradern gelb und die Schatten an denselben und dem Aderrudimente der Radialis sehr schwach. Die hintere Querader ist gar nicht gesäumt.

Bei den dunkelsten Stücken sind die Vorderschenkel mit Ausnahme der äußersten Spitze und die Vorderschienen ganz pechbraun, die Füße aber wieder heller; die Wurzeln der Schenkel und der Schienen der beiden hinteren Beinpaare dunkelbraun; die Queradern schwärzlich, die hintere deutlich gesäumt und die Schatten an der Radialisgabel und den Wurzelzellen, sowie über der kleinen Querader und dem Aderrudimente der Radialis, mit Verlängerungen in die Marginal- und in die Discoidalzelle, sehr intensiv. Schüppchen sehr langhaarig.

Beim ♂ ist das dritte Fühlerglied vorn oft etwas erweitert.
 Körper 8—10 mm, Flügel 7,5—9,5 mm.

2. *Euolena abdominalis* n. sp.

2 ♂ ♀ aus Bolivia (Songo). Ungar. National-Museum.

Der *Euol. egregia* Gerst. sehr ähnlich und bei oberflächlicher Betrachtung leicht mit ihr zu verwechseln.

Stirn vorn deutlich schmaler als ein Auge, rotgelb, ziemlich glänzend, mit einer roten Zeichnung, aus einem Bogen an der vorderen Stirne und einem Mittellängsbande bestehend, die nur einen schmalen gelben Stirnvorderrand und je einen gelben Fleck am Augenrande vor den glänzend roten bis dunkelbraunen Scheitelpplatten freiläßt. Hinterkopf glänzend schwarzbraun, teilweise,

namentlich unten rötlich schimmernd. Die gelben Wangen und der hintere Augenrand silberweiss glänzend. Lunula und Unter- gesicht, Fühler, Prälabrum und Taster rotgelb bis gelbrot. Die Querfurche des Clypeus liegt höher als bei *Evol. egregia* Gerst. oder besser gesagt, das Epistom ist höher und der Mundrand nicht so stark hinaufgezogen. Der Teil über der Querfurche wie bei *egregia* dicht weisslich tomentiert. Die vordere Ocelle ist vom Stirnvorderrande dreimal so weit entfernt wie von den 2 oberen; bei *egregia* sind beide Abstände fast gleich und die Stirn vorn gut so breit wie ein Auge.

Fühler wie bei *egregia* geformt.

Thorax und Schildchen schwarzbraun, hier und da etwas rötlich. Pleuren, Metanotum, Schultern und Vorderrücken zwischen denselben stark glänzend, der übrige Rücken und die Oberseite des Scutellum durch ein dichtes, aus zarten gelben Härchen bestehendes Toment matt. Bei wechselnder Beleuchtung entstehen auf dem Rücken deutliche Längsstreifen durch Schillern. Metanotum nackt, bei *egregia* pubescent.

Der Hinterleibspetiolus ist nicht wie bei *Evol. egregia* in der Mitte des basalen Doppelsegmentes zusammengeschnürt und am ersten Segmente etwas verdickt, sondern viel weniger deutlich ausgebildet. Der Hinterleib ist nur an der Basis stärker verengt und verbreitert sich dann ziemlich gleichmässig zur Mitte hin, so dass hier ein Übergang zwischen den Formen mit „gestieltem“ und „ungestieltem“ Abdomen stattfindet. Von längeren Borsten fällt am zweiten Tergit nur eine auf, während *egregia* dort jederseits eine ganze Reihe aufweist. Auch sind die Tergite breiter und am Rande umgeschlagen, was bei *egregia* nicht der Fall ist. Sonst ist der Hinterleib grell gelbrot, mit demselben metallischen Schimmer wie bei der Art Gerstäckers.

Hüften, Schenkel und Schienenwurzeln, am breitesten an den Vorderschienen, sowie Enden der Füße dunkelbraun; sonst sind die Beine gelbrot, aber viel kürzer als bei *egregia*. Auch die Bedornung der Beine ist eine ganz andere. *Evol. egregia* hat nur an den Vorderschenkeln eine ganze Reihe sehr langer und starker Dornen, an den Hinterschenkeln nur einige wenige und ganz schwache vor der Spitze. Bei unserer Art dagegen haben die 2 vorderen Schenkelpaare in der Endhälfte ventral nur 3—4 mittelstarke Dornenpaare, die Hinterschenkel dagegen dort ca. 10 Paare von stärkeren Dornen und beim ♂ posteroventral an der Wurzel 2 spitze Höcker, die mit Borstenbüscheln besetzt sind.

Der Flügel gleicht in Färbung und Aderung mit folgenden Unterschieden ganz dem Typus der Gattung. Der Radialis fehlt der Appendix, die kleine Querader steht nicht über dem letzten

Drittel der Discoidalzelle, sondern nur etwas jenseits der Mitte derselben; auch reicht der Schatten derselben weder oben noch unten über sie hinaus. Die erste Hinterrandzelle verengt sich merklich gegen die Spitze hin. Schüppchen bräunlich, kürzer als bei *egregia* gewimpert, Schwinger gelb.

Größe wie bei *Fuol. egregia* Gerst.

18. Genus *Oedematella* n. g.

Oedematella Czernyi n. sp.

Hendel, Gen. Rich. Taf. 3. fig. 66—68.

1 ♀ aus Peru. Sammlung des Herrn Abtes Czerny in Kremsmünster.

Kopf samt Anhängen rotgelb, glänzend. Auf dem Gipfel der aufgeblasenen Vorderstirn eine trapezförmige rotbraune Querbinde, deren Paralleelseiten nach vorn gebogen sind. Ocellenhöcker schwarz. Derselbe liegt innerhalb einer halbkreisförmigen braunen Bogenbinde, deren Schenkel nach vorn gehen und dort den etwas weiter aufsen liegenden braunen Wurzelpunkt der Frontorbitalborste treffen. Cerebrale hell rotbraun, unregelmäßig dunkler gefleckt. Stirn nackt. Arista fein kurzhaarig.

Thorax glänzend pechbraun. Humeralcallus, Hals und Stigmatalgegend, die Quernahtäste und die Supraalargegend, sowie die Mesopleuralnaht und die Unterseite des Schildchens gelb bis rotgelb. Rücken nur etwas weniger als die Pleuren glänzend.

Hüften und Beine gelb. Vorderschienen und Tarsen, wie auch die Endhälfte der hinteren Füße dunkelbraun. Alle Schenkel ventral zweizeilig bedornt: vorn 3, mitten fast der ganzen Länge nach ca. 10, hinten in der Endhälfte ca. 8 Dornenpaare, die gegen die Spitze hin stärker werden. Hinterschenkel dorsal in der Wurzelhälfte mit langen abstehenden Haaren gewimpert.

Hinterleib bei dem einzigen Stücke hinten etwas verdreht, so daß seine Form nicht scharf erkannt werden kann. Er ist viel länger als der Thorax, schlank gestielt und nach hinten zu allmählich ein wenig verbreitert; vorherrschend rotgelb, vielfach gebräunt und dunkler. Behaarung vorn gelb, hinten rot bis rotbraun. Alle Borsten schwarz.

Flügel intensiv gelb tingiert. Flügelspitze braun, an der Cubitalis weiter basalwärts reichend und hier so lang wie der Abstand der Queradern voneinander. Kleine Querader schwarz und dunkler gesäumt. An der hinteren Querader und der Mündung der Posticalis liegt ein schwacher, fleckartiger Schatten. Umgebung der Radialisgabel und Saum der Querader der hinteren Basalzelle verwaschen braun. Adern größtenteils gelb. Schüppchen und Schwinger gelb. — Körper 12 mm, Flügel 9 mm.

19. Genus *Spheneuolena* n. g.*Spheneuolena cuneipennis* n. sp.

Hendel, Gen. Rich. Taf. 3. fig. 69. 70.

1 ♀ aus Bolivia, von der Firma Staudinger und A. Bang-Haas.

Stirn samtartig rotbraun, in der Mitte etwas heller, Ocellen- und Scheitelpplatten wie der übrige Kopf glänzend rotbraun, Wangen und hinterer Augenrand silberweiß schimmernd, Unter- gesicht mit Ausnahme des niedrigen Epistoms matt weißlich bereift. Hinterkopf beiderseits des Cerebrales dunkler, mehr pech- braun. Fühler dunkel rotbraun, stellenweise rötlich durch- scheinend, zart weißlich schimmernd. Die verdickte Aristawurzel heller, mehr rot; sonst ist die Borste dicht und fein behaart. Taster an der Spitze breit rot.

Der ganze Thorax einfarbig pechbraun, überall nur mit Wachs- glanz. Meso- und Sternopleuren teilweise rauh punktiert.

Hüften und Beine hell rotbraun, Füße dunkelbraun. Alle Schenkel ventral vor der Spitze mit einigen wenigen Dornen besetzt.

Hinterleib glänzend schwarzblau, an der Wurzel und am Ovipositor schwarz.

Flügel schwach bräunlich hyalin. Flügelspitze von der Radialismündung bis unter die Discoidalis braun, innen konvex begrenzt. Auch der schlanke Zipfel der Marginalzelle ist noch braun. Gleich hinter der Flügelmitte liegt eine schlank dreieckige, an den Seiten ausgerandete Querbinde, welche die kleine Quer- ader einschließt und mit der Spitze unten die Discoidalis nur wenig überschreitet. Ein Schatten an der Radialisgabel und der Querader der hinteren Basalzelle braun. Der Hinterrand des Flügels ist etwas stärker tingiert als die vordere Flügelfläche. Schüppchen bräunlich, Schwinger gelb.

Körper und Flügel fast 10 mm.

20. Genus *Setellida* n. g.*Setellida caerulescens* n. sp.

Hendel, Gen. Rich. Taf. 3. fig. 76. 77.

1 ♂ aus Chiriqui in Zentral-Amerika. Ungar. National-Museum.

Kopf und seine Anhänge rotgelb. Stirnstrieme, obere Hälfte des Clypeus mattgelb; Wangen und Augenränder des Hinter- kopfes goldgelb bestäubt. Bedeckung der Arista nicht mehr gut sichtbar.

Thoraxrücken und Prothorax, Flügelwurzelgegend rotgelb; Pleuren und Schildchen glänzend pechbraun. Metapleuralcallus weißlich pubescent und langzottig behaart. Borsten schwarz.

Hinterleib metallisch blaugrün, violett schimmernd, an der äußersten Wurzel rotgelb.

Vorderhüften und Beine gelbrot, Hinterhüften dunkelbraun. Die Hinterschenkel haben einen schwarzbraunen Ring in der Mitte und an der Spitze, sowie die Wurzel braun, desgleichen die mittleren Schenkel, nur ist hier der Mittelring oben offen. Hinterschenkel an der Wurzel und Spitze, mittlere nur an der Basis braun. Alle Schenkel ventral an der Spitze zweizeilig mit einigen schwachen Dörnchen besetzt, vorn nur je 3.

Die an der Spitze breit abgerundeten und an der Wurzel verschmälerten Flügel haben eine dunkelbraune breite Querbinde, die von der Costa bis zur Mitte der dritten Hinterrandzelle, zur Längsfalte derselben herabreicht und längs dieser fast bis zum Flügelhinterrand ausgezogen ist. Sie grenzt proximal an die Querader der Basalzelle und endet distal die Länge der kleinen Querader vor derselben. Außerdem hat der Flügel einen großen dunkelbraunen Apicalfleck, der das ganze Spitzenviertel des Flügels ausfüllt und nur am Saume der zweiten Hinterrandzelle verwaschen ist. Adern dunkelbraun, Costa dick, rot. Schüppchen und Schwinger rotgelb.

Körper 8,5 mm, Flügel 9 mm.

21. Genus *Batrachophthalmum* n. g.

Batrachophthalmum rufiventre n. sp.

Henkel, Gen. Rich. Taf. 3. fig. 71—73.

1 ♂ aus Peru (Callanga). Ungar. National-Museum.

Stirn dunkelbraun, Scheitelplatten, Ocellengegend und oberer Hinterkopf schwärzlich, glänzend. Lunula, Untergesicht, Prälabrum, Wangen, Backen und unterer Hinterkopf, sowie die Fühler gelbrot. Letztere etwas dunkler, die Taster heller. Das dritte Antennenglied ist am Oberrande bräunlich gesäumt. Clypeus und Wangen, wie auch die Augenränder am unteren Hinterkopf lichter bereift.

Thorax und Schildchen pechbraun, wachsglänzend. Prothorax und Rücken rotbraun, letzterer in der Mitte mit 2 dunkelbraunen Längsbinden. Die kurze Grundbehaarung desselben ist lichter als der Grund; Borsten aber schwarz.

Hüften und Beine gesättigt gelbrot, Füße und Hinterschienen heller. Alle Schenkel im Enddrittel ventral zweizeilig bedornt. Die vier Dornen des vordersten Paares sind am längsten und stärksten.

Das basale Doppelsegment des Hinterleibes ist oben zum größten Teil dunkelbraun, der übrige Hinterleib aber grell

gelbrot, stark und metallisch glänzend, wie Eosinglas. Bauch rotgelb.

Flügel gelblich hyalin. Eine Querbinde wie gewöhnlich über der Radialisgabel und der Querader der Basalzelle, die oben relativ breit ist; eine zweite, sehr schmale Querbinde reicht von der Costa bis zur Posticalis, geht über die kleine Querader und ist zweimal wellig geschwungen. Hintere Querader schmal dunkel gesäumt. Ein breiter Apicalfleck reicht an der Cubitalis am weitesten nach innen, berührt unten breit die Discoidalis, oben schmal die Radialis, erfüllt aber auch noch die schmale Spitze der Marginalzelle. Schüppchen braun. Schwingerkopf schwarz. Körper und Flügel 8 mm.

22. Genus *Megalothoraca* n. g.

Megalothoraca pterodontida n. sp. .

Hendel, Gen. Rich. Taf. 3. fig. 74. 75.

1 ♂ aus Peru (Cagon, 1000 m). Ungar. National-Museum.

Stirnstrieme, Untergesicht und Wangen, Prälabrum und Taster kaffeebraun; Fühler hellbraun, rötlich durchscheinend. Ocellen- und Scheitelplatten, sowie der Hinterkopf stark glänzend pechbraun. Strieme und Clypeus in gewisser Beleuchtung weißlich bereift. Stirnaugenränder und Wangen schmal, Augenränder am unteren Hinterkopf bis zum Halse hinauf breit silberweiß schimmernd. Strieme wachsglänzend, Stirnaugenränder vor den Scheitelplatten samtartig dunkelbraun, matt.

Der gewaltige Thorax und das Schildchen dunkel kaffeebraun, etwas rötlich durchscheinend, wachsglänzend. Rücken in den Dritteln der Breite mit je einer Längsrinne, die rauh ziseliert ist. Borsten schwarz.

Hüften, Vorderschenkel, sowie das Wurzeldrittel der beiden hinteren Schenkelpaare wie der Thorax dunkelbraun. An den zwei hinteren Beinpaaren ist eine breite Spitze der Schenkel und verwaschen auch die Wurzel der Schienen braun, auch die der vordersten. Alles übrige brennend gelbrot; die Tarsen noch lichter. Vorderschenkel stärker als die anderen und ventral der ganzen Länge nach mit 7 starken Dornenpaaren besetzt. Die anderen Schenkel tragen anteroventral vor der Spitze nur je einen Dorn.

Hinterleib metallisch blauschwarz, mit grünen und violetten Reflexen, stark gleißend.

Flügel groß und lang. Wurzel der Costalzelle, dann die Marginalzelle jenseits der Radialisgabel intensiv gelb. In der Analzelle und unter der Posticalis ist eine gelbliche Tingierung

weniger auffallend. Gleich hinter der Flügelmitte durchzieht den Flügel eine breite, ungefähr streifenförmige Querbinde, welche die zwei Queradern und in der Discoidalzelle zwei kleine helle Fensterchen einschließt. Mit dieser Querbinde hängt durch die ganze Breite der Marginalzelle der ebensobreite Apicalfleck zusammen, der innen konvex begrenzt ist und noch unter die Discoidalmündung herabreicht. Der glashelle Zwischenraum ragt oben zipfelförmig in die S-förmige Krümmung der Radialis hinein. Über die Radialisgabel und die Querader der Basalzelle läuft ein dunkler Streifen. Adern der Flügelwurzel orangerot. Schüppchen braun, Schwinger gelb.

Körper 12 mm, Flügel 13 mm. Thorax 6 mm lang, 5 mm hoch. Abdomen 4 mm, Kopf 2 mm.
